

Entwicklungsstudie zur EUREGIO EGRENSIS für Interreg VI-A Bayern-Tschechien 2021-2027

Dr. Kristina Zumbusch, Daniel Zwicker-Schwarm (IMP-HSG)

Mit Unterstützung durch Ing. Jiří Škoda, Tereza Tyrychtrová (VČR)

Auftraggeber



EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.
Harald Ehm, Geschäftsführer
Fikentscherstraße 24 D-95615 Marktredwitz

Tel. +49/(0)9231/6692-0
Fax: +49/(0)9231/6692-29
E-Mail: info@euregio-egrensis.de
I-Net: www.euregio-egrensis.eu

Bearbeitung



Dr. Kristina Zumbusch (Projektleitung)
Daniel Zwicker-Schwarm

Institut für Systemisches Management und Public Governance IMP-HSG
Universität St.Gallen
Dufourstrasse 40a, CH - 9000 St.Gallen
Tel.: +41 71 224 2525
www.imp.unisg.ch
kristina.zumbusch@unisg.ch



Ing. Jiří Škoda
Tereza Tyrychtrová
Východočeská rozvojová s.r.o.
Komenského 72,
Nové Město nad Metují, 549 01
Tel. +420 773 585 555
jiiri.skoda@vychodoceskarozvojova.cz
<http://www.vychodoceskarozvojova.cz/cs/>

Gefördert aus dem Projekt Nr. 252 „Neue Impulse für das grenzüberschreitende Netzwerk im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS“ im Rahmen von:



Ziel ETZ | Cíl EÚS
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
Česká republika –
Svobodný stát Bavorsko
2014 – 2020 (INTERREG V)



**Europäische Union
Evropská unie**
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung
Evropský fond pro
regionální rozvoj



Management Summary

Die EUREGIO EGRENSIS mit ihren drei Arbeitsgemeinschaften (AG Bayern, AG Sachsen-Thüringen und AG Böhmen) ist seit annähernd 30 Jahren Impulsgeber und Plattform für die grenzübergreifende Zusammenarbeit an der deutsch-tschechischen Grenze. Für die Arbeitsgemeinschaft Bayern und die Arbeitsgemeinschaft Böhmen auf tschechischer Seite bildet das Interreg-Programm Bayern-Tschechien hierbei einen wichtigen Orientierungsrahmen. Dieses Programm startet im kommenden Jahr in eine neue Förderperiode 2021-2027. Vor diesem Hintergrund hat die EUREGIO EGRENSIS das Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen (IMP-HSG), unterstützt durch Východočeská rozvojová s.r.o., mit der Erarbeitung einer Entwicklungsstudie zur Abgrenzung der aus Euregio-Sicht zentralen Handlungsfelder für die kommende Jahre beauftragt.

Ziel der Entwicklungsstudie ist, jene Themenfelder abzugrenzen, die aus Sicht der Euregio erstens für die Entwicklung des Grenzraums in den kommenden Jahren relevant sein werden und bei denen zweitens ein Mehrwert durch eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung sichtbar wird. Dies soll das erfolgreiche projektbezogene Vorgehen der Euregio in einen strategischen Orientierungsrahmen und in ein gemeinsames Verständnis zu den wichtigsten thematischen Stoßrichtungen einbetten. Die Studie baut dabei auf einer quantitativen Analyse der Entwicklungsbedingungen und -bedarfe im Euregio-Raum einerseits sowie auf einer Integration von Erfahrungswissen und Einschätzungen regionaler Stakeholder andererseits auf (Euregio-Auswertung der Stakeholder-Befragung zur SWOT Interreg Bayern-Tschechien, Interviews, Workshop).

Die Analyseergebnisse weisen auf klare Herausforderungen für die Entwicklung der Euregio hin. Als zentral zeigt sich hierbei der anhaltende Bevölkerungsrückgang im Euregio-Raum gepaart mit einer bereits niedrigen Bevölkerungsdichte und einer zunehmenden Alterung der EinwohnerInnen. Diese Entwicklungen wirken sich auf viele andere Themenbereiche aus. Die Fragen, wie die (junge) Bevölkerung in der Region gehalten, neue EinwohnerInnen für die Region gewonnen oder die Standortqualität für EinwohnerInnen und Unternehmen gesichert werden können, werden eine wichtige Rolle spielen. Hinzu kommen vielfältige themenbezogene Herausforderungen, sei es im Wirtschafts-, im Umwelt-, im Sozial- oder im Tourismusbereich, die eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung nahelegen.

Dabei werden die interkulturellen und sprachliche Unterschiede zwischen den Euregio-Partnern die Zusammenarbeit über die Grenze weiterhin erschweren und ein kontinuierliches Bemühen zur Stärkung des wechselseitigen Verständnisses einfordern. Die geringen funktionalen Verflechtungen bewirken, dass die grenzübergreifende Kooperation im Euregio-Raum weiterhin keine Selbstverständlichkeit ist, sondern vielmehr kontinuierliche Anstrengungen erfordert. Sie wird weiterhin einen „Kümmerer“ wie die EUREGIO EGRENSIS benötigen. Aus den Analysen und Diskussionen leitet sich dabei eine zentrale Stoßrichtung ab, im Sinne einer gemeinsamen Mission der EUREGIO EGRENSIS. Diese zielt darauf, die Lebensqualität in der Euregio für BürgerInnen und Unternehmen durch gemeinsame Initiativen und Aktivitäten zu erhalten und zu stärken, um der Abwanderung entgegenzuwirken und als Lebens- und Arbeitsstandort attraktiv zu bleiben.

Abbildung: Die Mission der EUREGIO EGRENSIS

MISSION DER EUREGIO EGRENSIS | MISE EUREGIA EGRENSIS:
Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität in der Euregio durch ein stärkeres Miteinander sowie durch die aktive Inwertsetzung der Grenzlage
Udržení a zlepšení kvality života v Euregiu díky posílení pospolitosti, ale také díky aktivnímu posilování hodnoty příhraniční polohy

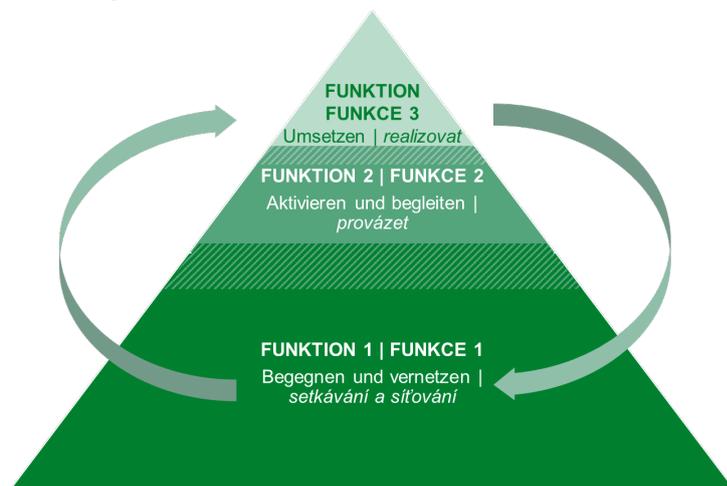
Doch wann ist eine Fragestellung für die Euregio relevant und wie soll sich die EUREGIO EGRENSIS jeweils einbringen? Hierfür werden gemeinsame Handlungsprinzipien benötigt, die der inhaltlichen Arbeit der Euregio zugrunde liegen und zumindest die folgenden vier Kriterien umfassen sollten.

Abbildung: Die vier Handlungsprinzipien der EUREGIO EGRENSIS



Gleichzeitig wird die EUREGIO EGRENSIS sich nicht bei allen Herausforderungen gleichermaßen einbringen können und sollen. Je nach Themenbereich und Fragestellungen sind unterschiedliche Handlungsbedingungen für eine grenzübergreifende Bearbeitung gegeben und die Euregio muss eine unterschiedliche Rolle bzw. Funktion einnehmen. Hierbei lassen sich drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS unterscheiden, die aber synergetisch zusammenwirken müssen.

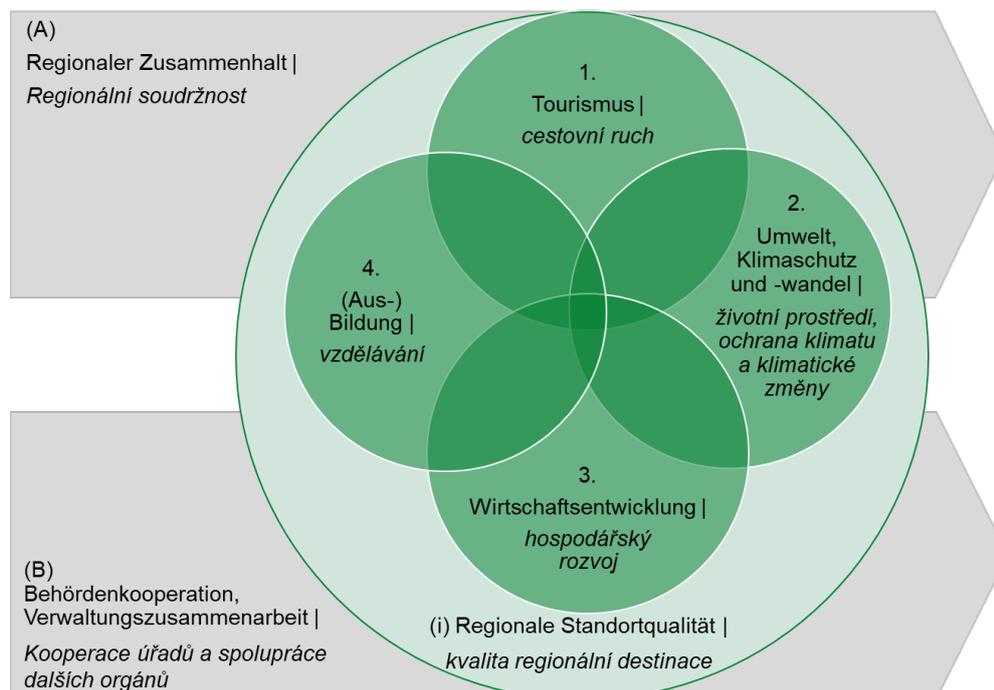
Abbildung: Die drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS



Funktion 1 legt die Basis für grenzübergreifende Orientierung und Zusammenarbeit. Hierfür berät und informiert die Euregio, sie schafft Möglichkeiten für Begegnung und Vernetzung entweder durch eigene Veranstaltungen bzw. Angebote oder im Rahmen von Projekten des Dispositionsfonds. **Funktion 2** baut auf dieser Basis auf. Hier aktiviert, unterstützt und begleitet die Euregio andere Akteure aus der Region bei ihren jeweiligen grenzübergreifenden Initiativen und Projekten (beispielsweise im Rahmen von Großprojekten im Interreg-Programm Bayern-Tschechien). In Bereichen, die (noch) nicht durch Dritte aufgegriffen und grenzübergreifend bearbeitet werden, setzt die Euregio aber auch eigene Projekte und Aktivitäten um (**Funktion 3**). Hierdurch kann sie bestimmte Themen für die Euregio ausloten, vertiefen oder in Ergänzung zu den Aktivitäten Dritter einen konkreten Bedarf im Sinne der grenzübergreifenden Zusammenarbeit abdecken (bspw. Praxiswörterbuch, Bayerisch-Tschechisches Gastschuljahr etc.).

Aus der Analyse der regionalen Entwicklungsbedingungen, auf Basis der euregionalen Handlungsprinzipien und der Mission verpflichtet, die regionale Lebensqualität gemeinsam zu halten bzw. zu verbessern, ergibt sich für die EUREGIO EGRENSIS ein Set aus sieben zentralen Themenbereichen für die kommenden Jahre. Dabei ist zwischen vier Kernthemen, einem Ergänzungsthema und zwei Querschnittsthemen zu differenzieren. Die folgende Abbildung zeigt das Zusammenspiel der zentralen thematischen Stoßrichtungen für die Euregio in den kommenden Jahren.

Abbildung: Die Themenbereiche der EUREGIO EGRENSIS



In jedem Themenbereich werden unterschiedliche Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS gemäß ihrer zuvor dargelegten Funktionen zum Tragen kommen. In der Entwicklungsstudie sind die Euregio-Themen, die vier Kernthemen, das Ergänzungsthema und die beiden Querschnittsthemen, näher dargelegt.

Dabei wird zunächst die Relevanz und der aktuelle Umsetzungsstand jedes Themenbereichs kurz beschrieben, um auf dieser Basis das thematische Ziel für die kommenden Jahre abzugrenzen und mögliche Umsetzungspfade näher zu skizzieren. Dabei werden auch regionale Akteure oder Akteursgruppen genannt, die sich für Projekte oder Initiativen in dem Bereich als relevant erweisen können.

Damit die Euregio mit ihren Funktionen „Vernetzen“, „Begleiten“ und „Umsetzen“ zu den genannten Themen einen erfolgreichen Beitrag leisten kann, ist sie auf bestimmte Rahmenbedingungen angewiesen. Diese können die Euregio selbst und ihre internen Bedingungen und Prozesse betreffen, viele werden jedoch auch außerhalb der Euregio festgelegt (bspw. im Rahmen des Interreg-Programms). Intern werden vor allem eine regelmäßige, intensive und strukturierte Kommunikation mit Trägern wie Partnern, ein gemeinsames (Selbst)Verständnis, ein geteiltes Comittment zum strategischen Handeln, gleiche Handlungsspielräume und -bedingungen der Arbeitsgemeinschaften sowie ein breiter Rückhalt oder ausreichende Umsetzungsressourcen von Bedeutung sein. Bei den Euregio-extern definierten Handlungsbedingungen wären klare formale wie finanzielle Handlungskulissen, umsetzungsfreundliche Förderbedingungen sowohl für Groß- als auch für Kleinprojekte oder die weiterhin dezentrale Verwaltung des Dispositionsfonds mit deutlichen Erleichterungen, Vereinfachungen und gleichen Bedingungen dies- und jenseits der Grenze erstrebenswert.

Schließlich sind – gerade nach den Erfahrungen in der Corona-Krise – die generellen nachbarschaftlichen Beziehungen und das Kooperationsklima in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft von großer Bedeutung. Der Austausch und das Zusammenwirken über die Grenze erweitern die Möglichkeiten und Potenziale der Grenzregionen. Die EUREGIO EGRENSIS kann als „Kümmerer“ für die grenzübergreifende Zusammenarbeit einen wertvollen Beitrag leisten, um diese Möglichkeiten und Potenziale aufzugreifen und die Grenzlage aktiv in Wert zu setzen. Sie kann zielorientiert dazu beitragen, die als notwendig erachteten thematischen Stoßrichtungen in einem breiten Miteinander erfolgreich in die Umsetzung zu bringen. Wenn dies gelingt, wird der Euregio-Raum mit der EUREGIO EGRENSIS auch weiterhin von einem wichtigen Motor für die grenzübergreifende Zusammenarbeit und die Entwicklung der gemeinsamen Grenzregion profitieren können.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Hintergrund und Kontext der Entwicklungsstudie	1
1.2	Zielsetzung der Entwicklungsstudie	2
1.3	Vorgehen und Beteiligung	3
1.4	Struktur der Entwicklungsstudie	5
2	Theoretische und formale Einbettung der Entwicklungsstudie	6
2.1	Anforderungen der freiwilligen grenzübergreifenden Kooperation	6
2.2	Notwendigkeit einer zunehmenden Strategieorientierung	7
3	Status-Quo: Die EUREGIO EGRENSIS und ihr aktuelles Portfolio	9
3.1	Fokus auf die bayerisch-tschechischen Bezüge im Euregio-Raum	9
3.2	Ziele und Agenda der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern	11
4	Aktuelle Entwicklungsbedingungen und -herausforderungen im Euregio-Raum	17
4.1	Demografische, soziokulturelle Entwicklungsbedingungen	18
4.2	Entwicklungsbedingungen im Wirtschafts- und Innovationsbereich	21
4.3	Entwicklungsbedingungen im Umweltbereich	26
4.4	Entwicklungsbedingungen im Infrastrukturbereich (Verkehr, Digitales)	28
4.5	Entwicklungsbedingungen im sozialen Bereich	31
4.6	Entwicklungsbedingungen im Tourismus	34
5	Ein kohärentes Zielsystem für die EUREGIO EGRENSIS	37
5.1	Handlungsprinzipien für die Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS	37
5.2	Ein Zielsystem für die Euregio: Mission, Funktionen und Themenbereiche	38
5.2.1	Mission der EUREGIO EGRENSIS	39
5.2.2	Drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS	40
5.2.3	Themenbereiche der EUREGIO EGRENSIS	42
6	Die Euregio-Themen und ihre potenziellen Umsetzungspfade	44
6.1	Zu den vier Kernthemen und dem Ergänzungsthema der Euregio	44
6.1.1	Kernthema 1: Tourismus	44
6.1.1	Kernthema 2: Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel	48
6.1.2	Kernthema 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung	50
6.1.3	Kernthema 4: (Aus-)Bildung	54
6.1.4	Ergänzungsthema: Regionale Standortqualität	57
6.2	Zwei Querschnittsthemen der EUREGIO EGRENSIS	61
6.2.1	Querschnittsthema A: Regionaler Zusammenhalt	61
6.2.2	Querschnittsthema B: Behördenkooperation und Verwaltungszusammenarbeit	63
7	Notwendige Handlungsbedingungen für eine erfolgreiche Themenarbeit der Euregio	65
	Anhang	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die vier Bearbeitungsmodule der Studie	3
Abbildung 2: Teilnehmende an der Stakeholder-Befragung nach Herkunft	4
Abbildung 3: Drei-Ebenen-Modell zur zukünftigen Ausrichtung der Euregio	8
Abbildung 4: Das trilaterale Gebiet der EUREGIO EGRENSIS	9
Abbildung 5: Der bayerisch-tschechische Referenzraum für die Entwicklungsstudie	10
Abbildung 6: Projektpartner an Kleinprojekten der vergangenen beiden Interreg-Förderperioden	13
Abbildung 7: Institutionelle Hintergründe der Partner von Kleinprojekten	14
Abbildung 8: Themenstellungen der Kleinprojekte der vergangenen beiden Förderperioden	15
Abbildung 9: Partner aus der Euregio in Großprojekten im aktuellen Interreg-Programm	16
Abbildung 10: Die Herausforderungen im Euregio-Gebiet aus Sicht regionaler Akteure	17
Abbildung 11: Betrachtete Themen zur Standortentwicklung und europäischen Integration	18
Abbildung 12: Vier Handlungsprinzipien für die Arbeit der EUREGIO EGRENSIS	37
Abbildung 13: Was sind die drei wichtigsten Aufgaben für die Euregio?	39
Abbildung 14: Übergeordnete Zielsetzung und Mission der Euregio	39
Abbildung 15: Drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS	41
Abbildung 16: Die drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS im Detail	42
Abbildung 17: Vier Kernthemen, ein Ergänzungsthema und zwei Querschnittsthemen	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Aktuelle Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS	12
Tabelle 2: Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, -prognose und Altersindex	20
Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen und in Kaufkraftstandard	22
Tabelle 4: Entfernungen und Reisegeschwindigkeiten innerhalb der EUREGIO EGRENSIS	29
Tabelle 5: Krankenhäuser, Bettendichte und ärztliche Versorgung	32
Tabelle 6: Regionale Kennzahlen zum Tourismus	35

1 Einleitung

1.1 Hintergrund und Kontext der Entwicklungsstudie

Die EUREGIO EGRENSIS ist seit annähernd 30 Jahren Impulsgeber und Plattform für die grenzübergreifende Zusammenarbeit an der deutsch-tschechischen Grenze. Sie ist als grenzübergreifender kommunaler Zusammenschluss mit einer bayerischen, einer sächsisch-thüringischen und einer tschechischen Arbeitsgemeinschaft organisiert. Die drei Euregios, die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V., die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e.V. und die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen koordinieren und fördern gemeinsam die grenzübergreifende Zusammenarbeit und Entwicklung im so genannten Dreiländereck. Dies geschieht u.a. durch die Vermittlung von Kontakten zwischen Bürgern, Behörden und sonstigen Einrichtungen sowie durch die finanzielle Förderung bzw. aktive Umsetzung von grenzübergreifenden Projekten und Maßnahmen durch unterschiedliche Fördertöpfe.

Dabei spielen für die EUREGIO EGRENSIS die Interreg-Programme eine wichtige Rolle. Unglücklicherweise wird das Euregio-Gebiet von zwei verschiedenen Interreg-Programmen (Bayern-Tschechien und Sachsen-Tschechien) mit teilweise unterschiedlichen Prioritäten wie Förderkriterien abgedeckt. Das tschechische Euregio-Gebiet ist an beiden Programmen beteiligt. Dementsprechend sind im trilateralen Euregio-Konstrukt auch bilaterale Orientierungen zwischen der bayerischen und der böhmischen Arbeitsgemeinschaft einerseits sowie zwischen der sächsisch-thüringischen und der böhmischen Arbeitsgemeinschaft andererseits für die Interreg-Aktivitäten von Bedeutung.

Für die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern und die Arbeitsgemeinschaft Böhmen auf tschechischer Seite bildet das Interreg-Programm Bayern-Tschechien einen wichtigen Orientierungsrahmen. Beide Arbeitsgemeinschaften sind im Begleitausschuss mit Sitz und Stimme vertreten. Zudem haben sie die eigenverantwortliche Umsetzung des Dispositionsfonds (Kleinprojekte) übernommen. Die Geschäftsstellen der Euregios beraten potenzielle Projektträger zum Antragsverfahren und stellen ggf. die dafür notwendigen Kontakte her. Partner aus dem Euregio-Raum sind zudem an verschiedenen Großprojekten des Interreg-Programms beteiligt, auch die Arbeitsgemeinschaft Bayern ist in einigen Interreg-Projekten aktiv.

Gegenwärtig wird im Rahmen der europäischen Vorgaben das Interreg-Programm Bayern-Tschechien für die Förderperiode 2021-2027 ausgestaltet. Die relevanten Verordnungsentwürfe zur Europäischen territorialen Zusammenarbeit machen deutlich, dass aus Sicht der Kommission regional integrierte Projekte eine wichtige Rolle bei der grenzübergreifenden Zusammenarbeit einnehmen sollen (vgl. u.a. Politikziel 5 „Ein bürgernahes Europa“). Auch die Kleinprojekte (People-to-People-Projekte) sollen weiterhin Bestandteil von Interreg sein. Gleichzeitig machen die absehbaren budgetären Zwänge einen klaren strategischen Rahmen und eine noch stärkere Fokussierung auf echte Kooperationspotenziale notwendig (vgl. u.a. Border Orientation Paper der KOM). Damit sind die Euregios aufgefordert, die strategischen Grundlagen ihrer Arbeit im Sinne territorialer Strategien zu reflektieren, anzupassen und fortzuschreiben.

Vor diesem Hintergrund hat die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. ein eigenes Interreg-Projekt mit dem Titel „Neue Impulse für den Grenzraum“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projektes hat sie das Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen (IMP-HSG), unterstützt durch Východočeská rozvojová s.r.o., mit der Erarbeitung einer Entwicklungsstudie zur Abgrenzung der aus Euregio-Sicht zentralen Handlungsfelder für die kommende Förderperiode 2021-2027 beauftragt.

1.2 Zielsetzung der Entwicklungsstudie

Ziel der Entwicklungsstudie ist, jene Themenfelder abzugrenzen, die aus Sicht der Euregio erstens für die Entwicklung des Grenzraums in den kommenden Jahren relevant sein werden und bei denen zweitens ein Mehrwert durch eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung sichtbar wird. Der Fokus soll dabei auf der bilateralen Zusammenarbeit zwischen der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Böhmen liegen, um als gemeinsame Basis für Euregio-Aktivitäten im Rahmen des kommenden Interreg-Programms Bayern-Tschechien dienen zu können. Dabei darf die trilaterale Aufstellung der EUREGIO EGRENSIS nicht vergessen werden: Potenziale und Anknüpfungspunkte zur sächsisch-thüringischen Euregio werden mitgedacht und explizit benannt¹.

Die Studie baut dabei auf einer quantitativen Analyse der Entwicklungsbedingungen und -bedarfe im Euregio-Raum einerseits sowie auf einer Integration von Erfahrungswissen und Einschätzungen regionaler Stakeholder andererseits auf. Gleichzeitig soll sie die unterschiedlichen Dimensionen der bisherigen inhaltlichen Arbeit der Euregio – nicht nur, aber auch im Rahmen von Interreg – abdecken und berücksichtigen (Großprojekte, Kleinprojekte und Euregio-spezifische Aktivitäten). Denn diese bestimmen maßgeblich das Profil der Euregio sowie ihre aktuellen Netzwerke, auf denen die kommende Arbeit aufbauen muss.

Demnach verfolgt die Entwicklungsstudie die folgenden drei Zielsetzungen:

- Die Studie soll euregionale Themen herausarbeiten, die im Rahmen des Kooperationsprogramms Bayern-Tschechien 2021-2027 Potenziale für Großprojekte aufweisen.
- Die Studie soll Projektkonstellationen benennen (z. B. Jugendbegegnungen, Städtepartnerschaften), die im Kleinprojektfonds förderfähig sein sollen.
- Die Studie soll Themen herausstellen, die die bayerischen und tschechischen Euregio-Mitglieder für so wichtig erachten, dass sich die EUREGIO EGRENSIS in der neuen Förderperiode mit ihnen beschäftigen sollte (z.B. Mobilität, Fachkräftemangel).

Dabei ist die Studie nicht als breiter Leitbild- oder Strategieprozess zu verstehen, sondern vielmehr als fokussierte und vor allem auch gemeinsame Reflexion und Koordination, welche grenzübergreifenden Themen für die gemeinsame Region in Zukunft relevant sein werden. Die Absteckung der Euregio-spezifischen Entwicklungsfragen und -themen soll einen Orientierungsrahmen für die zukünftigen eu-

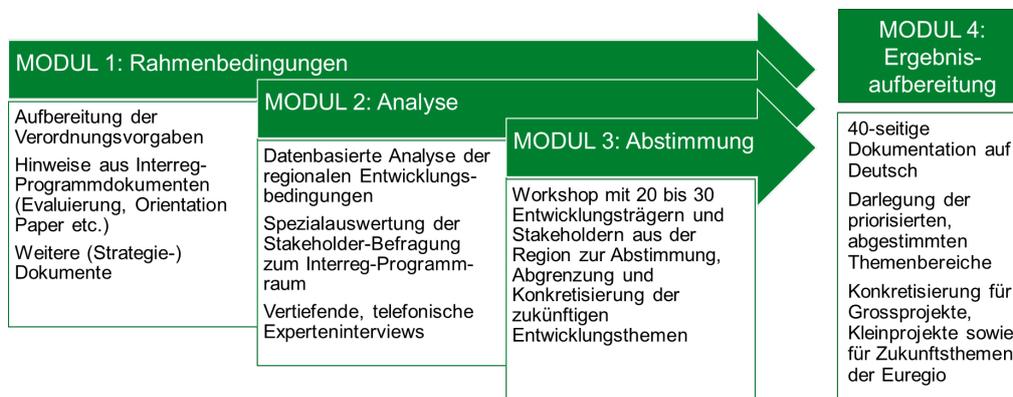
¹ Bisher liegt noch kein vergleichbares Strategiepapier zum sächsisch-thüringischen und tschechischen Grenzraum vor, das die Handlungsfelder für diese Region abgrenzt und auf das zur Abstimmung zurückgegriffen werden kann. Umso wichtiger war es, den Geschäftsführer der sächsisch-thüringischen Arbeitsgemeinschaft während des Bearbeitungsprozesses des vorliegenden Leitbildes zu informieren und in die Diskussionen einzubinden (Interview, Workshop).

regionalen Aktivitäten bieten und eine transparente Ableitung der Stoßrichtungen erlauben. Gleichzeitig kann sie als wichtiges Bottom-up Element für die Programmierung und Ausrichtung des kommenden Interreg VI-A Programms Bayern-Tschechien wirken sowie als Basis für eine aktive Projektentwicklung der Euregio für die Interreg-Umsetzung.

1.3 Vorgehen und Beteiligung

Für die Erstellung der Entwicklungsstudie wurde ein Vorgehen in vier Modulen gewählt, die zum Teil parallel laufen und ineinandergreifen mussten, teilweise aber auch zeitlich und inhaltlich aufeinander aufbauten. Durch die Corona-Pandemie wurden die meisten Interviews und Besprechungen digital bzw. per Telefon durchgeführt. Der gemeinsame Workshop allerdings konnte, da er auf den frühen Herbst verschoben wurde, analog vor Ort in Marktredwitz stattfinden.

Abbildung 1: Die vier Bearbeitungsmodulare der Studie



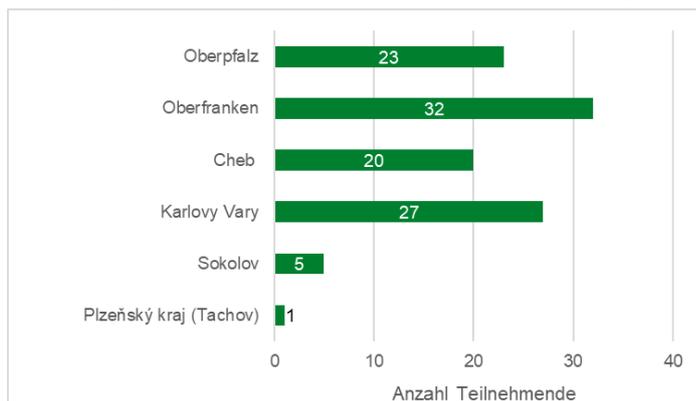
Quelle: Eigene Darstellung, IMP-HSG, 2020.

Basis der Entwicklungsstudie bildeten eine breite Analyse der regionalen Entwicklungsbedingungen im Euregio-Raum. Diese Analyse fand zum einen datenbasiert statt, zum anderen konnte sie auf eine spezielle Auswertung der Stakeholder-Befragung, die im Zuge der Programmierung des kommenden Interreg-Programms Bayern-Tschechien durchgeführt wurde, zu den Teilnehmenden aus der Euregio zurückgreifen.

- **Datenanalyse:** Die Daten wurden, wo möglich, auf NUTS-3-Ebene (Landkreise bzw. kreisfreie Städte auf bayerischer Seite und kraj-Ebene auf tschechischer Seite) erfasst. Für die tschechische Seite liegen zum Teil auch Daten auf NUTS-4-Ebene (*okresy*) vor. Die Daten stammen größtenteils aus den amtlichen Statistiken, dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung respektive dem Tschechischen Statistikamt (ČSÚ). Ergänzend wurden standardisierte Daten von Eurostat herangezogen, um die Programmwerte auch im europäischen Vergleich einordnen zu können. Spezifische Daten und Analysen verschiedener Fachabteilungen, der IHK etc. runden die Statistiken ab.
- **Stakeholder-Befragung:** Die Stakeholder-Befragung wurde im Rahmen der sozioökonomischen Analyse für das kommende Interreg VI-A Programm Bayern-Tschechien durchgeführt. Ziel der Befragung war, die aktuellen Entwicklungsbedingungen und -herausforderungen im

Programmraum bewerten zu lassen sowie Einschätzungen zu den vorliegenden Themenvorschlägen der Europäischen Kommission für die kommende Förderperiode abzuholen. Die Befragung fand von Ende Februar bis Mitte März 2020 als onlinegestützte Befragung in deutscher und tschechischer Sprache statt. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (Verwaltungsbehörde) sowie das Tschechische Ministerium für Regionalentwicklung hatten ein breites Spektrum an Organisationen und Institutionen aus dem Programmgebiet zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Diese wurden aufgefordert, ihrerseits den Link zur Befragung mit Stakeholdern in ihrer Region zu teilen. Es konnten für den gesamten Interreg-Programmraum insgesamt 292 Fragebögen ausgewertet werden. Aus der EUREGIO EGRENSIS lagen in Summe 108 ausgefüllte Fragebögen vor mit 55 TeilnehmerInnen aus dem bayerischen Teilraum und 53 TeilnehmerInnen aus dem tschechischen Teilraum. Betrachtet man den institutionellen Hintergrund der Teilnehmenden, zeigt sich ein vergleichsweise hoher Anteil an kommunalen Organisationen. Die meisten Teilnehmenden sind aktuelle und/oder ehemalige Projektpartner. Es gibt aber auch einen relativ hohen Anteil an Teilnehmenden, die bisher keinerlei Bezug zum Interreg-Programm hatten. Die Spezialauswertung mit den detaillierten Befragungsergebnissen liegt der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern in anonymisierter Form vor.

Abbildung 2: Teilnehmende an der Stakeholder-Befragung nach Herkunft



Quelle: Eigene Auswertung IMP-HSG, 2020.

In Summe dienten die daten- wie befragungsbasierten Analyseergebnisse als wichtiger Input für die Ableitung und weiterführende Diskussion zu den zukünftigen Themenstellungen der EUREGIO EGRENSIS. Im Rahmen von Telefoninterviews wurden themenspezifisch bestimmte Herausforderungen und mögliche Handlungsansätze der Euregio vertieft. In Summe wurden 20 bayerische und tschechische Expertinnen und Experten aus den Themenbereichen Wirtschaft und Innovation, Arbeitsmarkt, Umwelt, Tourismus, Regionalentwicklung, Bildung, Kultur und Soziales sowie Verwaltungszusammenarbeit interviewt. Die leitfragengestützten Gespräche umfassten Fragen zu den bisherigen Erfahrungen und Schnittstellen zur EUREGIO EGRENSIS, zu aktuellen Herausforderungen für die Grenzregion sowie zu den Perspektiven der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in den jeweiligen Themenfeldern (u.a. Rahmenbedingungen, Erfolgsfaktoren und Hemmnisse) sowie darauf bezogene Handlungsansätze für die EUREGIO EGRENSIS. Ein Überblick zu den Interviewpartnerinnen und -partner findet sich im Anhang.

Um die identifizierten Themenfelder gemeinsam abzustimmen und zu konkretisieren, fand am 24. September 2020 ein gemeinsamer Workshop mit über 30 Teilnehmenden aus dem bayerischen wie tschechischen Teilraum der EUREGIO EGRENSIS statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten einen repräsentativen Querschnitt aus Mitgliedsorganisationen der Euregio und Projektakteuren aus unterschiedlichen Themenfeldern der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Die AG Sachsen-Thüringen war durch ihren Geschäftsführer vertreten. Eine Übersicht zu den Teilnehmenden findet sich im Anhang. Zielsetzung des Workshops war die gemeinsame Reflexion der Zwischenergebnisse zur Entwicklungsstudie. Im Zentrum des Workshops standen in Folge die strukturierte Diskussion zur Ist-Situation und aktuellen Herausforderungen in verschiedenen Politikfeldern einerseits sowie zu den zukünftigen Themen für die Arbeit der Euregio, für Interreg-Projekte innerhalb des Kooperationsprogramms Bayern-Tschechien sowie im Dispositionsfonds der EUREGIO EGRENSIS andererseits.

1.4 Struktur der Entwicklungsstudie

Die Struktur der Entwicklungsstudie folgt dem zuvor geschilderten Vorgehen. Allerdings dient Kapitel 2 zunächst der Einordnung der Entwicklungsstudie und erklärt die externen, formalen Vorgaben und Erwartungen, mit denen die strategische Arbeit der Euregio gegenwärtig konfrontiert ist und denen sie in den kommenden Jahren – unter anderem auf Basis der Entwicklungsstudie – zunehmend gerecht werden wird müssen. Anschließend wird kurz auf die Ausgangssituation eingegangen und die EUREGIO EGRENSIS mit ihrem aktuellen Portfolio dargestellt (Kapitel 3). Darauf aufbauend folgt die Struktur der skizzierten methodischen Vorgehensweise: Kapitel 4 fasst die aktuellen Entwicklungsbedingungen und -herausforderung im Euregio-Raum zusammen. Auf dieser Basis wird ein gemeinsames Verständnis über die zukünftigen Herangehensweisen im Sinne eines gemeinsamen Zielsystems formuliert (Kapitel 5). Dieses nennt einerseits Handlungsgrundsätze, warum welche Themen wie gemeinsam aufgegriffen werden, und leitet andererseits aus den identifizierten Herausforderungen jene Themenfelder ab, die eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung nahelegen. Diese Themenfelder werden im Kapitel 6 konkretisiert und vertieft dargestellt. Kapitel 7 weist abschließend auf Euregio-externe wie Euregio-interne Handlungsbedingungen hin, die notwendig sind, um die gemeinsame Arbeit in den genannten Themenfeldern erfolgreich gestalten und der Region einen Mehrwert generieren zu können.

2 Theoretische und formale Einbettung der Entwicklungsstudie

Euregios, wie die EUREGIO EGRENSIS, unterstützen die lokale und regionsspezifische Verankerung der europäischen Integration. Ihr Fokus liegt auf der Ermöglichung grenzübergreifender Begegnungen. Auf dieser Basis setzen sie vielfältige Aktivitäten, von Austausch und Vernetzung über die grenzübergreifende Abstimmung bis hin zur gemeinsamen Projektentwicklung. Euregios sehen sich zuständig für den Aufbau und die Pflege der grenzübergreifenden Netzwerke und wirken als Katalysator für die Intensivierung der Kooperation.

Darüber hinaus übernehmen Euregios Funktionen für die Umsetzung der Interreg-Programme, vorwiegend der Interreg-A-Programme: Sie bieten Informationen zu Fragen rund um die grenzübergreifende Zusammenarbeit an, machen Erstberatung für interessierte Projektträger, begleiten diese in der Projektumsetzung und tragen oftmals die Verantwortung für die Kleinprojektefonds.

Doch Euregios sind lokal und regional getragene Initiativen. Somit weisen sie je nach regionalen Bedingungen und Gegebenheiten spezifische Strukturen und Portfolios auf. Auch ihre Agenden variieren je nach ihren regionsspezifischen Entwicklungsbedingungen. Dennoch sehen sie sich – über die konkreten themenspezifischen Handlungserfordernisse hinaus – auch mit generellen, übergeordneten Anforderungen konfrontiert, die für alle Euregios gleichermaßen gelten und auf die gemäß ihrer spezifischen Entwicklungsbedingungen Antworten gefunden werden müssen. Diese umfassen ...

- i. die Anforderungen, mit denen sich auf Kooperationen basierende, freiwillige Governance-Settings generell konfrontiert sehen (Koordinationsaufwand, Konfliktvermeidung etc.),
- ii. die Notwendigkeit zunehmend strategiebasiert vorzugehen sowie
- iii. die zunehmende Forderung, die Wirkungen ihrer Arbeit zu reflektieren und zu belegen.

Diese Anforderungen dürften in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen. Gerade angesichts knapper werdender Mittel wird es wichtiger werden, die Kooperation effektiv zu gestalten, die eigenen Aktivitäten nicht fragmentiert und isoliert zu setzen, sondern in einen gemeinsamen Orientierungsrahmen einzubetten sowie dabei die Wirkungsorientierung zu stärken. Diese Anforderungen liegen der Entwicklungsstudie zugrunde und werden ihre Umsetzung prägen. Aus diesem Grund wird im Folgenden kurz darauf eingegangen.

2.1 Anforderungen der freiwilligen grenzübergreifenden Kooperation

Grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der EUREGIO EGRENSIS stellt eine Form von regionaler Governance dar. Handlungsräume und Problemräume sind in Grenzregionen nicht deckungsgleich, wodurch Akteure über die Grenzen hinaus kooperieren (müssen). Die Kooperation beruht auf **Freiwilligkeit und dem Willen aller**, sich zu beteiligen und die gemeinsame Arbeit über die Grenze hinweg zu unterstützen.

Gleichzeitig sind für eine erfolgreiche grenzübergreifende Kooperation nicht nur die politischen-administrativen Akteure wichtig. Vielmehr sind verschiedenste Themenbereiche angesprochen, für die und in denen **unterschiedlichste Akteure** mit verschiedenen institutionellen Hintergründen Verantwortung tragen und über das relevante Erfahrungswissen verfügen. Somit sind auch VertreterInnen aus

Wirtschaft, Bildung, Umwelt, Tourismus, Kultur und vielen anderen Bereichen wichtige Akteursgruppen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

All diese Akteure werden durch die freiwillige Kooperation in einer Netzwerk-Struktur miteinander verbunden, so dass ein regelmäßiger Austausch unter den Akteuren möglich wird. Solche Governance-Netzwerke sind zu einem gewissen Grad unabhängig von bestehenden staatlichen Strukturen und können nicht direkt von staatlichen Organisationen gesteuert werden. Gleichzeitig muss die lokal und regional verankerte Euregio auch in einem **Mehrebenensystem** agieren, in ihren jeweiligen nationalen Kontexten, aber auch im Rahmen der EU-Förderung von Interreg. Dies bringt die Frage mit sich, wie politische Entscheidungen «von oben» auf der lokalen und regionalen Ebene umgesetzt werden, und wie andererseits die aktive Mitwirkung von unten nach oben gelingen kann.

Gleichzeitig beruht die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio stark auf den beteiligten Köpfen sowie deren **persönlichen, individuellen Beziehungen** untereinander. Abläufe und Verantwortlichkeiten sind nicht immer eindeutig bzw. müssen schrittweise gefunden und optimiert werden. Dies beansprucht Zeit, die auf Kosten der eigentlichen Arbeit geht. Da es außerdem meist keinerlei Sanktionsmöglichkeiten oder Kompetenzen zur Durchsetzung von getroffenen Entscheidungen gibt, besteht das Risiko, dass ausschließlich projektbezogene «**Schönwetterpolitik**» betrieben wird und konfliktreiche Themen, die durchaus von großer Relevanz für die Entwicklung des Grenzraums sein können, nicht thematisiert oder erfolgreich bearbeitet werden können.

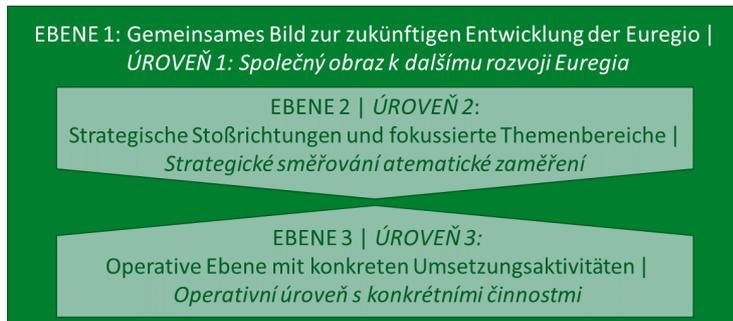
2.2 Notwendigkeit einer zunehmenden Strategieorientierung

Mit ihren Vorschlägen zur kommenden Programmperiode 2021-2027 will die Europäische Kommission unter anderem dazu beitragen, dass die territoriale Entwicklung und die Arbeit in den Regionen in der Interreg-Umsetzung noch mehr Berücksichtigung finden. Auf diesem Wege sollen auch Schlüsselaspekte aus den Border Orientation Papers der Kommission aufgegriffen und realisiert werden. Hierfür regt die Kommission an, dass Förderungen zunehmend auf einer strategischen Bottom-up Auseinandersetzung mit den spezifischen regionalen Entwicklungsbedingungen aufbauen sollen. In diesem Sinne werden grenzübergreifende Strategiepapiere der Euregios eingefordert. Diese sollen die thematischen Stoßrichtungen der Euregios für die kommende Förderperiode abgrenzen. Formal ist vorgesehen, dass diese Strategien nach einer Beschreibung des Euregio-Raums und seiner Entwicklungsbedingungen grenzübergreifende Handlungsbedarfe definieren und diesbezügliche Zielsetzungen für die Euregio formulieren. Gleichzeitig sollen eine breite Beteiligung nachgewiesen und Formate zur Wirkungsmessung vorgesehen werden.

Kern dieses Vorschlags ist somit, dass die Euregio zukünftig neben ihren erfolgreichen Projektaktivitäten verstärkt darauf achten soll, auf ein großes Ganzes hinzuwirken und ein gemeinsames Zukunftsbild anzustreben. Die Projektaktivitäten sollen damit eine regionsspezifische Klammer bekommen, einen abgestimmten Orientierungsrahmen. Somit kristallisiert sich für die Euregio zunehmend ein Drei-Ebenen-Modell heraus, wie es auch in der Regionalentwicklung allgemein diskutiert wird. Im gemeinsamen Austausch soll erstens ein abgestimmtes Zukunftsbild entstehen, wo längerfristig die Handlungslinien und Profile in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit liegen sollen. Unter dieser gemeinsa-

men Klammer sollen zweitens strategische Themenbereiche abgegrenzt werden, die mittelfristig Gültigkeit haben. Diese wiederum sollen drittens in konkrete Projekte einfließen. Doch zweite und dritte Ebene wirken wechselseitig zusammen. So kann umgekehrt auch die erfolgreiche Projektaktivität reflektiert und zu entsprechenden strategische Linien verdichtet werden. Wichtig ist, dass die beiden unteren Ebenen gemeinsam und vor allem kohärent bearbeitet werden.

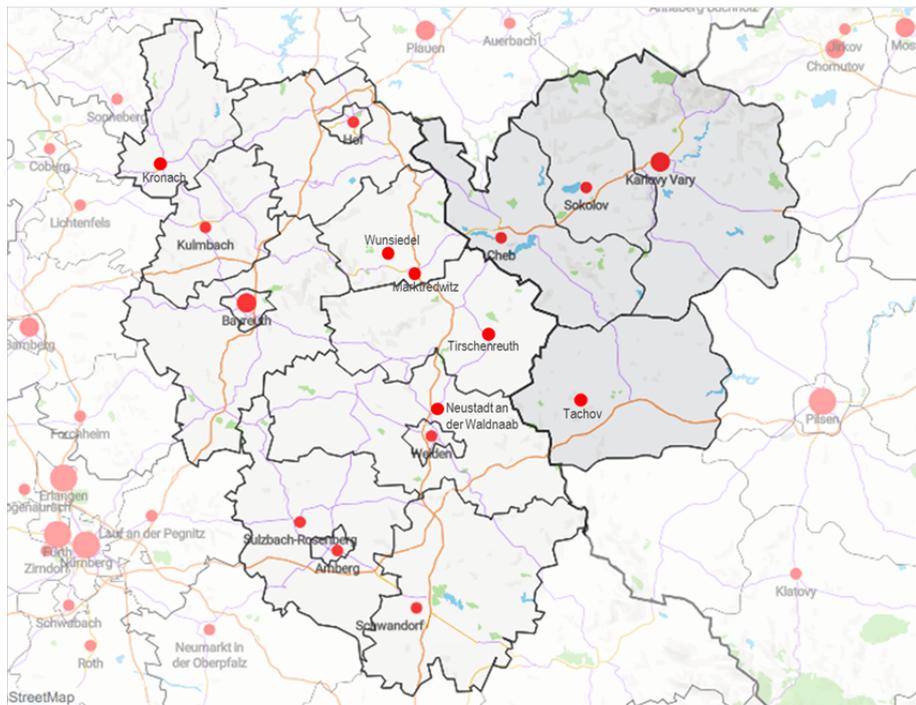
Abbildung 3: Drei-Ebenen-Modell zur zukünftigen Ausrichtung der Euregio



Quelle: Eigene Darstellung, IMP-HSG 2020.

Die vorliegende Entwicklungsstudie konzentriert sich in diesem trilateralen Setting vorwiegend auf die bilaterale Zusammenarbeit zwischen der bayerischen (Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.) und der tschechischen Euregio (Arbeitsgemeinschaft Böhmen), um der kommenden Zusammenarbeit im Rahmen des Interreg-Programms Bayern-Tschechien eine strategische Basis und einen gemeinsamen Orientierungsrahmen zu geben (siehe Kapitel 1). Die folgende Karte zeigt das diesbezügliche Euregio-Gebiet und benennt seine Gebietskörperschaften.

Abbildung 5: Der bayerisch-tschechische Referenzraum für die Entwicklungsstudie



Bayerische Partner		Tschechische Partner
Oberpfalz		Tachov
Amberg (Krfr. St)		Karlovarský kraj
Weiden i.d.OPf. (Krfr. St)		Cheb
Amberg-Sulzbach (Lkr)		Karlovy Vary
Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)		Sokolov
Schwandorf (Lkr)		
Tirschenreuth (Lkr)		
Oberfranken		
Bayreuth (Krfr. St)		
Hof (Krfr. St)		
Bayreuth (Lkr)		
Hof (Lkr)		
Kronach (Lkr)		
Kulmbach (Lkr)		
Wunsiedel i. Fichtelgebirge (Lkr)		

Quelle: Eigene Darstellung, IMP-HSG 2020.

Auf bayerischer Seite umfasst das Euregio-Gebiet heute neun Landkreise (Amberg-Sulzbach, Bayreuth, Hof, Kronach, Kulmbach, Neustadt a.d. Waldnaab, Schwandorf, Tirschenreuth, Wunsiedel i.F.) und vier kreisfreie Städte (Amberg, Bayreuth, Hof, Weiden). Damit ist entlang der Grenze zu Tschechien die erste und zweite Landkreisreihe Oberfrankens und der nördlichen Oberpfalz vollständig in die Euregio

integriert. Auf tschechischer Seite ist der gesamte Karlovarský kraj Teil der Euregio. Aus dem südlich davon gelegenen Plzeňský kraj ist nur der Okres Tachov direkt an der Grenze Euregio-Mitglied.

3.2 Ziele und Agenda der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern

Die EUREGIO EGRENSIS AG Bayern e.V. hat nach ihrer Satzung den Zweck, „Völkerverständigung, Toleranz und Aussöhnung“ zu fördern sowie zu einem „umfassenden, friedlichen, partnerschaftlichen Zusammenwirken“ (§ 2, 1) über die Grenzen zwischen den Freistaaten Bayern, Sachsen und Thüringen sowie der Tschechischen Republik hinweg beizutragen. Die EUREGIO EGRENSIS koordiniert und fördert im Geiste guter Nachbarschaft und Freundschaft die grenzübergreifende Zusammenarbeit und Entwicklung (www.euregio-egrensis.de).

Übergeordnetes Ziel der Euregio ist somit, bestehende Grenzhindernisse und -hürden abzubauen und die Grenzlage durch ein stärkeres Miteinander in Wert zu setzen. Hierfür ist es notwendig, dass die verschiedenen Akteure der Region zusammenfinden, sich verstehen lernen und Zugänge zu den Akteuren, Angeboten und Potenzialen der Regionen jenseits der Grenze eröffnet bekommen.

In diesem Sinne konzentriert sich die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern darauf, Begegnungen, Austausch und Verständnis zu fördern. Beziehungen und Vernetzungen werden ermöglicht und unterstützt, Barrieren, sei es sprachlicher, sei es mentaler Art, sollen abgebaut werden. Hierdurch soll das Miteinander gestärkt werden, um einerseits Grenzhindernisse und -probleme gemeinsam zu bearbeiten und andererseits Potenziale und Synergien grenzübergreifend aktiv zu nutzen.

Auf dieser Basis gliedern sich die aktuellen Aktivitäten und Angebote vor allem in drei Bereiche: (i) eigene Angebote und Projekte, die insbesondere auf die Sprachproblematik, die Jugend und das interkulturelle Verständnis zielen, (ii) die Verwaltung des Dispositionsfonds sowie (iii) weitere Beratungs- und Netzwerk-Aktivitäten im Zusammenhang mit Europa (bspw. für Interreg-B oder Interreg-Europe). Die folgende Tabelle fasst diese Aktivitäten und ihre aktuellen thematischen Ausrichtungen zusammen.

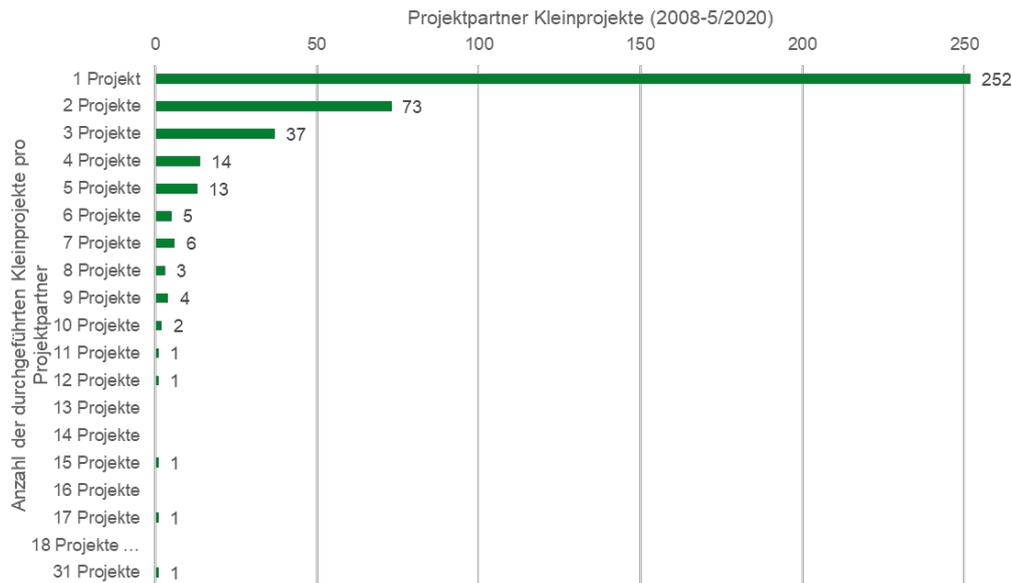
Tabelle 1: Aktuelle Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS

Jugend <i>Mládež</i>	Gastschuljahr <i>Výměnný školní rok</i>
	Jugendsommerlager <i>letní tábory pro mládež</i>
Sprachoffensive <i>Jazyk</i>	Sprachanimation Tschechisch <i>Jazyková animace</i>
	Tschechisch-Unterricht an bayerischen Schulen in der Euregio <i>výuka českého jazyka na školách v Euregii</i>
	SprachdozentInnen-Treffen <i>setkání učitelů cizího jazyka</i>
	Tschechisch für die Feuerwehr <i>čeština pro hasiče</i>
	Tschechisch für den Rettungsdienst <i>čeština pro zdravotnické záchranáře</i>
Tourismus <i>Cestovní ruch</i>	Euregionales Tourismusportal <i>turistický portál Euregia</i>
	EuregioMobil
	Ausbau und Koordination der Radfernwege <i>výstavba a koordinace cyklotras</i>
	Broschüre touristische Superlative <i>Brožura: Turistické superlativy</i>
	Broschüre „Naturschönheiten der Region“ <i>Brožura: Přírodní krásy regionu</i>
Gesundheit <i>Zdravotnictví</i>	Gutachten Notfallrettung <i>Expertizy na téma ZZS a zdravotnictví</i>
	Gutachten Krankenhausbereich <i>Expertizy na téma ZZS a zdravotnictví</i>
Vernetzung und Kooperation <i>Síťování a kooperace</i>	Behördenkooperationen <i>Kooperace úřadů</i>
	Kommunalpartnerschaften <i>kooperace na komunální úrovni</i>
	Netzwerkmanagement <i>síťování</i>
	Euregio-Preis <i>cena Euregia</i>
Fördermittelzugang <i>Přístup k dotačním titulům</i>	Information und Beratung Interreg A (Großprojekte), B und Interreg Europe <i>Informace a poradenství k programům Interreg A (velké projekty), B a Interreg Europe</i>
	Verwaltung Dispositionsfonds (Kleinprojekte) Interreg A Bayern-Tschechien <i>správa dispozičního fondu (malé projekty), Interreg A Bavorsko-Česká republika a Sasko-Česká republika</i>

Quelle: EUREGIO EGRENSIS, 2020.

Die EUREGIO EGRENSIS hat mit ihren verschiedenen Aktivitäten über die vergangenen Jahrzehnte viel erreicht und bewegt. Die Euregio wird gegenwärtig als wichtiger Akteur bei verschiedensten Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit wahrgenommen. Ihre Arbeit, Professionalität und Kompetenz, ihre gute Vernetzung werden von den verschiedenen Stakeholdern in der Region wertgeschätzt.

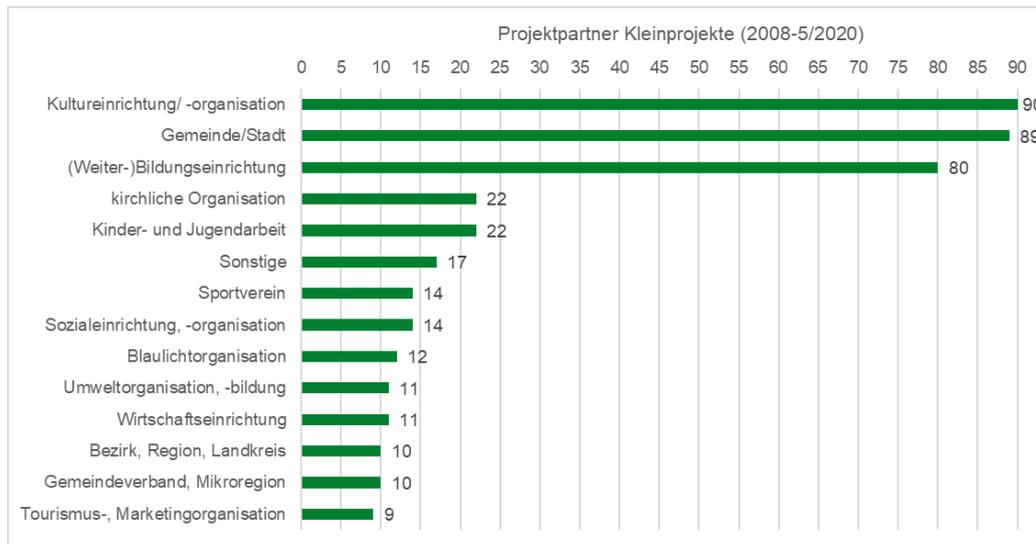
Abbildung 6: Projektpartner an Kleinprojekten der vergangenen beiden Interreg-Förderperioden



Quelle: Eigene Auswertung der Projektdatenbank EUREGIO EGRENSIS, 2020.

So konnten beispielsweise allein durch die Kleinprojekte in den vergangenen beiden Interreg-Förderperioden (bis Stand Mai 2020) im bayerisch-tschechischen Euregio-Gebiet über 400 verschiedene Akteure erreicht werden. Der Großteil dieser Akteure war nur an einem Projekt beteiligt, einige auch an zwei oder drei und einige wenige nutzen die Kleinprojekte regelmäßig um Veranstaltungen mit unterschiedlichem Teilnehmerkreis durchzuführen. Denn letztendlich agieren die Projektpartner in den meisten Kleinprojekten als Multiplikatoren und können durch die Kleinprojekte (Veranstaltungen, Erlebnistage, Broschüren etc.) über die Projektträgerschaft hinaus ein Vielfaches an Akteuren erreichen, auch aus den unterschiedlichsten Bereichen. Bereits die Projektpartner verdeutlichen die große Vielfalt an institutionellen Hintergründen. Neben vielen Kulturorganisationen, Gebietskörperschaften oder Bildungseinrichtungen sind auch kirchliche Einrichtungen, Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit, soziale Institutionen und viele andere vertreten.

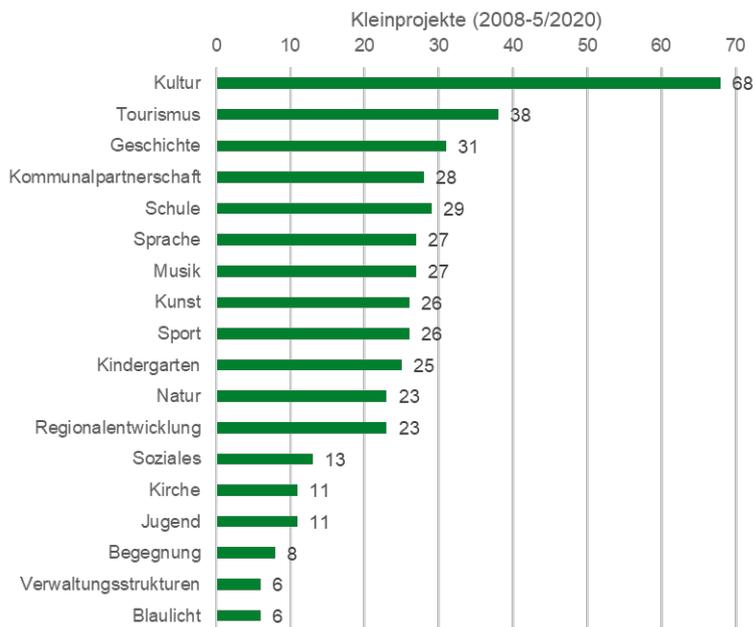
Abbildung 7: Institutionelle Hintergründe der Partner von Kleinprojekten



Quelle: Eigene Auswertung der Projektdatenbank EUREGIO EGRENSIS, 2020.

Dies weist zugleich auf die bislang vorherrschenden Themenstellungen bei den Kleinprojekten der vergangenen beiden Förderperioden hin – die unter anderem auch für die Diskussion zu den zukünftigen thematischen Stoßrichtungen einen interessanten Input liefern. Gleichzeitig darf die thematische Zuordnung nicht zu strikt gesehen werden, da viele Projekte auch mehrere Themen und Schnittstellen ansprechen (bspw. Sprachprojekte im Kindergarten etc.). Dennoch bietet die folgende Abbildung einen Überblick über die zuletzt adressierten Themenbereiche. Neben kulturellen, touristischen oder auch geschichtlichen Themenstellungen finden sich auch viele Kommunalpartnerschaften, Schul- oder Sprachprojekte. Auch Musik, Kunst, Sport oder Natur sind oft vertreten. Allerdings lässt sich feststellen, dass in der Förderperiode 2014-2020 weniger themenbezogen gearbeitet wurde, hier standen der Vernetzungsaspekt und die Begegnung bei den Kleinprojekten – gemäß der entsprechenden Förderkriterien – klar im Vordergrund. In der Förderperiode davor waren die Vorgaben zu den Kleinprojekten noch offener, hier wurde in verschiedenen Themenbereichen auch inhaltlich gearbeitet (bspw. Studien, Gutachten, Tourismusprojekte etc.).

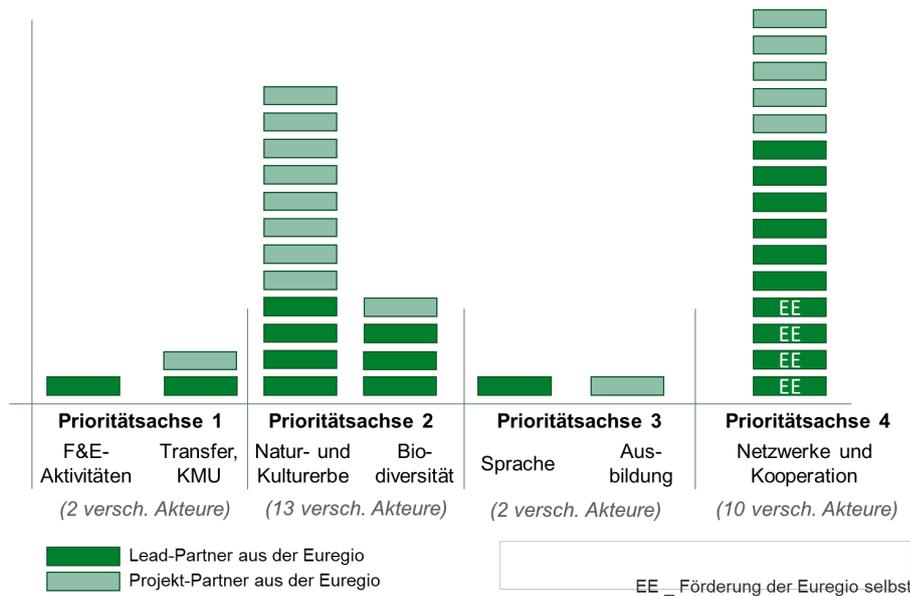
Abbildung 8: Themenstellungen der Kleinprojekte der vergangenen beiden Förderperioden



Quelle: Eigene Auswertung der Projektdatenbank EUREGIO EGRENSIS, 2020.

Die Großprojekte, die im laufenden Interreg-Programm von Akteuren aus dem Euregio-Gebiet durchgeführt werden, weisen grundsätzlich ebenfalls ein breites Themenspektrum auf. Dennoch lassen sich vor allem im Bereich der touristischen Inwertsetzung von Natur- und Kulturerbe sowie bei den thematisch tendenziell offen gehaltenen Netzwerkprojekten, die eine längerfristige und strukturierte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen (Bildung, Blaulichtorganisationen, Umwelteinrichtungen etc.) vorsehen, Schwerpunkte erkennen. Auch im Bereich der Biodiversität sind aktuell in vier Projekten Partner aus der Euregio vertreten.

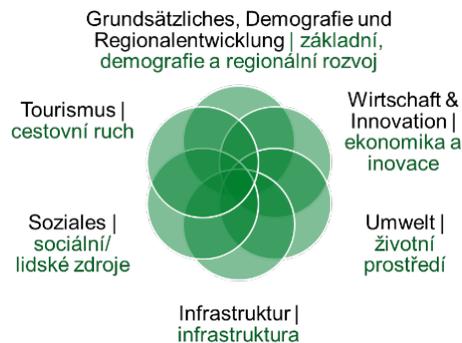
Abbildung 9: Beteiligung von Partnern aus der Euregio an Großprojekten im aktuellen Interreg-Programm



Quelle: Eigene Auswertung der Projektdatenbank EUREGIO EGRENSIS, Stand Februar 2020.

Trotz dieser anhaltenden Unterstützung, Förderung und Forcierung der grenzübergreifenden Kooperation, ist der Blick und das Miteinander über die bayerisch-tschechische Grenze im Euregio-Gebiet noch lange keine Selbstverständlichkeit. Viele Zusammenarbeiten verschiedener Institutionen haben sich mittlerweile etabliert. Dennoch finden sich weiterhin Themen und Akteure, bei denen bislang wenig Ansätze zur Zusammenarbeit zu finden sind. Nationale Orientierungen und Beziehungen überwiegen, die Grenze bildet in vielerlei Hinsicht immer noch eine Barriere. Dementsprechend wird es auch in Zukunft wertvoll sein, mit der EUREGIO EGRENSIS einen „Kümmerer“ für die grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Region zu haben – jemanden, der auf die diesbezüglichen Möglichkeiten und ihren Mehrwert kontinuierlich aufmerksam macht, Hürden abbauen und erste Zugänge schaffen kann.

Abbildung 11: Betrachtete Themen zur Standortentwicklung und europäischen Integration



Quelle: Eigene Darstellung, 2020.

Zu jedem Themengebiet werden zunächst die Analyseergebnisse kurz dargelegt, um ein Verständnis der aktuellen Entwicklungsbedingungen im Euregio-Gebiet zu ermöglichen. Anschließend wird daraus abgeleitet, welche Herausforderungen und Handlungsnotwendigkeiten sich für die Grenzregion demzufolge ergeben.

4.1 Demografische, soziokulturelle Entwicklungsbedingungen

Demografie

- Die Regionen dies- und jenseits der Grenze stellen sich vorwiegend als ländlich geprägter Raum dar mit wenigen Zentren und vor allem ohne grenzübergreifende (städtische) Verflechtungsräume. Bayreuth ist die größte Stadt im Euregio-Gebiet mit rund 75'000 Einwohnern, gefolgt von Karlovy Vary mit rund 50'000 Einwohnern. Dies- und jenseits der Grenze folgen einige Mittel- und Kleinstädte in der Größenordnung von etwa 20-50'000 Einwohnern (Weiden, Amberg, Cheb, Schwandorf, Hof, Sokolov etc.), die für ihr unmittelbares Umfeld Zentrenfunktionen übernehmen.
- Eine besondere Lage zeigt die Stadt Aš, die nur über einen Korridor mit Tschechien verbunden ist und sowohl im Westen, Nordwesten als auch im Osten an Deutschland grenzt und wie ein Finger in das deutsche Staatsgebiet hineinragt (Ascher Zipfel). Hier bieten sich gerade mit dem nahen Selbstverflechtungspotenziale.²
- Die Bevölkerungsdichte im Euregio-Raum ist im Vergleich zu den jeweiligen Ländern gering. Direkt entlang der Grenze finden sich aus historischen, aber auch aus topografischen Gründen nur wenige Siedlungen. Insbesondere auf tschechischer Seite ist die Siedlungsdichte hier recht niedrig. Infolgedessen sind funktionale Verflechtungen über die Grenze vielerorts begrenzt und die grenzübergreifende Orientierung keine Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig finden sich entlang der Grenze wertvolle Ökosysteme und Naturräume, die gemeinsame Herausforderungen und Entwicklungspotenziale bieten (siehe auch Kapitel 4.3).

² Vgl. die Aktivitäten der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Vorbereitung der bayerisch-tschechischen Freundschaftswochen, Selb 2023 gGmbH.

- Neben einer geringen Bevölkerungsdichte sieht sich die Euregio mit einem anhaltenden Bevölkerungsrückgang sowohl auf bayerischer Seite als auch auf tschechischer Seite konfrontiert. Insbesondere in den grenznahen Landkreisen Oberfrankens (Kronach, Hof, Kulmbach, Wunsiedel i. Fichtelgebirge) und in der Oberpfalz (Tirschenreuth, Neustadt a.d. Waldnaab) ist ein steter Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Im tschechischen Programmraum verzeichnete der Karlovarský kraj in den vergangenen Jahren einen Bevölkerungsrückgang um -2,3 %, während es im Okres Tachov einen Bevölkerungszuwachs gab.
- Die Bevölkerung im Euregio-Raum ist zudem älter als im jeweiligen Landesschnitt. In den tschechischen Teilregionen ist die Alterung nicht so stark ausgeprägt, dennoch weist der Karlovarský kraj den dritthöchsten Altersindex von allen Regionen Tschechiens auf. Doch vor allem in den bayerischen Teilregionen zeigt sich eine deutliche Alterung der Bevölkerung: Besonders hohe Anteile älterer Menschen weisen die Landkreise Oberfrankens auf – hier beträgt das Verhältnis von älteren Menschen zu jüngeren Menschen bereits 2 zu 1. Dies sind auch die Regionen mit dem vergleichsweise stärksten Bevölkerungsrückgang. Dies belegt, dass junge Menschen den Euregio-Raum tendenziell häufiger verlassen. Allerdings bestehen hierbei deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Land, die sich zuletzt weiter verschärft haben und auch in Zukunft zunehmen dürften.
- Prognosen zeigen, dass sich die bisherigen Entwicklungen fortsetzen dürften. Für die Oberpfalz beispielsweise wird bis 2038 ein weiterer Bevölkerungsrückgang von gut 8 % prognostiziert. Besonders starke Bevölkerungsrückgänge werden für die grenznahen Landkreise vorhergesagt (Landkreise Kronach -13,3 %, Wunsiedel i. Fichtelgebirge -13,0 %, Tirschenreuth -8,4 %). Das heißt, dass sich auf bayerischer Seite in den grenznahen Regionen anhaltende Entleerungstendenzen zeigen könnten. Auch für den tschechischen Teilraum soll sich der Bevölkerungsrückgang gemäß Prognosen bis 2038 ungemindert fortsetzen (Karlovarský kraj -9 % bis 2038).

Tabelle 2: Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung, -prognose und Altersindex

Region	2018	Entwicklung 2012-2018	Prognose 2018-2038	Altersindex 2018 65+ / <14
Bayern	13.076.721	4,5%	3,9%	1,5
Oberpfalz	1.109.269	3,2%	1,7%	1,5
Amberg (Krfr.St)	41.970	0,9%	-5,8%	1,9
Weiden i.d.OPf. (Krfr.St)	42.520	2,0%	-4,9%	1,9
Amberg-Sulzbach (Lkr)	103.109	-0,2%	-3,2%	1,6
Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)	94.352	-1,6%	-4,9%	1,6
Schwandorf (Lkr)	147.189	3,0%	2,8%	1,6
Tirschenreuth (Lkr)	72.504	-1,9%	-8,4%	1,8
Oberfranken	1.067.482	0,8%	-4,1%	1,8
Bayreuth (Krfr.St)	74.657	4,4%	-4,8%	2,0
Hof (Krfr.St)	45.930	3,3%	-7,2%	1,8
Bayreuth (Lkr)	103.656	-1,2%	-3,4%	1,7
Hof (Lkr)	95.311	-2,6%	-10,3%	2,2
Kronach (Lkr)	67.135	-2,8%	-13,3%	2,1
Kulmbach (Lkr)	71.845	-1,9%	-8,8%	2,1
Wunsiedel i.Fichtelgebirge (Lkr)	73.178	-1,9%	-13,0%	2,2
Czech Rep	10.649.800	1,3%	0,9%	1,2
Tachov	53.587	1,0%	k.A.	1,1
Karlovarský kraj	294.896	-2,3%	-9,0%	1,3
Cheb	91.540	-1,1%	k.A.	1,3
Karlovy Vary	115.014	-2,4%	k.A.	1,5
Sokolov	88.342	-3,2%	k.A.	1,2
EUREGIO EGENSIS (BY-CZ)	1.381.839	-0,6%	k.A.	1,6
Bayerischer Teil	1.033.356	-0,2%	-5,7%	1,7
Tschechischer Teil	348.483	-1,8%	-9,0%	1,3

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Datenbank GENESIS), Tschechisches Statistikamt (ČSÚ) (www.cszo.cz) und eigene Berechnungen, IMP-HSG 2020.

Soziokulturelle Entwicklungsbedingungen

- Eine beträchtliche Hürde zum grenzübergreifenden Zusammenarbeiten stellt der Sprachunterschied dar. Die geringen Kenntnisse der jeweils anderen Sprache sind ein großes Hindernis für einen aktiven Austausch und ein gelebtes Miteinander. Sich hier einer Drittsprache wie Englisch als Brücke zu bedienen, kann nur bedingt Abhilfe schaffen. Die sprachlichen Unterschiede machen sich als Kooperationshemmnis quer durch alle Themengebiete bemerkbar.
- Auch bei weiteren soziokulturellen Faktoren zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den bayerischen und den tschechischen Gebieten. Aufgrund der wechselvollen Geschichte und jahrzehntelanger Trennung durch den „Eisernen Vorhang“ bestehen weiterhin wenig Familien- und Freundesbande zwischen den beiden Teilräumen (ausgen. Beziehungen der Sudetendeutschen). Trotz räumlicher Nähe spielt das Nachbarland, wie Umfragen zeigen, für viele im Alltag und Freizeitverhalten keine oder nur eine kleine Rolle.³
- Auch die Verwaltungssysteme und -strukturen sowie die entsprechenden Kompetenzverteilungen unterscheiden sich teils massiv voneinander. Die Zuständigkeiten sind anders auf die politischen

³ Vgl. European Commission (2015): Cross-Border Cooperation in the EU. Flash Eurobarometer 422.

Ebenen verteilt, Entscheidungsprozesse verlaufen unterschiedlich. Diese Inkompatibilitäten erschweren die Zusammenarbeit – ungeachtet des jeweiligen Themenbereichs.

- In Summe führt dies dazu, dass der bayerisch-tschechische Grenzraum innerhalb der EUREGIO EGRENSIS aktuell als ein Raum mit geringen funktionalen Verflechtungen anzusehen ist. In einzelnen Bereichen sind diese Verflechtungen zwar recht ausgeprägt (bspw. Arbeitsmarkt), doch im alltäglichen Leben der EinwohnerInnen ist der Weg über die Grenze nicht selbstverständlich. So sind Kooperationen in der EUREGIO EGRENSIS weiterhin mit vielen grundsätzlichen Fragen und Hürden konfrontiert, deren Abbau Zeit und Aufmerksamkeit beansprucht.

Demografische und soziokulturelle Herausforderungen

- ▶ Der anhaltende Bevölkerungsrückgang im Euregio-Raum gepaart mit einer sowieso bereits niedrigen Bevölkerungsdichte und einer zunehmenden Alterung der EinwohnerInnen wird in den kommenden Jahren eine zentrale Herausforderung darstellen, die Implikationen für viele andere Themenbereiche mit sich bringt. Die Frage, wie die (junge) Bevölkerung in der Region gehalten oder neue EinwohnerInnen für die Region gewonnen werden können, wird eine wichtige Rolle spielen.
- ▶ Interkulturelle und sprachliche Unterschiede zwischen den Euregio-Partnern werden die Zusammenarbeit der Grenzregionen auch weiterhin erschweren und ein kontinuierliches Bemühen zur Stärkung des wechselseitigen Verständnisses einfordern.
- ▶ Die geringen, funktionalen Verflechtungen bewirken, dass die grenzübergreifende Kooperation im Euregio-Raum weiterhin keine Selbstverständlichkeit ist, sondern vielmehr kontinuierliche Anstrengungen erfordert. Sie wird weiterhin einen „Kümmerer“ wie die EUREGIO EGRENSIS benötigen.

4.2 Entwicklungsbedingungen im Wirtschafts- und Innovationsbereich

Regionalwirtschaft

- Zwischen den bayerischen und den tschechischen Teilregionen im Euregio-Raum bestehen beträchtliche Unterschiede in der Wirtschaftsleistung. Das durchschnittliche Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrug 2017 pro Kopf rund 36.000 Euro auf der bayerischen Seite gegenüber knapp 12.000 Euro auf tschechischer Seite⁴. Auch bei der Kaufkraft, den Arbeitnehmerentgelten oder der Arbeitsproduktivität zeigen sich weiterhin beträchtliche Unterschiede zwischen den Partnern.
- Allerdings finden sich diese Disparitäten nicht nur zwischen den bayerischen und den tschechischen Teilregionen, sondern beispielsweise auch zwischen den beteiligten bayerischen Regionen. So war das BIP / Kopf 2017 in den Städten Bayreuth (65.680.- EUR), Amberg (56.757.- EUR) und auch Weiden i.d. Oberpfalz (55.866.- EUR) vergleichsweise sehr hoch, deutlich über dem bayerischen Landeschnitt (46.698.- EUR). Auf der anderen Seite betrug das BIP pro Kopf in den Landkreisen Bayreuth

⁴ Nur Karlovarský kraj, ohne Berücksichtigung von Tachov.

und Amberg-Sulzbach weniger als 30.000.- EUR und lag dort deutlich unter dem Landesschnitt. Auch das BIP pro Kopf von Karlovarský kraj war 2017 um 34 % niedriger als der nationale Durchschnitt in Tschechien.

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Preisen und in Kaufkraftstandard

Region	BIP je Einwohner in EUR		BIP in % (EU=100) Kaufkraftstandard je EW	
	2017	Veränderung 2012-2017 in %	2017	Veränderung 2012-2017 in %
Bayern	46.698	18,0%	144	1,8%
Oberpfalz	42.261	20,6%	130	3,8%
Amberg (Krfr.St)	56.757	18,6%	175	2,3%
Weiden i.d.OPf. (Krfr.St)	55.866	12,6%	173	-2,3%
Amberg-Sulzbach (Lkr)	27.184	20,4%	84	3,5%
Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)	31.094	27,2%	95	8,8%
Schwandorf (Lkr)	36.778	21,2%	113	4,3%
Tirschenreuth (Lkr)	35.139	21,7%	108	3,8%
Oberfranken	37.525	20,4%	116	3,9%
Bayreuth (Krfr.St)	65.680	23,5%	204	7,0%
Hof (Krfr.St)	41.801	2,1%	130	-11,5%
Bayreuth (Lkr)	21.470	18,2%	66	2,0%
Hof (Lkr)	35.010	26,3%	108	8,5%
Kronach (Lkr)	32.028	17,4%	99	0,9%
Kulmbach (Lkr)	34.617	15,7%	107	-0,4%
Wunsiedel i.Fichtelgebirge (Lkr)	33.472	19,6%	103	2,9%
Czech Rep	18.105	24,4%	89	8,1%
Karlovarský kraj	11.992	16,7%	59	1,9%
EUREGIO EGRENSIS (BY-CZ)	31.217	19,3%	101	2,2%
Bayerischer Teil	36.703	19,6%	113	0,6%
Tschechischer Teil (ohne Tachov)	11.992	16,7%	59	1,9%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (Datenbank GENESIS), Eurostat und eigene Berechnungen IMP-HSG, 2020.

- In den vergangenen Jahren konnten alle Teilregionen von einer kontinuierlich wachsenden Zahl an Erwerbstätigen profitieren, während die Arbeitslosigkeit zurückging. Corona-bedingt wird sich dieses stabile Bild in den kommenden Monaten tendenziell verändern: Die wirtschaftlichen Einbrüche werden sowohl in Bezug auf die Wirtschaftsleistung als auch in Bezug auf die Beschäftigung zu spüren sein. Aktuell kann die Kurzarbeiterregelung auf der bayerischen Seite noch einiges abfedern. Aber nach deren Auslaufen und auf Dauer wird in einigen Branchen und in einzelnen Teilregionen mit Entlassungswellen zu rechnen sein.
- Das bayerisch-tschechische Euregio-Gebiet ist durch eine vergleichbare und damit auch weitgehend kompatible Wirtschaftsstruktur im verarbeitenden Gewerbe geprägt. Dabei nehmen die Branchen Automotive, Maschinenbau und Metallverarbeitung auf beiden Seiten der Grenze eine wichtige Rolle ein. In dem bisher stark vom Braunkohlebergbau, damit verbundener Energieproduktion und Chemieindustrie geprägten Karlovarský kraj (Kreis Sokolov) ist ein weiterer Strukturwandel zu erwarten. Auch auf bayerischer Seite wird in den kommenden Jahren in einigen Teilregionen ein

Strukturwandel stattfinden. Gleichzeitig haben hier einige Teilregionen den Strukturwandel bereits gut gemeistert und zeigten zuletzt – selbst angesichts der Corona-Bedingungen – eine recht robuste Entwicklung.

- In Summe liegt der Anteil der Dienstleistungen (Tertiärisierungsgrad) in weiten Teilen des bayerischen Euregio-Gebiets unter dem Landesschnitt. Insbesondere in der Oberpfalz nimmt der sekundäre Sektor einen größeren Anteil an der Wertschöpfung ein als in gesamt Bayern. Auf tschechischer Seite hingegen spielt im Karlovarský kraj der tertiäre Sektor eine vergleichsweise starke Rolle, was auf die Bedeutung des Tourismus- und auch des Gesundheitssektors hinweist.
- Tschechische Unternehmen sind in der industriellen Wertschöpfungskette tendenziell als Zulieferunternehmen positioniert und immer noch stark in der (manuellen bis halbautomatischen) Fertigung und Montage aktiv. Aber Produktivität und Innovationskraft zeigen eine positive Entwicklung, die als wichtige Basis für den weiteren Strukturwandel angesehen werden kann.
- Die digitale Transformation hat sich in Folge von Corona weiter beschleunigt und berührt im Unternehmensbereich viele unterschiedliche Fragestellungen, von anzupassenden Geschäftsmodellen über die Plattformökonomie hin zur Veränderung der Wertschöpfungsketten. Diese Transformation ist generell festzustellen und wird auch die Unternehmen der Euregio betreffen.
- Die Unternehmensstruktur im Programmraum ist stark von klein- und mittelständischen Unternehmen geprägt. Auf bayerischer Seite haben 0,5% der Unternehmen mehr als 250 Beschäftigte, im Karlovarský kraj lediglich 0,1 %.
- Die Gründungsquote ist im Euregio-Gebiet relativ niedrig, jedoch weitgehend gleich hoch in den bayerischen wie in den tschechischen Partnerregionen. Mit Ausnahme von Weiden und Schwandorf liegt sie überall leicht unter dem jeweiligen, ebenfalls bereits vergleichsweise niedrigen Landesschnitt.
- Generell sind der Tourismus und die Heilbäder, die eng mit dem medizinischen Bereich (Kuren) verbunden sind und zugleich eine der bedeutendsten Attraktivitäten des Tourismus in dieser Region darstellen, ein wichtiges Positionierungsmerkmal des Euregio-Gebiets. Auch wirtschaftlich spielt der Tourismus – wenngleich mit deutlichen Unterschieden zwischen den Teilregionen des Euregio-Gebiets – eine wichtige Rolle (zum Tourismus siehe auch Kapitel 4.5).

Forschung, Entwicklung und Innovation

- Die F&E-Aktivitäten wie -Kapazitäten sind im Euregio-Gebiet stark unterschiedlich verteilt. In den bayerischen Teilregionen sind sowohl dezentrale Forschungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen etc.) als auch Institutionen für Wissenstransfer und Innovationsförderung vorhanden. In den tschechischen Partnerregionen hingegen sind bislang erst wenige F&E-Einrichtungen zu finden. Auch entsprechende Unterstützungsstrukturen sind nur bedingt vorhanden.
- Auf betrieblicher Ebene sind die Innovationsaktivitäten tendenziell begrenzt. Während in den bayerischen Partnerregionen einige große Unternehmen wichtige Funktionen als Innovationstreiber für die Wirtschaft übernehmen können (Innovationsimpulse für Zulieferunternehmen etc.), fehlten bis-

lang im Karlovarský kraj derartige führende Großunternehmen mit Multiplikatorfunktion. In Zukunft ist in der Nähe von Sokolov mit einer Großinvestition im Automobilssektor zu rechnen. Im Industriepark in Eger gibt es zudem Investitionen weiterer internationaler Großunternehmen.

- Im Karlovarský kraj wurde – auf Basis der nationalen Spezialisierungsstrategie Tschechiens – eine regionale Strategie zur intelligenten Spezialisierung formuliert (siehe dazu auch www.ris3kvk.cz)⁵. Erarbeitung und Implementierung der Regionalen Innovationsstrategie liegt in der Verantwortung der Karlsbader Agentur für Wirtschaftsentwicklung, der Karlovarská agentura rozvoje podnikání. Die strategische Aufsicht und Steuerung über die Erfüllung der RIS-3-Strategie obliegt dem Rat für Forschung, Entwicklung und Innovation des Karlovarský kraj. Dabei will sich die Region als international offene Wirtschaftsregion positionieren, die Strategie betont explizit die Notwendigkeit grenzübergreifende Potenziale aktiv zu nutzen. Durch verschiedene Projekte sollen die regionalen Stärken unterstützt werden. Die Projekte folgen dabei zwei übergeordneten Zielsetzungen: (i) "Höhere Leistungsfähigkeit der Unternehmen sowie weiterer Einrichtungen im Bereich der Innovation" und (ii) "Besser verfügbare und qualifizierte Arbeitskraft für Innovationen". Durch die definierten Stärkefelder und diesbezügliche Unterstützungsmaßnahmen könnten sich neue Anknüpfungspunkte für grenzübergreifende Projekte ergeben. Besonders die in der Strategie definierten Innovationsplattformen können im grenzübergreifenden Zusammenhang interessant sein: die Innovationsplattform Bäderwesen und Balneologie, die Innovationsplattform Traditionelle Industriebereiche sowie die Innovationsplattform für strategische Chancen.

Auch das Projekt *Smart Akcelerator 2.0* (2019-2022)⁶ adressiert wichtige Faktoren der regionalen Wirtschaftsentwicklung und will die Zusammenarbeit der innovationsrelevanten Akteure der Region stärken. Funktion, Bewusstsein und Sichtbarkeit in Bezug auf das regionale Innovationssystem sollen gemeinsam verbessert werden. Für Tachov gilt die RIS-3-Strategie des Plzeňský kraj (www.plzensky-kraj.cz/2-aktualizace-regionalni-inovacni-strategie-plzen), die zur Stärkung von Innovation und zur smarten Spezialisierung unter anderem Handlungsnotwendigkeiten im Bereich Humanressourcen, in Bezug auf ein innovationsförderndes Umfeld, bei den Innovationskapazitäten und -aktivitäten sowie im Innovationsmarketing formuliert.

- Auf bayerischer Seite könnten sich durch die Hightech-Agenda Bayern wichtige Impulse für die Region abzeichnen, die ebenfalls Potenziale für weiterführende grenzübergreifende Aktivitäten bieten könnten (Ausbau des Fraunhofer-Instituts für angewandte Informationstechnik zum Thema

⁵ Die Europäische Kommission fordert seit einigen Jahren von ihren Mitgliedsländern und -regionen so genannte „Regionale Forschungs- und Innovationsstrategien für intelligente Spezialisierung“ („Regional innovation strategy for smart specialisation“/RIS3). Die RIS-3-Strategien sollen dazu beitragen, dass sich die Regionen auf ihre Stärken konzentrieren und diese gezielt und durch Bündelung aller Ressourcen weiterentwickeln.

⁶ Das Projekt *Smart Akcelerator* dient als Instrument zur Umsetzung der RIS-3-Strategie. Ziel des Projekts ist, einen Beitrag zur Entwicklung des Innovationsumfelds in der Region Karlsbad zu leisten. Die Projektaktivitäten konzentrieren sich auf die Unterstützung von betrieblichen wie überbetrieblichen Innovationsvorhaben sowie auf die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen, Forschungs- und privaten Einrichtungen, um das regionale Wirtschaftswachstum und die Wettbewerbsfähigkeit durch Wissen und Innovation zu steigern. Die Umsetzung der ersten Runde des Projekts erfolgte in den Jahren 2016-2019. Seit August 2019 läuft die Umsetzung des Folgeprojekts *Smart Akcelerator 2.0*, das bis Ende 2022 dauern wird. Wie für die RIS-3-Strategie ist auch für die Umsetzung des Projektes *Smart Akcelerator* primär die Karlsbader Agentur für Wirtschaftsentwicklung, Karlovarská agentura rozvoje podnikání, zuständig (siehe www.ris3kvk.cz/smart-akcelerator?lang=cs).

Blockchain am Standort Bayreuth, Investitionen in den Life Science Campus in Kulmbach, Ausschreibung von 50 KI-Lehrstühlen, Denkwelt Oberpfalz in Weiden etc.).

- In diesem Zusammenhang ist auch auf den Fachkräftemangel hinzuweisen, der in vielen Branchen der Euregio – zumindest vor Corona – teils dramatische Ausprägungen angenommen hat. Die Abwanderung junger Fachkräfte hat dieses Problem weiter verschärft (siehe auch Kapitel 4.4).
- In Summe wird die Standortqualität eine wichtige Rolle spielen, um Unternehmen zu halten und neue zu gewinnen. Hierzu zählen viele Faktoren von der regionalen Erreichbarkeit, über die Nähe zu Forschungseinrichtungen oder Fragen des Arbeitskräftepotenzials bis hin zu Dual-Career-Möglichkeiten oder der Lebensqualität für Familien. Auch die Bekanntheit und das Image sind hierbei von Relevanz.

Herausforderungen im Wirtschafts- sowie im FuE-Bereich

- ▶ Wirtschaftliche Disparitäten: Die wirtschaftlichen Disparitäten im Euregio-Gebiet werden weiterhin eine wichtige Herausforderung darstellen, die einerseits das Potenzial für grenzübergreifende Kooperationen begrenzt, andererseits eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und gemeinsamen Mehrwert erschwert.
- ▶ Strukturwandel: In einigen Teilregionen der Euregio werden in den kommenden Jahren viele Unternehmen mit einem tiefgreifenden Strukturwandel konfrontiert werden, der sich in Folge der Corona-Entwicklungen weiter beschleunigen und verschärfen dürfte.
- ▶ Digitale Transformation: In diesem Zusammenhang wird die digitale Transformation sowohl Chancen als auch Risiken für die regionale Wirtschaft bieten. Wichtig wird sein, dass sich die Unternehmen damit auseinandersetzen und ihre Strukturen und Prozesse entsprechend anpassen.
- ▶ Betriebliche Innovationskapazitäten: Gleichzeitig werden die Innovationskapazitäten in der Euregio, die gegenwärtig stark unterschiedlich ausgeprägt sind und insbesondere bei den KMU der Region ausbaufähig sind, an Bedeutung gewinnen. Die Zahl der innovationsaffinen und innovationsfähigen KMU zu stärken, wird eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre sein.
- ▶ Innovationsförderndes Umfeld: In diesem Zusammenhang wird generell ein innovationsförderndes Umfeld wichtig sein. Hierbei wird die Verfügbarkeit an F&E-Einrichtungen sowie an Strukturen des Wissenstransfers, der Innovations- oder auch der Gründungs-/Start-up-Förderung eine Rolle spielen. Eventuell können die RIS-3 Strategien auf tschechischer Seite oder die Hightech-Agenda auf bayerischer Seite interessante Anknüpfungspunkte gefunden werden.
- ▶ Standortqualität: In Summe wird die Frage der Standortqualität in vielerlei Hinsicht für die weitere Wirtschaftsentwicklung von Bedeutung sein, um Unternehmen zu halten, neue Unternehmen zu gewinnen, aber auch um Fachkräfte zu halten und zu gewinnen und die Region als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort sichtbar zu machen.

4.3 Entwicklungsbedingungen im Umweltbereich

Die Umweltqualität gewinnt für die allgemeinen Standortattraktivität zunehmend an Gewicht und ist demnach auch für die EUREGIO EGRENSIS von Bedeutung. Doch der Umweltbereich umfasst unterschiedliche Faktoren. Im Folgenden wird primär auf den Energiebereich, den Klimawandel, die regionalen Ökosysteme und die Biodiversität eingegangen.

- Bei den erneuerbaren Energien sind die Unterschiede innerhalb der Euregio recht groß. Im bayerischen Teil haben die regenerativen Energien bereits einen relativ hohen Anteil. Eine spezifische Stärke in Oberfranken ist die Windenergie. Im tschechischen Teil spielen mit der Braunkohleverstromung im Karlovarský kraj die fossilen Energieträger noch eine starke Rolle.
- Der Klimawandel bringt auch für die EUREGIO EGRENSIS große Herausforderungen mit sich. Schon jetzt sind die Folgen von Temperaturzunahme und Hitzestress etwa auf das Ökosystem Wald spürbar (z.B. Schädlingsbefall). Die zunehmende Trockenheit gefährdet u.a. wichtige Lebensräume im Grenzgebiet – so drohen etwa Flussperlmuschelbäche auszutrocknen.
- Die Euregio ist reich an wertvollen Naturräumen. Oberfranken und die Oberpfalz sind die Teilräume Bayerns mit dem höchsten Waldanteil (Frankenwald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald). Auch auf tschechischer Seite finden sich mit dem Kaiserwald (Slavkovský les) und dem Böhmischem Wald (Český les) zwei große, walddreiche Landschaftsschutzgebiete (CHKO). Zu den großflächigen Natura-2000-Flächen gehören auf bayerischer Seite die Flussniederungen der Waldnaab (Oberpfalz), das größte Moor-Heide-Gebiet im südlichen Mitteleuropa (Grafenwöhr). Auf tschechischer Seite befinden sich u.a. wertvolle Auenlandschaften, die als Natura-2000-Gebiet erfasst sind (z.B. Bystřina - Lužní potok).
- Grundsätzlich sind beiderseits der Grenze die gleichen Landschaften, gleiche Flora und Fauna und räumlich aneinandergrenzende Biotope vorzufinden. Für das Grenzgebiet zwischen Oberfranken und dem Bezirk Karlsbad (Karlovarský kraj) sind zahlreiche grenzübergreifende Fließgewässer kennzeichnend, die als Vernetzungselement auch von besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung sind. Ein Beispiel dafür ist das Egertal. Ein weiteres Beispiel ist der Waldverbund Westböhmisches Waldgebiet (Fichtelgebirge, Slavkovský les).⁷
- Durch die Euregio verläuft entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhanges“ der weitgehend naturnah belassene Grenzstreifen, der als European Green Belt (Grünes Band Europa) bezeichnet wird. Seit dem Jahr 2009 ist das Grüne Band im deutschen Bundesnaturschutzgesetz als nationaler Biotopverbund aufgeführt. Gerade entlang der Grenze sind viele naturnahe Bereiche erhalten geblieben, die als Natura-2000-Gebiet eine besondere Bedeutung als Lebensraum für europarechtlich geschützte Arten und Lebensräume besitzen - dabei handelt es sich überwiegend um Feuchtgebiete. Die ökologische Bedeutung des Grünen Bandes liegt im Erhalt bedrohter Arten sowie in der barrierefreien Vernetzung von Habitaten. Im Gebiet der Euregio bestehen aufgrund landwirtschaftlicher Nutzung aber Lücken in diesem Biotopverbund, die zukünftig geschlossen werden könnten.

⁷ vgl. Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) (2015): Grenzübergreifende Zusammenarbeit beim Natur- und Artenschutz: Oberfranken - Karlsbad, Freising.

- Im Natur- und Artenschutz besteht bereits eine intensive, teilweise langjährige Zusammenarbeit der Naturschutzbehörden und Schutzgebietsverwaltungen. So wurde beispielsweise bereits 1970 eine bayerisch-tschechoslowakische Kommission zur Behandlung wasserwirtschaftlicher Fragen an Grenzgewässern eingerichtet, die sich unter anderem um den Schutz der Flussperlmuschel im Dreiländereck Bayern-Sachsen-Böhmen kümmerte. Behörden, Verbände und weitere Akteure kooperieren im Umweltbereich in zahlreichen gemeinsamen Umsetzungsprojekten.
- Durch Entschwefelungsanlagen konnten die Emissionen der Braunkohlekraftwerke im Karlovarský kraj deutlich gemindert werden. Jedoch sind die Emissionen an Treibhausgasen immer noch überdurchschnittlich hoch. Auf bayerischer Seite sind vor allem die verkehrsbedingten Feinstaub- und Stickstoffdioxid-Belastungen örtlich ein Problem. In einigen betroffenen Kommunen der Euregio wurden Luftreinhaltepläne mit Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität aufgestellt und veröffentlicht, so zum Beispiel in Arzberg und Weiden.
- Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Bayern trotz deutlicher Reduzierungen gegenüber den 1990er Jahren weiterhin auf einem hohen Niveau. In den beiden Planungsregionen der EUREGIO EGRENSIS, Oberfranken-Ost und Oberpfalz-Nord, war die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche je zusätzlichem Einwohner bayernweit am höchsten.⁸

Herausforderungen im Umweltbereich

- ▶ Wertvolle Naturräume: Beiderseits der Grenze sind gleiche Landschaften, wertvolle Naturräumen mit ähnlicher Flora und Fauna und räumlich aneinandergrenzende Biotope zu finden. Zahlreiche grenzübergreifende Lebensräume (u.a. Feuchtgebiete) sowie benachbarte Schutzgebiete, Naturparke und der Biotopverbund Grünes Band entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ erfordern eine grenzübergreifende Zusammenarbeit beim Natur- und Artenschutz. Dabei kann auf eine intensive, teilweise langjährige Zusammenarbeit der Naturschutzbehörden, Schutzgebietsverwaltungen und Umweltverbänden im Natur- und Artenschutz aufgebaut werden.
- ▶ Klimawandel: Der bayerische sowie der tschechische Teilraum der EUREGIO EGRENSIS stehen vor großen, gleichartigen Herausforderungen durch den Klimawandel, etwa den Auswirkungen von Temperaturzunahme oder Trockenheit auf Feuchtgebiete, auf das Ökosystem Wald (z.B. Schädlingsbefall) und andere Lebensräume.
- ▶ Energiewende: Im Energiebereich bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den bayerischen und den tschechischen Partnerregionen, etwa was die Anteile erneuerbarer Energien angeht. Angesichts des Klimawandels und der europäischen Vorgaben des Green Deals wird die Energiewende eine Herausforderung für die Region bleiben.
- ▶ Potenziale für Umweltschutz: Grundsätzlich bestehen vielfältige weitere Potenziale für Umweltschutz (regionale Kreislaufwirtschaft, Senkung der Emissionen, Steigerung der Ressourceneffizienz, Reduktion des Flächenverbrauchs etc.).

⁸ Vgl. Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2019): Flächenverbrauchs-Bericht 2018. <https://www.stmuv.bayern.de/themen/boden/flaechensparen/verbrauchsbericht.htm> (Abruf: 16.10.2019)

4.4 Entwicklungsbedingungen im Infrastrukturbereich (Verkehr, Digitales)

Die infrastrukturelle Ausstattung ist ein wichtiger Standortfaktor. Damit ist sie auch für die EUREGIO EGRENSIS von großer Bedeutung. Folgende Analyseergebnisse lassen sich diesbezüglich zusammenfassen, im Folgenden differenziert nach Verkehr und digitaler Infrastruktur.

Verkehr

- Die EUREGIO EGRENSIS ist überregional unterschiedlich gut erreichbar. Per Straße ist die überregionale Erreichbarkeit für den Euregio-Raum überwiegend als gut einzustufen. Der grenzübergreifende Verkehr hat hier über die vergangenen Jahre kontinuierlich zugenommen. Bei der Schieneninfrastruktur hingegen zeigen sich zum Teil noch deutliche Lücken sowohl in Bezug auf die überregionale Anbindung (Metropolenbahn München/Nürnberg-Praha) als auch bei deren Qualität, bspw. Elektrifizierung (Nürnberg-Cheb), oder der Dichte der Streckenbedienung. Bei einigen Projekten ist die Linienführung noch in Diskussion, andere sind bereits in der Umsetzung. Dennoch werden einige Jahre vergehen, bis hier klare Verbesserungen erkennbar sind.
- Innerregional im Euregio-Raum, sowohl in seinen bayerischen als auch in seinen tschechischen Partnerregionen, zeigt sich eine hohe PKW-Affinität und -Abhängigkeit. Der Motorisierungsgrad liegt über dem nationalen Durchschnitt, auch bei den Nutzungen dominiert monomodal der eigene PKW.
- Im ÖPNV wurden in den vergangenen Jahren Angebotsverbesserungen vorgenommen. Mit dem EgroNet-Ticket besteht im Euregio-Raum ein grenzübergreifender Tarifverbund, an dem über 60 Verkehrsbetriebe beteiligt sind. Gleichzeitig bleiben deutliche Defizite insbesondere im grenzübergreifenden ÖPNV: Vergleichbar zur überregionalen Anbindung zeigen sich diese Defizite in der ÖPNV-Erschließung, in der Qualität und Dichte der Streckenbedienung sowie bei intermodalen Angeboten in der Fläche. Die Durchlässigkeit und Abstimmung der umweltfreundlichen Verkehrsarten (zu Fuß, Fahrrad, Bus, Zug, Car-Sharing etc.) kann innerhalb der Grenzregionen sowie grenzübergreifend noch deutlich verbessert werden.
- In den vergangenen Jahren konnten unter Mitwirkung der EUREGIO EGRENSIS einige Radverbindungen und Radwege gerade auch als Element der Tourismusförderung grenzübergreifend entwickelt bzw. verbessert werden. Allerdings ist die strategische Zusammenarbeit bei der grenzübergreifenden Entwicklung von Radwegen immer noch ausbaufähig.

Tabelle 4: Entfernungen und Reisegeschwindigkeiten innerhalb der EUREGIO EGRENSIS und in Nachbarstädte

<i>Entfernung (Luftlinie) in km</i>	Amberg	Bayreuth	Hof	Karlovy Vary	München	Nürnberg	Plzeň	Praha	Regensburg
Amberg	0	x	x	x	x	x	x	x	x
Bayreuth	60	0	x	x	x	x	x	x	x
Hof	97	47	0	x	x	x	x	x	x
Karlovy Vary	114	97	69	0	x	x	x	x	x
München	147	201	243	251	0	x	x	x	x
Nürnberg	57	66	113	155	151	0	x	x	x
Plzeň	114	131	122	65	222	169	0	x	x
Praha	197	204	180	112	300	250	84	0	x
Regensburg	51	110	145	146	105	89	123	205	0
<i>durchschn. Reisegeschwindigkeit (Straße) in km/h</i>	Amberg	Bayreuth	Hof	Karlovy Vary	München	Nürnberg	Plzeň	Praha	Regensburg
Amberg	0	x	x	x	x	x	x	x	x
Bayreuth	60	0	x	x	x	x	x	x	x
Hof	66	67	0	x	x	x	x	x	x
Karlovy Vary	69	60	61	0	x	x	x	x	x
München	74	86	84	79	0	x	x	x	x
Nürnberg	63	58	68	62	79	0	x	x	x
Plzeň	74	63	35	56	63	74	0	x	x
Praha	76	66	63	62	76	77	59	0	x
Regensburg	61	66	79	70	76	69	64	71	0
<i>durchschn. Reise- geschwindigkeit (Schiene bzw. Fernbus) in km/h</i>	Amberg	Bayreuth	Hof	Karlovy Vary	München	Nürnberg	Plzeň	Praha	Regensburg
Amberg	0	x	x	x	x	x	x	x	x
Bayreuth	40	0	x	x	x	x	x	x	x
Hof	51	56	0	x	x	x	x	x	x
Karlovy Vary	36	40	30	0	x	x	x	x	x
München	71	100	83	61	0	x	x	x	x
Nürnberg	70	76	70	55	146	0	x	x	x
Plzeň	50	45	48	27	54	55	0	x	x
Praha	53	48	46	34	60	70	65	0	x
Regensburg	66	58	101	47	73	90	34	36	0
<i>Tägliche Verbindungen (Schiene bzw. Fernbus)</i>	Amberg	Bayreuth	Hof	Karlovy Vary	München	Nürnberg	Plzeň	Praha	Regensburg
Amberg	0	x	x	x	x	x	x	x	x
Bayreuth	34	0	x	x	x	x	x	x	x
Hof	36	38	0	x	x	x	x	x	x
Karlovy Vary	8 / 9*	6	8	0	x	x	x	x	x
München	41	35	37	9	0	x	x	x	x
Nürnberg	23	32	32	8	50	0	x	x	x
Plzeň	7 / 11*	10	13	8	15 / 16*	9 / 12*	0	x	x
Praha	3 / 10*	5 / 14*	4 / 13*	16	7 / 15*	4 / 12*	18	0	x
Regensburg	23	32	21	8	38	35	16	7 / 12*	0

Legende: Anzahl Verbindungen Schiene / *Anzahl Verbindungen Schiene und Fernbus bzw. Kombination

Quelle: Eigene Berechnungen nach Google Maps (Straße), bahn.de (Schiene)

Digitale Infrastruktur

- Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bietet gerade für ländliche und periphere Regionen die Chance, räumliche Standortnachteile zu kompensieren und die Lebensqualität zu steigern.
- Die digitale Anbindung konnte im Euregio-Raum in den vergangenen Jahren durch entsprechende Landesprogramme deutlich verbessert werden. Beidseits der Grenze flossen in den vergangenen Jahren viele Mittel in den Ausbau der digitalen Infrastruktur. Mittlerweile verfügen fast 100% der Haushalte über schnelles Internet. Dennoch bleiben Optimierungsbedarfe bei der Leistungsfähigkeit. Auch die technologischen Umstellungen werden in Zukunft eine kontinuierliche Herausforderung darstellen (Glasfasernetz, 5G etc.).
- Bei der Netzabdeckung der Mobilfunkanbieter zeigen sich in den dünner besiedelten Gebieten sowie direkt entlang der Grenze Lücken bzw. Gebiete mit schlechten Versorgungsqualitäten.

Herausforderungen im Infrastrukturbereich

- ▶ Hohes Verkehrsaufkommen: Die Mobilität in der Euregio ist weiterhin stark auf den eigenen PKW ausgerichtet. Hier werden sich das hohe Verkehrsaufkommen und damit einhergehende Belastungen (Verkehrsüberlastungen, Emissionen etc.) in Zukunft als Herausforderung erweisen, um die Mobilität – gerade auch der älter werdenden Bevölkerung sowie bei abnehmender Bevölkerungsdichte – zu gewährleisten und andererseits gleichzeitig die umweltfreundliche Mobilität zu stärken.
- ▶ Schienenverbindungen und ÖPNV-Angebot: Hierfür wird der weitere Ausbau der Schienen- und auch generell der ÖPNV-Verbindungen an Aufmerksamkeit gewinnen müssen. Gerade die grenzübergreifenden Angebote zeigen sich in der Euregio als ausbaufähig. Gleiches gilt für die intermodalen Angeboten im Umweltverbund.
- ▶ Grenzübergreifende Radwege: In Bezug auf grenzübergreifende Radfernwege konnte bereits Wichtiges erreicht und umgesetzt werden. Gleichzeitig besteht weiterhin Bedarf an einer stärkeren grenzübergreifenden Planung und Strategie, sowohl im Hinblick auf weitere Radfernwege als auch für Radwege zur alltäglichen, umweltbewussten Fortbewegung.
- ▶ Digitale Infrastruktur: Der ländliche Raum der Euregio ist auf leistungsfähige Infrastruktur, gerade für eine gute Erreichbarkeit aber auch im digitalen Bereich angewiesen, um Standortnachteile zu kompensieren und Lebensqualität hoch zu halten. Gerade die digitale Transformation kann aufgrund ihrer räumlichen Ungebundenheit neue Chancen für die Euregio bringen. Gleichzeitig zeigt sich auch hier, vergleichbar zum Verkehrsbereich, dass die grenzübergreifende Koordinierung und Planung relativ niedrig sind.
- ▶ Begrenzte Haushalte der Kommunen: Die Infrastruktur-Situation ist gegenwärtig bereits eine große Herausforderung für die Kommunen in der Euregio, dies dürfte sich in den kommenden Jahren und aufgrund der Corona-Folgen weiter verschärfen. Die Finanzlage vieler Kommunen ist prekär, gleichzeitig sollen sie sowohl überholte Infrastruktur renovieren als auch in neue Angebote (Digitalisierung) investieren.

4.5 Entwicklungsbedingungen im sozialen Bereich

Unter dem Überbegriff „sozialer Bereich“ werden Entwicklungsbedingungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt, den Bildungs- oder den Gesundheitsbereich zusammengefasst. Aber auch weitere Faktoren der allgemeinen Daseinsvorsorge oder bezüglich Migration, Integration oder Armut werden hierunter subsummiert. Die diesbezüglichen Analyseergebnisse der Euregio lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Das Bildungsniveau im Euregio-Raum ist geprägt durch einen überdurchschnittlichen Anteil sekundärer Abschlüsse (z.B. nicht-akademische Berufsabschlüsse), während die Bevölkerungsanteile mit tertiärem Bildungsabschluss unter dem jeweiligen Landesschnitt liegen.
- Auf bayerischer Seite stiegen die Studierendenzahlen über die vergangenen Jahre stark an, insbesondere an den regionalen Fachhochschulen. Im tschechischen Teil der Euregio gibt es keine Hochschule, nur eine Außenstelle der Universität von Plzeň und ein Institut in Karlovy Vary.
- In der Berufsausbildung zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede zwischen dem deutschen dualen System und dem tschechischen Ausbildungssystem. In beiden Ländern fehlt es an Auszubildenden, aber auch an qualifiziertem Lehrpersonal. Insbesondere auf tschechischer Seite wird die Qualität der aktuellen Berufsausbildung teilweise in Frage gestellt. Auch bei der grenzübergreifenden Anerkennung von Abschlüssen gibt es weiterhin Handlungsbedarf.
- Zwischen einzelnen Schulen und auch bei Praktika in der Berufsausbildung wird bilateral bereits grenzübergreifend zusammengearbeitet. Für die Zusammenarbeit bei der Ausbildung und auch im Arbeitsmarkt stellt die unterschiedliche Sprache eine große Hürde dar und wird auch zunehmend als Barriere wahrgenommen (siehe Kapitel 4.1).
- Im Gesamtraum war in den vergangenen Jahren ein sehr dynamisches Beschäftigungswachstum und eine geringe Arbeitslosigkeit zu beobachten. Allerdings war damit in allen Teilregionen zuletzt ein teilweise bereits dramatischer Fachkräftemangel in verschiedenen Berufsfeldern zu verzeichnen (Pflege- und Gesundheitsbereich, Tourismus, Gastronomie etc.). In Folge der Corona-Pandemie wird sich diese Situation in den kommenden Jahren tendenziell verändern: einzelne Branchen werden Beschäftigte abbauen (insbesondere nach Auslaufen der Kurzarbeiterregelung), hier könnte die Arbeitslosigkeit wieder deutlich steigen. In anderen Branchen dürfte der Fachkräftemangel weiterhin ein drängendes Problem bleiben.
- Gleichzeitig bietet der Euregio-Raum nur bedingt attraktive Stellen für (Hoch-)Qualifizierte, dies erschwert auch die Dual-Career-Möglichkeiten. Brain-Drain ist ebenfalls eine Herausforderung und die Frage, wie junge Leute in der Region gehalten und an die Region gebunden werden können.
- Die Arbeitsmarktbedingungen präsentieren sich weiterhin sehr ungleich. Die Arbeitsmarktverflechtungen sind in Folge weiterhin weitgehend eindimensional von Tschechien nach Bayern ausgerichtet. In den letzten 10 Jahren zeigten die Zahlen der Grenzgänger starke Zuwächse (Beschäftigtenanteile von 5 % und mehr in vielen Grenzkreisen).

Tabelle 5: Krankenhäuser, Bettendichte und ärztliche Versorgung

Region	Krankenhäuser		Betten pro 100.000 EW		Hausärzte pro 100.000 EW	
	2017	2012-2017	2017	2012-2017	2017	2012-2017
Bayern	354	-9	587	-2,9%	72,0	1,9%
Oberpfalz	25	-1	609	-4,4%	71,6	-3,5%
Amberg (Krfr.St)	1	0	1.344	-0,2%	95,6	66,1%
Weiden i.d.OPf. (Krfr.St)	1	0	1.655	-4,2%	78,5	72,9%
Amberg-Sulzbach (Lkr)	2	0	190	-6,7%	65,7	-37,6%
Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)	1	0	197	2,5%	68,4	-41,0%
Schwandorf (Lkr)	5	0	365	-17,2%	74,6	-20,6%
Tirschenreuth (Lkr)	2	0	399	-4,9%	62,7	-2,6%
Oberfranken	23	1	639	2,8%	70,6	-4,3%
Bayreuth (Krfr.St)	2	0	1.845	-3,9%	91,5	58,4%
Hof (Krfr.St)	1	0	990	4,8%	94,0	31,9%
Bayreuth (Lkr)	1	0	113	-5,4%	66,2	-40,9%
Hof (Lkr)	3	1	641	16,2%	70,5	-24,9%
Kronach (Lkr)	1	0	418	2,4%	69,2	-25,3%
Kulmbach (Lkr)	2	0	797	17,9%	77,3	-10,9%
Wunsiedel i.Fichtelgebirge (Lkr)	1	0	555	-1,4%	64,2	-8,9%
Czech Rep	193	5	570	1,8%	41,8	-2,5%
Tachov	0	-1	-	-100,0%	42,9	-6,1%
Karlovarský kraj	5	0	429	-12,8%	40,0	0,9%
Cheb	2	0	365	-15,7%	37,1	1,5%
Karlovy Vary	2	0	640	5,0%	42,6	-2,4%
Sokolov	1	0	219	-45,0%	39,6	4,6%
EUREGIO EGRENSIS (BY-CZ)	28	0	547	-2,1%	65,0	-6,3%
Euregio bayerischer Teil	23	1	609	0,6%	73,3	-8,7%
Euregio tschechischer Teil	5	-1	363	-14,1%	40,5	0,8%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Datenbank GENESIS), Tschechisches Statistikamt (ČSÚ) (www.cszo.cz), INKAR-Datenbank des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung und eigene Berechnungen

- In der stationären Gesundheitsversorgung kann die Situation weiterhin grundsätzlich als gut bezeichnet werden, obwohl erstens deutliche innerregionale Unterschiede bestehen, die zum Teil allerdings die Zentrumsfunktionen der Städte widerspiegeln, und obwohl zweitens in fast allen Teilregionen der Euregio die Versorgungsdichte in Bezug auf Krankenhausbetten pro 100.000 Einwohner zuletzt tendenziell etwas zurückging.
- Im ambulanten Bereich zeigt sich in den vergangenen Jahren in den ländlichen Regionen im bayerischen Teil der Euregio ebenfalls eine abnehmende Versorgungsdichte, jedoch mit deutlicherer Ausprägung. Hier ging die Zahl der Hausärzte pro 100.000 Einwohner teilweise um mehr als ein Drittel zurück, obwohl sie in manchen Regionen bereits deutlich unter dem Landesschnitt liegt. Allein in den kreisfreien Städten der bayerischen Teilregionen stieg die Versorgungsdichte teils deutlich an.
- Im Rettungsdienst wurde die grenzübergreifende Zusammenarbeit über die letzten Jahre weiter intensiviert.
- Im Kulturbereich gilt das Angebot aktuell als vielfältig. Verschiedene Institutionen und Vereine engagieren sich im grenzübergreifenden Kulturaustausch (z.B. das im Euregio-Raum beheimatete Centrum Bavaria Bohemia CeBB). Allerdings bleibt vieles regional ausgerichtet und ist überregional nur bedingt sichtbar und somit auch zugänglich.

- In Summe können fehlende oder ausgedünnte Angebote (Gesundheit, Kultur, attraktive Arbeitsplätze etc.) dazu beitragen, die Lebensqualität im Euregio-Raum weiter zu senken und in Folge die Abwanderung zu beschleunigen.

Herausforderungen in Bezug auf Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheit und Soziales

- ▶ Brain-Drain: In den vergangenen Jahren zeigte sich ein dynamisches Beschäftigungswachstum, eine geringe Arbeitslosigkeit und damit einhergehend ein teils dramatischer Fachkräftemangel. Möglicherweise wird sich hier aufgrund der Corona-bedingten Wirtschaftseinbrüche einiges verändern, auch die Arbeitslosigkeit dürfte wieder ansteigen und entsprechenden Handlungsbedarf mit sich bringen. Dennoch wird auch der Brain-Drain als Herausforderung für die Euregio bleiben, um ausreichende und ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu halten bzw. für die Region zu gewinnen.
- ▶ Potenziale des Arbeitsmarkts erschließen: Angesichts des Fachkräftemangels und des Brain-Drains wird es in der Euregio zunehmend notwendig werden, verstärkt die verschiedenen Potenziale des Arbeitsmarkts zu erschließen und zu nutzen. Dies bezieht sich zum einen die Erwerbstätigkeit von Frauen, zum anderen sind hier ebenso MigrantInnen angesprochen. Im Zuge der beschleunigten Digitalisierung und damit einhergehenden neuen Arbeitsformen können hier Chancen für den Euregio-Raum entstehen, die genutzt werden wollen (Teleworking-Modell, hierfür Co-Working-Spaces etc.).
- ▶ Neue und notwendige Kompetenzen: Der gesamte Bildungsbereich, die Ausbildung, die Berufsbildung, aber auch die Weiterbildung, ist gegenwärtig mit sich rasant verändernden Lehrinhalten und Lehrformaten konfrontiert. Neue Kompetenzen, sowohl fachspezifisch auf neue Bedarfe in der Wirtschaft ausgerichtet als auch generelle Soft-Skills (digitale Kompetenzen etc.) erfordern eine große Nähe von Arbeitsmarkt und Ausbildung. Gleichzeitig kann dies zur Bindung von SchülerInnen, Auszubildenden und Arbeitskräften an Unternehmen vor Ort und damit an die Region beitragen.
- ▶ Differenzen in den (Berufs-)Bildungssystemen: Die Differenzen in den Ausbildungssystemen werden auch weiterhin eine große Herausforderung darstellen. Hiermit sind insbesondere Probleme bei der wechselseitigen Anerkennung von Abschlüssen verbunden.
- ▶ Lebensqualität und Daseinsvorsorge: Fehlende oder ausgedünnte Angebote (Gesundheit, Kultur, attraktive Arbeitsplätze etc.) können die Lebensqualität in der Euregio senken, ihre Attraktivität als Lebens- und Arbeitsstandort verringern und damit die Abwanderung beschleunigen.

4.6 Entwicklungsbedingungen im Tourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in der Euregio, gleichzeitig kann er auf regionsspezifische Profilierungspotenziale aufbauen. Durch seine Ausrichtung auf das regionale Kultur- und Naturerbe birgt er jedoch auch Interessenskonflikte und ist gegenwärtig mit bestimmten Risiken konfrontiert. Folgende Entwicklungsbedingungen lassen sich zum regionalen Tourismus zusammenfassen:

- Die EUREGIO EGRENSIS beherbergt verschiedene etablierte Tourismusdestinationen wie Frankenswald, Fränkische Schweiz, Fichtelgebirge und Steinwald oder den Oberpfälzer Wald sowie die Westböhmisches Bäder. Im Jahr 2018 verzeichnete die EUREGIO EGRENSIS über 9 Mio. Übernachtungen – davon rund 4 Mio. auf bayerischer und gut 5 Mio. auf tschechischer Seite. Dabei zeigen sich im Hinblick auf die Tourismusintensität deutliche Unterschiede zwischen dem bayerischen und tschechischen Teilraum. So liegt die Anzahl der Übernachtungen pro Einwohner in der Region Karlovy Vary bislang etwa viermal so hoch als auf der bayerischen Seite. Während der bayerische Teil auch deutlich unter dem Landesschnitt Bayerns rangiert, gehört die Region Karlovy Vary zu den übernachtungsstärksten Regionen Tschechiens: Hier ist auch bislang der Anteil ausländischer Gäste (gerade auch aus Deutschland) mit über 60 % sehr hoch. Die Urlaubsgebiete im bayerischen Teil profitieren stark von Gästen aus Bayern. Der Anteil ausländischer Gäste liegt hier mit 13 % weit unter dem Landesschnitt.
- Die einzigartigen Mittelgebirgslandschaften der Euregio bieten vielfältige Angebote für Naturtourismus bzw. Aktivurlaub (Wandern, Radfahren, Wintersportmöglichkeiten, z.B. Langlauf).
- Des Weiteren besteht eine starke Profilierung im Gesundheits- und Wellness-tourismus: Das Westböhmisches Bäderdreieck beherbergt mit den Kurorten Karlovy Vary, Františkovy Lázně und Mariánské Lázně traditionsreiche Kurbäder mit internationaler Ausstrahlung. Jenseits der Landesgrenze finden sich in Oberfranken u.a. mit Bad Alexandersbad, Bad Berneck und Bad Steben, sowie Bad Neualbenreuth in der Oberpfalz weitere Heilbäder.
- Zahlreiche historische Stadtbilder, Bauten und Kultureinrichtungen sowie Festivals von überregionaler Ausstrahlung (u.a. Bayreuther Festspiele, Internationales Filmfestival Karlovy Vary, Hofer Filmtage, Luisenburg-Festspiele) bieten die Möglichkeit für Kultur- und Städtetourismus.
- Gerade im Bereich von Fernwander- und Fernradwegen konnten in den vergangenen Jahren auch mit Interreg-Mitteln zahlreiche grenzübergreifende Angebote entwickelt werden, beispielsweise der Goldsteig-Wanderweg von Marktredwitz bis Passau oder der Brückenradweg und die beiden EUREGIO-EGRENSIS-Radfernwege.
- Dennoch sind insbesondere auf bayerischer Seite zweisprachige Tourismusangebote – auch auf Ebene bilateraler Kommunalpartnerschaften – noch ausbau- und die grenzübergreifende Vernetzung der touristischen Infrastruktur verbesserungsfähig (z.B. Ausbau grenzübergreifende ÖPNV-Angebote, Fahrradbus- und Wanderbus-System im Fichtelgebirge und auch im Karlovarský kraj).

Tabelle 6: Regionale Kennzahlen zum Tourismus

Region	Anzahl Über- nachtungen 2018	Über- nachtungen pro Einwohner	Anteil der Gäste aus dem Ausland	Durchschn. Auslastung in %	Veränderung Übernachtungen 2012-2018
Bayern	98.700.118	7,5	24,3%	46,5%	17,4%
Oberpfalz	5.394.613	4,9	16,0%	37,2%	13,6%
Amberg (Krfr.St)	87.954	2,1	45,6%	40,2%	27,3%
Weiden i.d.OPf. (Krfr.St)	78.109	1,8	18,2%	39,9%	-1,9%
Amberg-Sulzbach (Lkr)	305.237	3,0	16,5%	27,6%	11,1%
Neustadt a.d.Waldnaab (Lkr)	270.828	2,9	35,1%	27,9%	23,4%
Schwandorf (Lkr)	385.997	2,6	10,2%	30,8%	21,2%
Tirschenreuth (Lkr)	395.406	5,5	14,6%	30,9%	28,6%
Oberfranken	5.173.811	4,8	9,6%	39,6%	7,4%
Bayreuth (Krfr.St)	402.209	5,4	20,1%	49,4%	31,7%
Hof (Krfr.St)	148.554	3,2	14,7%	35,3%	16,0%
Bayreuth (Lkr)	758.637	7,3	6,9%	33,3%	5,3%
Hof (Lkr)	498.315	5,2	4,0%	47,9%	2,7%
Kronach (Lkr)	180.429	2,7	5,4%	34,4%	-17,8%
Kulmbach (Lkr)	229.864	3,2	12,0%	31,4%	4,6%
Wunsiedel i. Fichtelgebirge (Lkr)	378.571	5,2	7,3%	39,4%	17,3%
Czech Rep	55.513.922	5,2	49,9%	50,0%	28,3%
Karlovarský kraj	5.248.482	17,8	61,1%	56,2%	9,9%
EUREGIO EGRENSIS (BY-CZ)	9.368.592				
Bayerischer Teil	4.120.110	4,0	13,0%	35,1%	13,7%
Tschechischer Teil (o. Tachov)	5.248.482	17,8	61,1%	56,2%	22,9%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Datenbank GENESIS), Tschechisches Statistikamt (ČSÚ) (www.cszo.cz) und eigene Berechnungen

Herausforderungen im Tourismus

- ▶ Corona-bedingte Veränderungen im Freizeit- und Urlaubsverhalten: Es ist zu erwarten, dass vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Pandemie sich Veränderungen im Freizeit- und Urlaubsverhalten ergeben – etwa im Hinblick auf die Wahl ländlicher Urlaubsregionen, eine Bevorzugung individueller Unterkünfte und Mobilitätsformen und anderes. Diese Entwicklungen können sich für den Tourismus in der Euregio als Chance erweisen, können aber ebenso die Nutzungskonflikte, beispielsweise mit dem Umweltschutz, verstärken. Eine gemeinsame Aufbereitung dieser Veränderungen und ihrer potenziellen Folgen für den Tourismus in der Euregio werden wichtig sein.
- ▶ Profilierung im Gesundheits- und Wellnesstourismus: Eine Herausforderung der kommenden Jahre wird sein, die starke Profilierung der Euregio im Gesundheits- und Wellnesstourismus aufrechtzuerhalten, unter Berücksichtigung demografischer und gesellschaftlicher Entwicklungen auszubauen und mit den vielfältigen Angeboten im Naturtourismus bzw. Aktivurlaub (Wandern, Radfahren, Wintersportmöglichkeiten, z.B. Langlauf) bzw. mit den kulturtouristischen Attraktionen zu verknüpfen.
- ▶ Beitrag des Tourismus zur regionalen Lebensqualität: In Zukunft kann es immer wichtiger werden, den Tourismus auch zur Aufrechterhaltung bzw. zur Stärkung der Angebote für die EinwohnerInnen der Euregio zu nutzen. Hierfür wird seine integrierte Weiterentwicklung unter Rücksichtnahme auf die regionale Lebensqualität an Aufmerksamkeit gewinnen müssen.
- ▶ Grenzübergreifende Kooperationen: Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs im Tourismus kann eine Verstärkung der grenzübergreifenden Kooperation an Bedeutung gewinnen. Hierzu kann insbesondere eine Vertiefung der bestehenden Kooperationen bei der Tourismusinformation

und -vermarktung sowie bei der Angebotsentwicklung (z.B. Fernwanderwege und Radrouten) angedacht werden. Wichtig wird werden, bestehende Potenziale zur grenzübergreifenden Vernetzung, Anbindung, Planung und Information aufzugreifen.

- ▶ Weitere Herausforderungen: Parallel zu den gesamtgesellschaftlichen und -wirtschaftlichen Entwicklungen werden sich auch in der Tourismusbranche die Digitalisierung, der Klimawandel sowie Fragen der Unternehmensnachfolge und des Fachkräftemangels als Herausforderung erweisen.

5 Ein kohärentes Zielsystem für die EUREGIO EGRENSIS

Angesichts der genannten Entwicklungsbedingungen und -herausforderungen stellt sich die Frage, was die Organisation EUREGIO EGRENSIS hierfür sinnvoll leisten kann. Nicht alle Herausforderungen sind relevant für die Euregio. Doch bei welchen Fragen und Themen kann eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung einen Mehrwert bringen? Und in welcher Form kann die Euregio hierfür aktiv werden?

Die Frage zu den Handlungsprinzipien bildet die Basis des folgenden Kapitels. Darauf aufbauend werden jene Stoßrichtungen thematisch eingegrenzt, die sich gemäß Analyse und Diskussion als handlungsleitend für die kommenden Jahre der EUREGIO EGRENSIS ableiten lassen. Gleichzeitig erfordern nicht alle Themen die gleiche Bearbeitungstiefe und die gleiche Rolle / Funktion seitens der Euregio. Aus diesem Grund werden im Sinne eines kohärenten Zielsystems zugleich die grundsätzlichen Funktionen oder Aufgabenbereiche der Euregio unterschieden, die jeweils andere Aktivitäten notwendig machen.

5.1 Handlungsprinzipien für die Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS

Wann ist eine Fragestellung für die Euregio relevant, wann fühlt sich die Euregio zuständig? Diese Frage erfordert ein gemeinsames Grundverständnis in Bezug auf Profil und Positionierung. Die folgenden Handlungsprinzipien fassen zusammen, nach welchen Kriterien die Euregio aktiv wird und nach welchen Prinzipien sie bestimmte Themenbereiche grenzübergreifend bearbeitet. Sie bilden die Entscheidungslogik und innere Rationalität der Euregio ab – noch unabhängig von den spezifischen Themen und den Funktionen, die die Euregio in den jeweiligen Themengebieten einnehmen kann bzw. soll. Die folgende Abbildung zeigt die vier Handlungsprinzipien, die der Arbeit der EUREGIO EGRENSIS zugrunde liegen.

Abbildung 12: Vier Handlungsprinzipien für die Arbeit der EUREGIO EGRENSIS



Quelle: Eigene Zusammenstellung IMP-HSG, 2020.

Das zentrale Kriterium ist gewiss, ob der Themenbereich eine klare grenzübergreifende Dimension aufweist. Das heißt, handelt es sich beispielsweise um ein gemeinsames Problem oder eine gleiche Fragestellung, bei der man durch einen grenzübergreifenden Austausch und Lernen voneinander unterstützen kann. Die gemeinsame Vorgehensweise kann aber auch auf die gemeinsame Nutzung von

komplementären Ressourcen und Potenzialen ausgerichtet sein, auf die gemeinsame Entwicklung von Angeboten, die durch ihre grenzübergreifende Ausrichtung auf eine kritische Masse an Nachfrage bauen können. Das erste Prinzip ist somit auf einen klaren Mehrwert ausgerichtet, der durch eine gemeinsame grenzübergreifende Bearbeitung für alle Beteiligten dies- und jenseits der Grenze generiert werden kann (Handlungsprinzip 1). Die Notwendigkeit, gemeinsam vorzugehen, muss somit in der Fragestellung verankert, durch die Stoßrichtung definitiv vorgegeben sein und erfolgt nicht aus anderen formalen, bspw. fördertechnischen Überlegungen.

Dabei wird als entscheidend erachtet, dass bei den jeweiligen Aktivitäten und Projekten die Partnerkonstellation diese Notwendigkeit einer grenzübergreifenden Bearbeitung widerspiegelt. Eine rein formale Beteiligung von Partnern sowohl aus den bayerischen als auch aus den tschechischen Regionen reicht dabei nicht aus. Wichtig ist vielmehr, dass diese gleichberechtigt mitwirken und auf Augenhöhe (Handlungsprinzip 2).

Die Euregio agiert in einem Setting, das durch verschiedenste Institutionen und Organisationen geprägt wird. Hier bringt die Euregio die grenzübergreifende Perspektive und den grenzübergreifenden Ansatz ein. Dabei ist ihr wichtig, dass sie subsidiär und ergänzend zu den anderen Organisationen wirkt (Handlungsprinzip 3). Sie sieht sich als Unterstützung und Partner der anderen Organisationen bei grenzübergreifenden Fragen, will aktivieren, vernetzen, begleiten und keinesfalls konkurrierende Aktivitäten setzen. Gleichzeitig fühlt sie sich hierbei der kommunalen und regionalen Ebene verpflichtet und zugehörig, versteht sich als Bottom-up-Organisation. Dementsprechend ist ihr die Nähe zu den BürgerInnen der Euregio bei allen Aktivitäten ein wichtiges Anliegen, sie will für und mit den BürgerInnen grenzübergreifende Themen auf die Agenda bringen.

Hierbei spielen für die Euregio zudem die Kriterien der Sichtbarkeit und Langfristigkeit eine wichtige Rolle. Sie will Angebote und Aktivitäten so setzen, dass sie eine regionale Wirksamkeit und Ausstrahlung sicherstellen und somit viele Akteure der Region erreichen. Dies soll zur nachhaltigen Stärkung der grenzübergreifenden Orientierung in der gesamten Euregio beitragen (Handlungsprinzip 4).

5.2 Ein Zielsystem für die Euregio: Mission, Funktionen und Themenbereiche

Beim gemeinsamen Workshop wurden die regionalen Akteure gefragt, was ihrer Ansicht nach die drei wichtigsten Aufgaben für die Euregio in den kommenden Jahren sein werden. Die folgende Abbildung zeigt das Ergebnis dieser Abfrage gewichtet nach Häufigkeit der Nennungen (Größe der Begriffe gemäß der Häufigkeit ihrer Nennungen).

Abbildung 13: Was sind die drei wichtigsten Aufgaben für die Euregio?



Quelle: mentimeter-Abfrage, 25 Teilnehmende, Euregio-Workshop am 24.9.2020 (www.mentimeter.com)

Die Abbildung zeigt deutlich, dass Funktionen bzw. Aufgaben der Euregio, wie beraten, informieren, unterstützen, vernetzen etc., mit wichtigen Themenbereichen der Euregio vermischt werden. Als zentrale Funktionen werden die Beratung, Information und die Unterstützung genannt. Als zentrale Themen zeigen sich der Tourismus, die Sprache, der Jugendaustausch, aber beispielsweise auch der Verkehr (Mobilität). Funktionen und Themen folgen dabei einer gemeinsamen Intention, im Sinne einer gemeinsamen Mission der Euregio.

5.2.1 Mission der EUREGIO EGRENSIS

All die verschiedenen Funktionen und thematischen Stoßrichtungen der Euregio folgen einer gemeinsamen übergeordneten Zielsetzung, die den gemeinsamen Weg abgrenzt und die Orientierung vorgibt. Diese lässt sich aus den Analyseergebnissen klar ablesen und liegt den gemeinsamen Diskussionen implizit bereits seit langem zugrunde. Gleichzeitig haben die bisherigen Zielsetzungen der Euregio hierfür weiterhin ihre Gültigkeit.

Abbildung 14: Übergeordnete Zielsetzung und Mission der Euregio

MISSION DER EUREGIO EGRENSIS | MISE EUREGIA EGRENSIS:
 Erhalt und Verbesserung der Lebensqualität in der Euregio durch ein stärkeres Miteinander sowie durch die aktive Inwertsetzung der Grenzlage
 Udržení a zlepšení kvality života v Euregii díky posílení pospolitosti, ale také díky aktivnímu posilování hodnoty přhraniční polohy

Quelle: Eigene Darstellung IMP-HSG, 2020.

Übergeordnetes Ziel der Euregio ist, die Grenzlage durch ein stärkeres Miteinander in Wert zu setzen (siehe Kapitel 3). Dieses Miteinander soll die gemeinsame Bearbeitung von Grenzhindernissen und -problemen sowie die aktive Nutzung euregionaler Potenziale und Synergien ermöglichen. Als Mission lässt sich in diesem Sinne verstehen, die Lebensqualität in der Euregio für BürgerInnen und Unternehmen durch gemeinsame Initiativen und Aktivitäten zu erhalten und zu stärken, um der Abwanderung entgegenzuwirken und als Lebens- und Arbeitsstandort attraktiv zu bleiben.

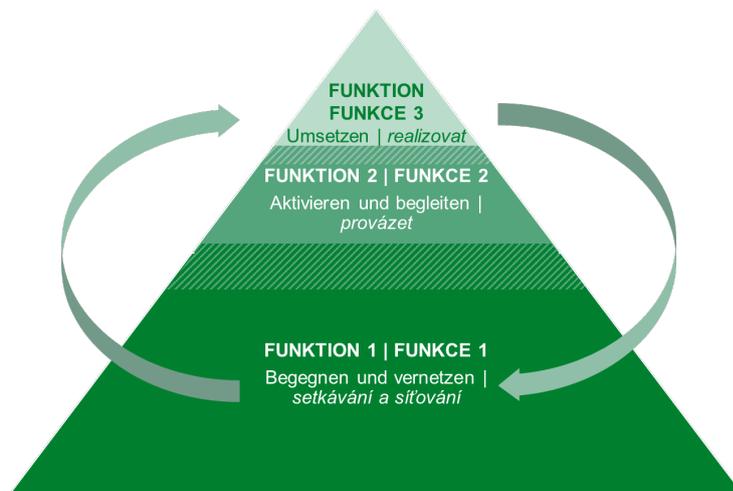
5.2.2 Drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS

Um einen Beitrag zu dieser übergeordneten Zielsetzung leisten zu können, kommt die Euregio drei unterschiedlichen Funktionen nach – wenngleich mit unterschiedlicher Gewichtung.

- **Funktion 1:** Sie legt die Basis für grenzübergreifende Orientierung und Zusammenarbeit. Hierfür berät und informiert sie, sie schafft Möglichkeiten für Begegnung und Vernetzung entweder durch eigene Veranstaltungen bzw. Angebote oder im Rahmen von Projekten des Dispositionsfonds.
- **Funktion 2:** Sie unterstützt, aktiviert und begleitet Akteure aus der Euregio bei ihren verschiedenen grenzübergreifenden Initiativen und Projekten, beispielsweise im Rahmen von Großprojekten im Interreg-Programm Bayern-Tschechien.
- **Funktion 3:** In Bereichen, die (noch) nicht durch Dritte aufgegriffen und grenzübergreifend bearbeitet werden, setzt sie eigene Projekte und Aktivitäten um. Hierdurch kann sie bestimmte Themen für die Euregio ausloten, vertiefen oder in Ergänzung zu den Aktivitäten Dritter einen konkreten Bedarf im Sinne der grenzübergreifenden Zusammenarbeit abdecken (bspw. Praxiswörterbuch, Bayerisch-Tschechisches Gastschuljahr etc.).

Diese Differenzierung bietet einen Orientierungsrahmen und muss nicht trennscharf erfolgen. Bei den meisten Themenbereichen werden sich Ansatzpunkte auf allen drei Funktionsebenen finden, jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung: Einmal wird die Euregio stärker den Austausch forcieren und erst die Basis für eine grenzübergreifende Orientierung legen müssen. Einmal wird sie mehr für die Begleitung von umsetzenden Dritten gefordert, wieder ein anderes Mal wird sie erst selbst aktiv werden müssen, um bestimmte Themenaspekte für die Euregio auszuloten, zu schärfen oder um relevante Akteure zu identifizieren.

Abbildung 15: Drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS



Quelle: Eigene Darstellung IMP-HSG 2020.

Wichtig ist, dass bewusst ein synergetisches Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen angestrebt wird. Die Basis der Euregio-Aktivitäten bildet die „Funktion 1“, zu informieren, zu beraten und vor allem zu vernetzen. Akteure dies- und jenseits der Grenze sollen in Kontakt gebracht, der Austausch soll gefördert, ein erstes Kennenlernen des Nachbarn soll ermöglicht werden. Dies soll die grenzübergreifende Kooperation in der Euregio auf eine solide und nachhaltige Basis stellen, in die Breite tragen, Zugänge und Beziehungen schaffen. Individuelle Beziehungen und Netzwerke, das wechselseitige Verständnis und der Austausch bilden das Fundament für Zusammenarbeit. Damit können sie auf der einen Seite als Saatbeet für weiterführende und vertiefte gemeinsame Aktivitäten von verschiedenen Akteuren der Euregio wirken (d.h. für Funktion 2). Auf der anderen Seite können im Austausch und aufgrund eines besseren Verständnisses auch neue Themen und Handlungsmöglichkeiten identifiziert werden und auf die Agenda der Euregio kommen (im Sinne von Funktion 3).

Im ersteren Fall übernimmt die EUREGIO EGRENSIS die Funktion, die jeweils zuständigen Akteure zu aktivieren, bei der Konkretisierung ihrer Projektideen zu unterstützen, ihnen bei der Suche nach geeigneten und relevanten Partnern jenseits der Grenze behilflich zu sein, ihnen beim Zugang zu Fördermitteln beratend zur Seite zu stehen sowie sie bei der Umsetzung ihrer Initiativen und Projekte zu begleiten (Funktion 2).

Es ist jedoch auch möglich, dass sich in der Euregio für die identifizierten grenzübergreifenden Handlungsnotwendigkeiten oder -möglichkeiten keine zuständigen Akteure finden oder sich niemand zuständig fühlt, niemand die Ressourcen und Kapazitäten aufbringen kann, sich des Themas oder eines bestimmten, relevanten Teilaspekts generell oder in seiner grenzübergreifenden Dimension anzunehmen. In diesem Fall kann die Euregio selbst aktiv werden, eigene Projekte initiieren, entwickeln und umsetzen. Damit kann sie gerade zu bestimmten grenzübergreifenden Fragen, die von den regionalen Akteuren nicht abgedeckt werden, wichtige Signale und Impulse setzen (Funktion 3). Dies kann wiederum Anlass für weiterführende Austausch- und Begegnungsprojekte (Funktion 1) sein oder auch neue Projektideen Dritter anregen (Funktion 2).

Abbildung 16: Die drei Funktionen der EUREGIO EGRENSIS im Detail

FUNKTION 1	
Ziel	Förderung des europäischen Zusammenhalts _ Information, Begegnung, Austausch und Vernetzung
Bedingung	Themen aus der Region, die (i) Europa und die grenzübergreifende Zusammenarbeit sichtbar machen können, (ii) einen möglichst breitenwirksamen und langfristigen Effekt haben und (iii) eine Basis für weitere Zusammenarbeit legen.
Umsetzung	Informations- und Beratungsangebote der EUREGIO, eigene Veranstaltungsangebote der EUREGIO, Projekte im Dispositionsfonds, Aktivitäten im Rahmen des Netzwerkmanagements, weitere Fördertöpfe und -programme
FUNKTION 2	
Ziel	Aktivierung, Begleitung und Unterstützung von Dritten und deren grenzübergreifenden Kooperationsinitiativen durch die Euregio
Bedingung	(Potenzielle) Themen für Interreg-Programm Bayern-Tschechien 2021-2027, kompetente Partner in der Region mit Kooperationserfahrung und -interesse, Euregio-Kompetenzen mit Mehrwert für Projektakteure, Nachhaltigkeit und Multiplikatoreffekte des Projektes
Umsetzung	Beratungsangebote, Interreg-A Großprojekte, Dispositionsfonds, Projektförderung im Rahmen weiterer Förderprogramme
FUNKTION 3	
Ziel	Eigene (Pilot-)Aktivitäten der Euregio, um integrierte regionale Entwicklung zu fördern und weiterführende, notwendige Kooperationen auszuloten, anzustoßen und Interreg-Projekte vorzubereiten.
Bedingung	Verknüpfungspotenzial von Themen mit Mehrwert für Region; Pilotaktivitäten, für die sich vorerst noch keine Partner finden, die in keinen expliziten Zuständigkeitsbereich fallen oder bei denen Risiko hoch ist; „Sektordenken“ der Partner überbrücken, im Sinne einer integrierte Entwicklung;
Umsetzung	Eigene EUREGIO-Projekte und Initiativen, u.a. im Rahmen von Interreg-Großprojekten, im Dispositionsfonds oder im Rahmen anderer Förderprogramme

Quelle: Eigene Zusammenstellung, IMP-HSG 2020.

Dies zeigt, welche Bedeutung dem bewussten Zusammenspiel der Funktionen zukommt. Wichtig ist, dass sich die Euregio ihrer unterschiedlichen Funktionen bewusst ist und Funktion 1 als Basis ihrer Aktivitäten wahrnimmt. Das heißt gleichzeitig, dass sie an Themen und den diesbezüglich relevanten Akteuren dranbleiben muss und deren weiteres Potenzial nicht aus den Augen verlieren darf. Vertiefende (Groß-)Projekte oder auch die weiterführende Verknüpfung mit weiteren Themen / Akteuren sind hier stets mitzudenken.

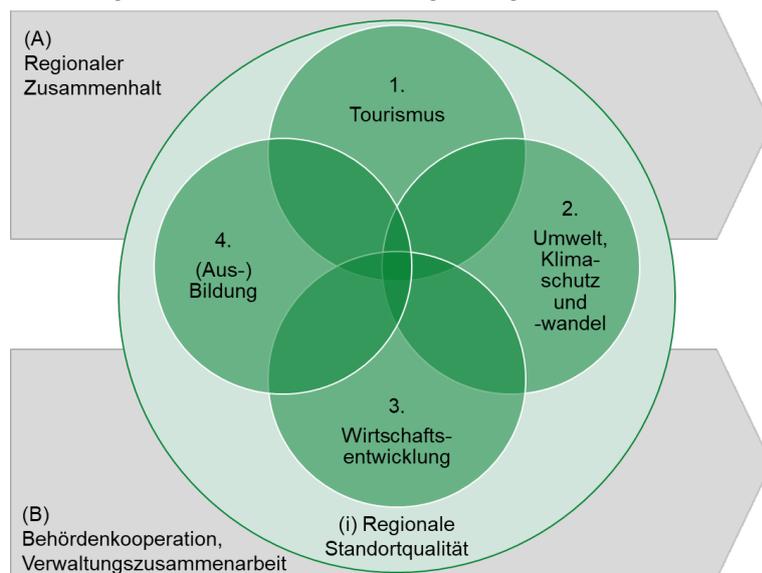
5.2.3 Themenbereiche der EUREGIO EGRENSIS

Grundsätzlich entscheidend für die Themenwahl ist – siehe dazu auch die zuvor skizzierten Handlungsprinzipien (Kapitel 5.1), wo die Euregio-Aktivitäten einen Mehrwert versprechen können, beispielsweise weil sich keine anderen Akteure dieses Themas auch grenzübergreifend annehmen, weil die Euregio relevante Partner zusammenbringen und Netzwerke bilden kann, weil sie durch ihre integrative Sicht vorausschauend aktuelle Probleme und die entsprechenden Lösungswege auf die gemeinsame Agenda bringen kann. Dabei muss sie primär Themenbereiche adressieren, die vorwiegend kommunale oder regionale Kompetenzen ansprechen, damit in Folge in der Euregio etwas umgesetzt und bewegt werden kann. Andere Themen (überregionale Verkehrsinfrastruktur, Forschungspolitik etc.), die eine zentrale Rolle für die regionale Entwicklung spielen, bei denen diesbezügliche Kompetenzen

jedoch auf übergeordneter oder nationaler Ebene liegen, können von der Euregio allerdings thematisiert und diskutiert werden, um gemeinsame euregionale Positionen anschließend mit stärkerem Gewicht an die zuständigen Stellen zu kommunizieren.

Aus der Analyse der regionalen Entwicklungsbedingungen, gemäß der euregionalen Handlungsprinzipien und der Mission verpflichtet, die regionale Lebensqualität gemeinsam zu halten bzw. zu verbessern, ergibt sich für die EUREGIO EGRENSIS ein Set aus sieben zentralen Themenbereichen für die kommenden Jahre. Dabei ist zwischen vier Kernthemen, einem Ergänzungsthema und zwei Querschnittsthemen zu differenzieren. Zu den vier Kernthemen, die die zentralen inhaltlichen Stoßrichtungen abbilden, zählen (1) der Tourismusbereich, (2) der Umweltbereich, (3) der Wirtschafts- sowie (4) der (Aus-)Bildungsbereich. Diese werden durch das Thema (i) der regionalen Standortqualität ergänzt. Gleichzeitig sind den Zielen der Euregio entsprechend als Querschnittsthemen (A) der europäische Zusammenhalt (Europa, Euregio-Zusammenhalt, interkulturelles Verständnis, Netzwerkmanagement) sowie (B) der Fokus auf Behördenkooperationen, Verwaltungszusammenarbeit und kommunale Partnerschaften zu definieren. Die folgende Abbildung zeigt das Zusammenspiel der thematischen Stoßrichtungen der Euregio in den kommenden Jahren.

Abbildung 17: Vier Kernthemen, ein Ergänzungsthema und zwei Querschnittsthemen der Euregio



Quelle: Eigene Darstellung IMP-HSG 2020.

Im folgenden Kapitel werden die genannten Themenbereiche und ihre möglichen Umsetzungspfade näher erläutert.

6 Die Euregio-Themen und ihre potenziellen Umsetzungspfade

Im Folgenden werden die Euregio-Themen, die vier Kernthemen, das Ergänzungsthema und die beiden Querschnittsthemen, näher dargelegt. Dabei wird zunächst die Relevanz und der aktuelle Umsetzungsstand jedes Themenbereichs kurz beschrieben, um auf dieser Basis das thematische Ziel für die kommenden Jahre abzugrenzen und mögliche Stoßrichtungen und Umsetzungspfade näher zu skizzieren. Dabei werden auch regionale Akteure oder Akteursgruppen, die sich für Projekte oder Initiativen in dem Bereich als relevant erweisen können, genannt.

6.1 Zu den vier Kernthemen und dem Ergänzungsthema der Euregio

6.1.1 Kernthema 1: Tourismus

Relevanz und Umsetzungsstand

Für die EUREGIO EGRENSIS ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland bringen Kaufkraft in die Region und sichern damit Arbeitsplätze im Gastgewerbe, aber auch in weiteren Bereichen wie etwa der Gesundheits-, Kultur- und Freizeitwirtschaft. Touristische Angebote können ebenso für die ansässige Bevölkerung Anlass für grenzübergreifende Naherholung und Begegnungen innerhalb der Euregio sein. Außerdem trägt ein leistungsfähiges Angebot in Gastronomie, an Kultur- und Freizeiteinrichtungen auch zur Attraktivität und strategischen Positionierung der Euregio als Wohn- und Arbeitsort bei.

In den vergangenen Jahren haben Akteure aus der Euregio in verschiedenen Interreg-Projekten die grenzübergreifende Entwicklung und Vernetzung von Attraktionen und Angeboten in der Euregio vorangetrieben (z.B. Geschichtspark Bärnau-Tachov, Geopark Bayern-Böhmen). In der aktuellen Förderperiode lag dabei ein besonderer Fokus auf der nachhaltigen Inwertsetzung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes. Auch zahlreiche Kleinprojekte widmeten sich in der Vergangenheit dem Thema Tourismus z.B. in Form von Ausstellungen, Routen oder dem Ausbau mehrsprachiger Besucherinformationen. In der Förderperiode 2014-2020 wurde aufgrund geänderter Förderbedingungen eine Schwerpunktsetzung auf konkrete Begegnungen notwendig, in Folge gab es kaum noch Kleinprojekte mit dem Themenfokus Tourismus (vgl. Kap. 2.2). So wurde ergänzend die EUREGIO EGRENSIS selbst aktiv und hat über die Jahre durch eigene Aktivitäten zur gemeinsamen Tourismusedwicklung im Euregio-Raum beigetragen. Beispielsweise durch das euregionale Tourismusportal, die Entwicklung grenzübergreifender Angebote und Routen z.B. im Radtourismus, durch EuregioMobil, die Broschüre zu den „touristischen Superlativen“ oder zu den „Naturschönheiten der Region“. Zudem hat sie durch Messebesuche zur Sichtbarkeit der gemeinsamen Region beigetragen (bspw. f.re.e München und Itep Pilsen).

Im Tourismus bietet ein grenzübergreifender Ansatz einen erheblichen Mehrwert. Gemeinsame Angebote, wie etwa Wander-, Rad- oder Kulturrouten motivieren Gäste, einen Aufenthalt auf bayerischer oder tschechischer Seite mit dem Besuch von Natur-, Kultur- und Freizeitattraktionen jenseits der Grenze zu ergänzen. Mit der Verknüpfung unterschiedlicher Attraktionen dies- und jenseits der Grenze können auch Größenvorteile und eine höhere nationale und internationale Sichtbarkeit der Euregio ein-

hergehen. Eine solche „Destinationserweiterung“ stellt ein Unterscheidungsmerkmal zu anderen Mittelgebirgslandschaften dar. Damit dies in der Praxis gelingt, sind grenzübergreifende und mehrsprachige Angebote und deren leichte Erreichbarkeit, auch mit dem ÖPNV, notwendig.

Gleichzeitig wird die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Tourismus durch unterschiedliche Strukturen dies- und jenseits der Grenze erschwert: Den Tourismusverbänden auf bayerischer Seite stehen auf tschechischer Seite touristische Destinationsagenturen auf Bezirksebene (Živý kraj) sowie die einzelnen Städte und Kommunen gegenüber. Gleichzeitig sind auf bayerischer Seite touristische Leistungsträger oft im (halb)öffentlichen Bereich tätig, in Tschechien wurden viele touristisch relevante Angebote über die vergangenen Jahre privatisiert (bspw. Kurbäder). Hierdurch gestaltet es sich oftmals schwierig, ein gemeinsames Interesse und eine gemeinsame Projektlogik zu entwickeln.

Zielsetzungen

Im Tourismus will die Euregio insbesondere darauf hinwirken, ...

- i. die regionalen Profilierungs- und Alleinstellungsmerkmale (Kur- und Heilbäder, Grünes Band, Kulturerbe etc.) grenzübergreifend stärker in Wert zu setzen,
- ii. gemeinsam sichtbar zu werden und durch Zusammenarbeit wie Koordination eine kritische, abgestimmte (Angebots-)Größe in der Euregio zu erreichen,
- iii. den Tourismus integriert zu entwickeln, damit er auch einen Beitrag zur regionalen Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort leisten kann und naturverträglich ausgestaltet wird.

Zukünftige Stoßrichtungen

Die gesamte Tourismuswirtschaft der EUREGIO EGRENSIS sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: durch die Digitalisierung, den Klimawandel aber auch durch Veränderungen im Freizeit- und Urlaubsverhalten, die durch demografische Entwicklungen und den Wertewandel bedingt sind. In Folge der Corona-Pandemie haben sich weitere, teils massive Verschiebungen in den Nachfragestrukturen, wie unter anderem Stärkung des Outdoor-Bereichs, mit spezifischen Auswirkungen (bspw. steigende Nutzungskonflikte zum Naturschutz etc.) ergeben. Darüber hinaus stellen sich Fragen der Unternehmensnachfolge und des Fachkräftemangels in der Tourismusbranche. Auch Fragen zum gemeinsamen und abgestimmten Destinationsmarketing, zu zunehmenden Nutzungskonflikten oder im Zusammenhang mit der Mobilität (Stichwort: intermodale Mobilität im Umweltverbund) könnten zunehmend eine wichtige Rolle spielen.

Hier könnte die EUREGIO EGRENSIS einen Dialog und Erfahrungsaustausch zu diesen strategischen Fragestellungen anregen und im Sinne von Funktion 1 die relevanten Akteure der Euregio zusammenbringen. Auch bei den Kleinprojekten könnte das Thema Tourismus zukünftig wieder eine stärkere Rolle spielen. Im Sinne der Förderung grenzübergreifender Begegnungen könnten Angebote und Aktivitäten im Mittelpunkt stehen, die für das Entdecken des jeweiligen Nachbarlandes eine Rolle spielen.

Im Tourismusbereich sind auf beiden Seiten der Grenze wichtige Leistungsträger und Organisationen zu finden. Die Euregio können diese in Austausch bringen, auf die Entwicklung gemeinsamer Projekte hinwirken. Die Euregio könnte somit im Sinne von Funktion 2 mobilisierend und begleitend aktiv wer-

den. Im Rahmen des Interreg-Programms Bayern-Tschechien sollte die Entwicklung grenzübergreifender Tourismusangebote unterstützt werden, die die Potenziale der EUREGIO EGRENSIS aufgreifen und eine deutlich überregionale Ausstrahlung und Anziehungskraft entfalten können. Dazu gehören insbesondere die folgenden Bereiche:

- **Bäder- und Gesundheitstourismus:** Von weit überregionaler Bedeutung ist die Bäderlandschaft der EUREGIO EGRENSIS mit traditionsreichen Kurorten und modernen Heilbädern. Eine Aufnahme des Westböhmisches Bäderdreiecks als UNESCO-Welterbe wird bereits seit einigen Jahren angestrebt. Die grenzübergreifende Entwicklung des Bäder- und Gesundheitstourismus und seine Kombination mit Wandern, Radfahren und Naturerlebnis sowie dem reichhaltigen kulturellen Erbe (z.B. auch Industriekultur) kann dazu beitragen, neue Zielgruppen für einen Aufenthalt in der EUREGIO EGRENSIS zu gewinnen. Auch die integrative Weiterführung des Themenbereichs bspw. in Richtung Forschung, Entwicklung und Innovation mit dem neuen Institut für Spa und Balneologie (Institut lázeňství a balneologie) in Karlovy Vary könnte grenzübergreifende Ansatzpunkte bieten. Dabei gilt es gerade im Bereich des Bäderwesens auch unterschiedliche Organisationsstrukturen dies- und jenseits der Grenze zusammen zu bringen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Plattform und Formate für regelmäßigen Austausch von touristischen Leistungsträgern; Kleinprojekte zur Konkretisierung grenzübergreifender Ansatzpunkte der zur stärkeren Sichtbarmachung der hier vorliegenden euregionalen Potenziale etc.;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Mobilisierung und Unterstützung der regionalen Akteure bei der Entwicklung, Beantragung und Umsetzung vertiefender gemeinsamer Projekte;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Prüfen einer möglichen Weiterführung des Themenbereichs in Richtung Forschung, Entwicklung, Innovation in Kombination mit dem neuen Institut in Karlovy Vary.

- **Touristische Inwertsetzung des Naturerbes:** Aufgrund der wertvollen Naturräume im Euregio-Gebiet bieten sich ganz spezifische Anknüpfungspunkte, diese grenzübergreifend, sanft und integriert in Wert zu setzen. Gerade angesichts der aktuellen Verhaltens- und Nachfrageveränderungen durch die Corona-Pandemie könnten diese Tourismuspotenziale an Bedeutung gewinnen. Ein konkreter Ansatzpunkt könnte hierbei gewiss das „Grüne Band“ sein: Entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ besteht die Chance, einzigartige Naturräume, historische Kulturlandschaften durch neue Angebote und Verknüpfungen für einen naturverträglichen Tourismus zu erschließen. Im südlichen Bereich der EUREGIO EGRENSIS (Oberpfalz/ Plzeňský kraj) wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie bereits gemeinsame Entwicklungspotenziale und Handlungsansätze aufbereitet. Hier besteht die Chance, entsprechende Aktivitäten auch nach Oberfranken bzw. in den Karlovarský kraj zu verlängern.

Auch ein gemeinsamer Naturpark könnte diesbezüglich angedacht werden. So verfügt der Naturpark Fichtelgebirge über leistungsfähige Organisationsstrukturen und ein umfangreiches Destinationsmanagement für eine naturverträgliche Tourismusnutzung. Kleinere Teile des Naturparks befinden sich auf tschechischer Seite im Nordwesten des Karlovarský kraj (Přírodní park Smrčiny).

Hier könnten eine engere Kooperation und die grenzübergreifende Entwicklung touristischer Angebote die gegebenen naturräumlichen Zusammenhänge aufgreifen und touristische Impulse setzen.

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Angesichts der unterschiedlichen Tourismusstrukturen sowie des hier geforderten Zusammentreffens von zwei unterschiedlichen Bereichen, dem Naturschutz und dem Tourismus, Plattform und Formate für gezielten Austausch und zur Diskussion gemeinsamer Fragestellungen (bspw. zunehmende Nutzungskonflikte durch steigenden Outdoor-Tourismus etc.); eventuell Kleinprojekte zur Abklärung von Machbarkeiten und konkreten Potenzialen;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Mobilisierung und Unterstützung regionaler Akteure bei der Entwicklung, Beantragung und Umsetzung vertiefender gemeinsamer Pilotprojekte wie bspw. dem grenzübergreifenden Naturpark und anderen.
- **Integrierte Tourismusentwicklung:** Die Euregio steht vor der drängenden Herausforderung, die regionale Lebensqualität für die Bevölkerung attraktiv zu halten, um der Abwanderung entgegen zu wirken. Somit wird es zukünftig immer wichtiger werden, den Tourismus mit seinen Angeboten hierfür aktiv zu nutzen. Neue Angebote und Weiterentwicklungen werden so zu gestalten sein, dass sie auch für die Einwohnerinnen und Einwohner der Region einen Nutzen stiften können. Gleichzeitig können damit auch Tagesgäste abgeholt werden. Dies betrifft Fragen der Mobilität ebenso wie Angebote zur Freizeitgestaltung, im Kulturbereich und vieles mehr. Aufgabe der EUREGIO EGRENSIS wird hierbei sein, den integralen und grenzübergreifenden Aspekt stets in Erinnerung zu rufen und einzubringen. In Folge werden Aktivitäten im Rahmen der Funktion 1 sowie der Funktion 3 im Vordergrund stehen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Plattform und Formate für Austausch und zum Zusammenbringen unterschiedlicher Perspektiven (bspw. steigende Nutzungskonflikte durch zunehmenden Outdoor-Tourismus etc.);
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Identifizierung von relevanten Schnittstellen zwischen regionaler Lebensqualität und Tourismus; Konkretisierung dieser Schnittstellen sowie Kontaktierung der entsprechenden Akteure.

Potenziell relevante Umsetzungspartner

Wichtige Akteure für die grenzübergreifende Zusammenarbeit sind die Tourismus- und Destinationsorganisationen, die Zuständigen in den Gebietskörperschaften, die touristischen Leistungsträger (Gastgewerbe, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen), aber auch Naturparkverwaltungen oder öffentliche Verkehrsunternehmen. Grundsätzlich wird die zuvor dargestellte Unterschiedlichkeit in den Tourismusstrukturen hier gewiss eine Herausforderung sein.

6.1.1 Kernthema 2: Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel

Relevanz und Umsetzungsstand

Die EUREGIO EGRENSIS ist geprägt von wertvollen Naturräumen und Kulturlandschaften. Das Grüne Band zieht sich als Biotopverbund von überregionaler Bedeutung entlang der Grenze und wird durch wichtige Querverbindungen, etwa entlang von Grenzgewässern, ergänzt. Der Klimawandel hat beträchtliche Auswirkungen auf diese Räume und ihre Ökosystemdienstleistungen und schafft neue Herausforderungen.

In der EUREGIO EGRENSIS bestehen bereits vielfältige grenzübergreifende Kooperationen zwischen Fachbehörden, Schutzgebietsverwaltungen aber auch Nichtregierungsorganisationen und lokalen Verwaltungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz. Verschiedene Interreg-Projekte haben in den vergangenen Jahren zum Arten- und Biotopschutz beigetragen (z.B. Flussperlmuschel, Fledermäuse), Konzepte für das Management von Schutzgebieten oder den Schutz und die Wiederherstellung sensibler Lebensräume erprobt (z.B. traditionelle Kulturlandschaften), Angebote der Umweltbildung entwickelt (z.B. zum Wassermanagement, zum Grünen Band) und die Vernetzung von Umweltbildungsstätten vorangetrieben. Auch mit dem Kleinprojektfonds konnten insbesondere in der vorangegangenen Förderperiode Aktivitäten im Umweltbereich – etwa grenzübergreifende Dokumentationen, Ausstellungen oder kleinere Umsetzungsprojekte – in bayerisch-tschechischer Kooperation durchgeführt werden. In der aktuellen Förderperiode wurden vereinzelte Projekte im Bereich Umweltbildung etwa für Kinder- und Jugendliche umgesetzt.

Das Management der Schutzgebiete und sensibler Lebensräume, von Arten und Biotopen kann vielfach nur grenzübergreifend gelingen. Dies gilt zum einen dort, wo funktionale Zusammenhänge durch Grenzgewässer, Wildtierkorridore oder Biotopverbünde bestehen. Die ähnlichen naturräumlichen Gegebenheiten bilden aber auch darüber hinaus eine gute Basis für einen grenzübergreifenden Austausch.

Zielsetzung

Im Bereich Umwelt, Klimaschutz und Klimawandel will die Euregio darauf hinwirken...

- i. die gemeinsamen Natur- und Kulturlandschaften der Euregio durch grenzübergreifende Kooperationen zu schützen, und Anpassungsstrategien für klimawandelbedingte Herausforderungen zu entwickeln;
- ii. den Erfahrungsaustausch über lokale und regionale Ansätze für Klimaschutz zu stärken und die Entwicklung von Pilotlösungen unterstützen.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Im Umwelt- und Naturschutz bestehen, wie oben ausgeführt, bereits vielfach grenzübergreifende Kooperationen. Hier liegt die Rolle der Euregio vor allem im Beraten und Begleiten bei der Projektentwicklung und -umsetzung (Funktion 2). Inhaltlich wird es in den kommenden Jahren verstärkt darum gehen müssen, Arten- und Landschaftsschutz sowie den Umgang mit den vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme wie Gewässer oder Wald miteinander zu verknüpfen. Stichworte

hierfür sind Wassermanagement, Waldumbau etc. Dabei geht es darum, entsprechende Anpassungsmaßnahmen u.a. in Land- und Forstwirtschaft naturverträglich zu gestalten und dabei auch die entsprechenden Akteure mit einzubeziehen.

Etwas anders sieht es im Hinblick auf die Themen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft aus. Auch für die Kommunen, Unternehmen und Einwohner/innen der Euregio gilt es, vor dem Hintergrund der globalen und europäischen Klimaziele, wie sie im Green Deal der Europäischen Union definiert und vorgegeben sind, Wege zu einer postfossilen und klimaverträglichen Wirtschafts- und Lebensweise zu finden. Bisher werden, auch aufgrund unterschiedlicher nationaler Rahmenbedingungen und Politiken, auf bayerischer und tschechischer Seite unterschiedliche Energiestrategien verfolgt. Auf der anderen Seite gibt es in einzelnen Teilräumen bereits erste Ansätze und Erfahrungen, z.B. in Bezug auf den Einsatz erneuerbarer Energien oder beim Zusammenbringen von lokaler Entwicklung und Wertschöpfung in gemeinschaftlichen Ansätzen (z.B. Energiestadt Wunsiedel u.a.). In diesem Bereich könnte die Euregio den Austausch von Erfahrungen und den grenzübergreifenden Wissenstransfer befördern mit dem Ziel, entsprechende Ansätze auch grenzübergreifend zu verbreiten.

Der Umweltbereich bietet verschiedene Schnittstellen mit anderen Themenfeldern, die im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung (auch grenzübergreifend) genutzt werden sollten. So in Richtung Wirtschaft zu Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft/ Abfallwirtschaft etc. oder auch in Richtung Tourismus (Stichwort naturnaher Tourismus, intakte Umwelt als Ressource/Voraussetzung für Tourismus etc.).

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Formate für Erfahrungsaustausch zu jenen Umweltthemen, bei denen dies- und jenseits der Grenze unterschiedliche Politiken vorherrschen, insbesondere zum Energiethema (bspw. zum Einsatz erneuerbarer Energie unter anderem auch mit konkreten Beispielen wie Energiestadt Wunsiedel, Bioenergiedorf Albersrieth etc.); Veranstaltungsangebote zu drängenden Umweltfragen, die sich auf beiden Seiten der Grenze gleichermaßen stellen (bspw. naturverträglicher Waldumbau, Ansätze für regionale Kreislaufwirtschaft etc.);
- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Gezielte Ansprache und Unterstützung bei regionalen Verantwortlichen, um vertiefende Projekte in den genannten Themen umzusetzen.

Potenziell relevante Umsetzungspartner

Wichtige Umsetzungspartner im Bereich Umwelt, Klimaschutz und Klimaanpassung sind insbesondere Behörden, Schutzgebietsverwaltungen, Verbände, Vereine und Initiativen im Bereich Umwelt- und Artenschutz, Umweltbildung aber auch Akteure der Land- und Forstwirtschaft, lokale und regionale Energieversorger.

6.1.2 Kernthema 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung

Relevanz und Umsetzungsstand

So wichtig die Frage der Wirtschaftsentwicklung für die Euregio ist, so herausfordernd ist sie als Thema für die Euregio. Unter anderem drei große Fragezeichen standen bislang einer stärkeren Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich im Weg:

- (i) Im Wirtschaftsbereich werden generell wenig Potenziale und sinnvolle Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit der direkten Grenzregionen gesehen, ein großräumigerer Ansatz unter Einbeziehung der nahegelegenen Metropolräume wird oftmals favorisiert. Die Sprachbarriere kommt weiter erschwerend hinzu.
- (ii) Die Interreg-Förderregelungen und -vorgaben limitieren einzelbetriebliche Projektbeteiligungen und somit weitgehend die Einbindung von Unternehmen in Projektkonsortien.
- (iii) Auch die Kooperationskapazitäten sowie Bereitschaft und Interesse der regionalen KMU an grenzübergreifenden Projekten gelten als begrenzt. Die Wirtschaftseinbrüche in Folge von Corona könnten diese weiter reduzieren, da tendenziell drängendere Betriebsfragen zu klären sein dürften.

Hinzu kommt, dass die Wirtschaft nicht im Zuständigkeitsbereich der Euregio wahrgenommen wurde. Da viele Organisationen, Institutionen und intermediäre Unterstützungsstrukturen (z.B. Kammern, Wirtschaftsförderungen und Arbeitsverwaltungen) in den Partnerregionen, sowie teilweise auch grenzübergreifend für die regionalen Unternehmen aktiv sind, wurde bislang wenig Anlass für ein Engagement der Euregio gesehen. Es gab jedoch immer wieder Interreg-Projekte im Wirtschafts- und Innovationsbereich, an denen Partner aus der Euregio beteiligt waren – sowohl große Projekte (bspw. zum Thema Wissenstransfer, Humanressourcen und regionalen KMU) als auch Kleinprojekte (tendenziell mit Bezug zu Arbeitsmarkt oder zur Berufsbildung). So blieb das Thema in kleinem Rahmen für die Euregio stets präsent.

Gegenwärtig verlangen nun verschiedene Faktoren eine Aufwertung der Wirtschaftsthematik in der Euregio-Arbeit:

- Erstens zeigen sich zahlreiche Herausforderungen, mit denen die Regionalwirtschaft zurzeit dies- und jenseits der Grenze gleichermaßen konfrontiert ist und die einen stärkeren Austausch, eine Abstimmung und auch das Lernen voneinander nahelegen. Zu diesen Herausforderungen zählen unter anderem (i) die Digitalisierung, (ii) die Corona-bedingten Wirtschaftseinbrüche und ihre Forderung nach mehr Resilienz sowie nach verstärkt regional orientierten Wertschöpfungssystemen oder (iii) die anspruchsvollen Entwicklungen im Innovations-, Technologie- und auch im Startup-Bereich.
- Zweitens haben sich die Bedingungen in den tschechischen Teilregionen zuletzt verändert. Die RIS-3 Strategie vom Karlovarský kraj mit ihren Innovationsplattformen und -projekten als Schritt zu einer stärkeren intelligenten Spezialisierung schafft neue Akteure und Anknüpfungspunkte für sinnvolle grenzübergreifende Kooperationsprojekte – branchenbezogen bei den kompatiblen Ausrichtungen oder themenbezogen (Humanressourcen, Digitalisierung etc.).

- Drittens zeigt der Wirtschaftsbereich zunehmend Schnittstellen zu anderen euregional relevanten Fragen. So ist unter anderem der Fachkräftemangel, die Frage nach notwendigen neuen und vor allem bedarfsorientierten Kompetenzen (bspw. im digitalen Bereich) oder die große Herausforderung des Brain-Drains eng mit dem regionalen Aus-, Berufs- und Weiterbildungsbereich verbunden. Die Herausforderung, Unternehmen sowie qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu halten oder für die Region zu gewinnen, zeigt beispielsweise eine große Abhängigkeit von der regionalen Standortqualität. Die Attraktivität der Euregio als Arbeits- und Lebensraum sowie ihre überregionale Sichtbarkeit spielen hier eine wichtige Rolle. Zu diesen verschiedenen Schnittstellen kann ein subsidiärer, vermittelnder und vernetzender Beitrag der Euregio durchaus wertvoll sein.

Zielsetzung

Ziel der Euregio für ihre Aktivitäten zur regionalen Wirtschaft ist primär, die zuständigen Akteure zu unterstützen, sich zu aktuellen Themen und Herausforderungen auszutauschen und zu vernetzen. Auch Initiativen und Projekte dieser Akteure sollen ermutigt und begleitet werden. Bei Schnittstellen zu anderen Themenbereichen will die Euregio mit ihrer guten grenzübergreifenden Vernetzung dazu beitragen, die relevanten Akteure zusammenzubringen. Gleichzeitig will die Euregio aus grenzübergreifender Sicht auf neue integrative Schnittstellen oder Chancen hinweisen und diese in Eigeninitiative auf die Agenda bringen.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Die genannte Zielsetzung macht bereits deutlich, dass in diesem Kernthema primär die Funktionen 1 und 2 der Euregio angesprochen sein werden. Es gilt, die zuständigen Akteure zu unterstützen und für grenzübergreifenden Austausch, Herangehensweisen und Projekte zu gewinnen sowie sie dabei mit Kontakten und Wissen zu den Bedingungen jenseits der Grenze zu unterstützen. Dennoch wird die Euregio hier Ansatzpunkte und konkrete Themenstellungen in die Diskussion einspielen und auf die Agenda bringen können. Folgende Stoßrichtungen zeichnen sich gegenwärtig ab, die aus Euregio Sicht von Interesse sein könnten:

- **Stärkung der regionalen Innovationskraft und Innovationskapazitäten:** Hier sind Faktoren zur Förderung eines innovationsfördernden Umfelds ebenso angesprochen, wie der Austausch der verantwortlichen Intermediären. Regionale Technologie- und Innovationszentren oder bestehende Inkubatoren könnten in einen intensiveren Austausch zu Instrumenten, Methoden, Prozessen und entsprechenden Lerneffekten gebracht werden. Eventuell könnten Zugänge zu den Innovationsplattformen und anderen Projekten der intelligenten Spezialisierung im Karlovarský kraj Anknüpfungspunkte für grenzübergreifende Initiativen bieten. Auch die Frage, wie regionsexterne Forschungseinrichtungen für regionsinterne Prozesse genutzt oder wie eigene Forschungskapazitäten in der Euregio, insbesondere in den tschechischen Partnerregionen, mit Bezug zur regionalen Wirtschaft gestärkt werden können, kann in diesem Zusammenhang von Interesse sein.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Tendenziell wesentlichste Funktion in dieser Stoßrichtung; Begegnungs- und Austauschformate in Zusammenarbeit und in Abstimmung mit den regionalen Wirtschaftsakteuren, um Beziehungen und Netzwerke zu stärken; vor allem aber auch themenspezifische Veranstaltungen und

Kleinprojekte, um relevante Akteure zusammenzubringen und Fragestellungen für den grenzübergreifenden Kontext zu konkretisieren;

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Bei Bedarf unterstützende wie mobilisierende Rolle für die verantwortlichen Wirtschaftsakteure, um regionale Fragen im Innovationsbereich zu vertiefen;
- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Eventuell Identifizierung von grenzübergreifenden Ansatzpunkten durch neue Akteurskonstellationen auf tschechischer Seite; ev. eigenes Projekt zur Machbarkeit von verschiedenen Ansätzen zur Stärkung der regionalen Innovationskapazitäten (Außenstellen, Hubfunktionen regionaler Stellen zu außerregionalen Forschungseinrichtungen etc.).

- **Strukturwandel, Stärkung der regionalen Resilienz und intelligente Spezialisierung:** Angesichts einer ähnlichen Branchenstruktur stellen sich dies- und jenseits der Grenze auch ähnliche Fragen. Die drängende Herausforderung des Strukturwandels, weiter beschleunigt durch die Energiewende einerseits, andererseits auch durch die Corona-bedingten Wirtschaftseinbrüche, betreffen viele Unternehmen in der Euregio. In diesem Zusammenhang gewinnt auch der Aspekt der Resilienz wieder an Aufmerksamkeit. Unternehmertum sowie beispielsweise die Regionalisierung von Zuliefer- und Wertschöpfungsketten sind ebenfalls eng damit verbunden. Auch zu Fragen wie Ressourceneffizienz oder Kreislaufwirtschaft können sich grenzübergreifende Ansätze als sinnvoll erweisen.

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austauschformate für aktuelle Fragen im Hinblick auf Strukturwandel bspw. zu den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie in der Euregio, zu betrieblichen Möglichkeiten des Kreislaufwirtschaftens, zu den (gewählten) regionalen Spezialisierungen etc.;
- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Gegebenenfalls bedarfsorientierte Unterstützung der regionalen Wirtschaftsakteure.

- **Digitalisierung:** Im Zuge der digitalen Transformation zeigen die Unternehmen, aber auch die wirtschaftsnahen Organisationen, die Institutionen der Wirtschaftsförderung sowie die Standortkommunen deutlichen Handlungsbedarf. Neue Produkte, neue Prozesse, neue Geschäftsmodelle sind ebenso notwendig, wie neue Kompetenzen der zuständigen Arbeitskräfte. Hier sind Unternehmen wie Kommunen in der tschechischen Partnerregion den bayerischen in mancher Hinsicht einen Schritt voraus (vgl. bspw. *Smart-cities*-Initiative in Tschechien und Bayern). Information, Austausch, aber auch Projekte zur wechselseitigen Übertragung von Instrumenten könnten grenzübergreifend von Mehrwert sein.

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Plattform und Formate für Kommunen und weitere Akteure, um Informations- und Erfahrungsaustausch zu diesem recht neuen Themenbereich abzudecken; Vernetzung der relevanten Akteure; ev. Aufbereitung von Lessons learnt (Wissensmanagement) und erfolgsversprechenden Ansätzen (Best-practice) für die Kommunen im Rahmen eines Kleinprojektes.

- **Stärkung der regionalen Standortqualität aus Wirtschaftssicht** (siehe auch entsprechendes Ergänzungsthema): Um dem anhaltenden Brain-Drain aus der Euregio gemeinsam entgegenzuwirken, sind ebenfalls zahlreiche grenzübergreifende Initiativen denkbar. Hier sind viele Fragen im gesamten Euregio-Raum ähnlich gelagert. Gemeinsam können ein größeres Gewicht und eine bessere Sichtbarkeit erreicht werden. Gleichzeitig kann durch entsprechende Projekte die Grenzlage verstärkt als Chance kommuniziert und in Wert gesetzt werden.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austausch- und Vernetzungsformate für aktuelle Fragen zu Brain-Drain, euregionalen Karrieremöglichkeiten und euregionalen Standortmarketing in Abstimmung und enger Zusammenarbeit mit den regionalen Verantwortlichen;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Wiederholtes Hinweisen auf und Bewusstmachen von Chancen durch grenzübergreifende Zusammenarbeit in diesem Bereich, Einbringen von relevanten Kontakten in Schnittstellenbereichen etc.;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Integrale Einbettung des Themas in die Frage der regionalen Lebensqualität und -attraktivität (siehe dazu Ergänzungsthema); Identifizierung von relevanten Schnittstellen und Synergiebereichen.

Potenziell relevante Umsetzungspartner

Die Unternehmen, insbesondere die regionalen KMU, sind primäre Zielgruppe in diesem Themenbereich – sie sollen letztendlich von den Projekten profitieren. Sie werden jedoch aufgrund ihrer begrenzten Kooperationskapazitäten und aufgrund der förderrechtlichen Bestimmungen (Stichwort Beihilferecht der EU) als Kooperationspartner tendenziell eine vernachlässigbare Rolle spielen. Im Mittelpunkt werden vielmehr die intermediären Wirtschaftsorganisationen stehen. Insbesondere die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern der verschiedenen Regionen sind wichtige Ansprechpartner. Gleiches gilt für die Wirtschaftsförderungen und andere intermediäre Organisationen (Technologiezentren etc.). Mit Bezug zur Innovationskraft werden auch die Forschungseinrichtungen innerhalb wie in erreichbarer Umgebung der Euregio relevant sein. Auch die Akteure rund um die Innovationsplattformen im Karlovarský kraj könnten sich als relevante Projektpartner erweisen. Insgesamt werden diese Akteure für die Euregio die zentralen Ansprechpartner sein, nach ihren Bedürfnissen werden sich die Angebote der Euregio richten müssen. Die Euregio muss in enger Abstimmung mit diesen Partnern vorgehen und dabei versuchen, Mehrwerte durch eine grenzübergreifende Herangehensweise sichtbar zu machen, wiederholt auf diesbezügliche Anknüpfungspunkte in deren operativer Arbeit hinzuweisen und hierfür entsprechende Kontakte und Anregungen einzubringen.

Angesichts der Schnittstellen und Überlappung zu anderen Themenbereichen (Bildung, Standortqualität etc.) können auch Akteure aus diesen Themen von Interesse sein. Denkbar sind beispielsweise die Berufsschulen, EURES, regionale Entwicklungsträger, Standortmarketinggesellschaften und viele andere.

6.1.3 Kernthema 4: (Aus-)Bildung

Relevanz und Umsetzungsstand

Der Bildungsbereich ist seit vielen Jahren im Fokus der EUREGIO EGRENSIS: In diesem Bereich konnte bereits eine große Zahl an grenzübergreifenden Projekten umgesetzt werden, sei es durch die Euregio selbst, sei es durch andere Akteure aus dem Euregio-Raum im Rahmen von Groß- aber auch von Kleinprojekten. Im Vordergrund stehen Partnerschaftsprojekte und das Zusammenbringen verschiedener Bildungsinstitutionen (bspw. Schulpartnerschaften, Begegnungsprojekte etc.) sowie Sprachprojekte mit unterschiedlichen Zielgruppen, insbesondere aber mit Kindern und Jugendlichen (unter anderem Praktika, Spracholympiade, Schulliteraturtage etc.). Andere Projekte (bspw. mathematische Begabung, gemeinsames MINT-Projekt etc.) konnten sowohl fachspezifische Bildungsfragen gezielt vertiefen als auch junge Leute als Zielgruppe erreichen und zusammenbringen. Dies ist ein wichtiger Vorteil von Projekten im Bildungsbereich: dass verschiedenste Aspekte, die für die Region von Relevanz sind (bspw. Sprache, gemeinsame Geschichte, Umweltbildung etc.), tendenziell eine große Zielgruppe erreichen und durch diese langfristig verankert und in die Breite getragen werden können. Der Bildungsbereich übt demnach im grenzübergreifenden Kontext eine wichtige Schnittstellen- und Multiplikatorfunktion aus.

Im Bildungsbereich kann die Euregio – auch durch ihre sichtbaren, wiederkehrenden Initiativen (bspw. Gastschuljahr etc.) – eine Profilierung aufweisen, verfügt über wichtige Netzwerke und entsprechende Zugänge und Kompetenzen. Diese Vorteile sollen weiterhin für die regionale Entwicklung aktiv genutzt werden.

Gleichzeitig leistet der Bildungsbereich sowohl für die regionale Entwicklung generell als auch für das interkulturelle Verständnis und das Zusammenwachsen über die Grenze einen wichtigen Beitrag (siehe dazu auch Querschnittsthema A „Regionaler Zusammenhalt“). Die Sprache ist dabei gewiss ein wesentlicher Aspekt: Das Interesse an der anderen Sprache gilt gegenwärtig eher rückläufig. Erste Zugänge und Möglichkeiten, die andere Sprache kennenzulernen, sind umso wichtiger – gerade in jungen Jahren können so Vorbehalte abgebaut und durch Austausch sowie praktische Erlebnisse aufgezeigt werden, dass sich durch die andere Sprache die Welt des Nachbarn und damit eine Vielzahl an weiteren Möglichkeiten im unmittelbaren Umfeld öffnet. Für das Zusammenleben und das Miteinander in der Euregio wirkt die Sprachbildung somit als zentraler und langfristiger Hebel.

Doch der Bildungsbereich ist aktuell auch aus anderen Gründen von großer Bedeutung für die Euregio. Zahlreiche Herausforderungen der Euregio (siehe Kapitel 4) sind mit der Bildungsfrage verbunden: die Frage des Fachkräftemangels, die Notwendigkeit, Ausbildungen stärker am Bedarf der regionalen Wirtschaft zu orientieren, oder auch der Brain-Drain.

Zielsetzung

Ziel der Euregio im Bildungsbereich ist – trotz der großen Zahl an Unterschieden zwischen den bayerischen und den tschechischen Partnern (bspw. Bildungssystem, Zuständigkeiten etc.)- die Bildung als Hebel für eine langfristige Annäherung in der Euregio und für eine Stärkung des interkulturellen Verständnisses im Euregio-Raum zu nutzen. Gleichzeitig sollen Projekte im Bildungsbereich auch aktuelle Herausforderungen (bspw. Brain-Drain, Forderung nach neuen Kompetenzen, Umweltbewusstsein

und -bildung etc.) ansprechen. Doch so wichtig Bildungsprojekte sind, so schwierig ist es oft für entsprechende Institutionen (bspw. Schulen etc.), die hierfür notwendigen Kapazitäten aufzubringen. Ziel der Euregio ist somit auch, diese Institutionen bestmöglich zu unterstützen, um ihnen die Projektumsetzung zu erleichtern.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Für das Kernthema Bildung lassen sich im grenzübergreifenden Kontext insbesondere folgende drei Stoßrichtungen abgrenzen:

- **Sprachkenntnisse:** Die Sprachkenntnisse bleiben eine Kernaufgabe, um die grenzübergreifende Kooperation zu stärken und Zugänge zum Nachbarn zu eröffnen. Die EUREGIO EGRENSIS hat hierzu in den vergangenen Jahren viel geleistet und soll ihre diesbezüglichen Kompetenzen und Netzwerke auch weiterhin aktiv für den regionalen Zusammenhalt einbringen (siehe dazu auch Querschnittsthema „regionaler Zusammenhalt“).
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austausch und Sprachprojekte mit unterschiedlichen Zielgruppen als Kleinprojekte; eigene Begegnungsprojekte und Austauschprojekte mit Fokus auf Sprache;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Unterstützung und Begleitung von Schulen und anderen Einrichtungen bei grenzübergreifenden Initiativen und Projekten zur Stärkung der wechselseitigen Sprachkenntnisse;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Bedarfsorientierte Aufbereitung von fachspezifischen oder themenspezifischen Wörterbüchern; weitere Initiativen und Projekte zur Stärkung der Sprachkenntnisse oder des Interesses an der anderen Sprache.

- **Matching von Wirtschaftsbedarfen und Ausbildungsangeboten:** Angesichts der aktuellen Veränderungen in der regionalen Wirtschaft (Strukturwandel, digitale Transformation, Energiewende etc.), wird es auch im Ausbildungsbereich Anpassungen und Weiterentwicklungen bedürfen. Dieses Thema beschäftigt viele Zuständige auf unterschiedlichen Ebenen. Doch ist es auch ein regionales Thema, da es erstens für die weitere Entwicklung der Euregio von Bedeutung ist, zweitens die regionale Wirtschaft spezifische Bedürfnisse und Profile zeigt und diese drittens auch im grenzübergreifenden Kontext durch kleinformative und flexible Angebote der regionalen Bildungsträger gezielt adressiert werden können. Diese wiederum können entweder von einer größeren Nachfrage profitieren, wenn sie grenzübergreifend angedacht und aufgesetzt werden, oder sie können durch Inputs durch Erfahrungsaustausch und durch die Einbindung von entsprechenden ExpertInnen von dies- oder jenseits der Grenze verbessert werden.

Hierzu kann mit Hilfe der Euregio ein entsprechender Austausch mit der Wirtschaft, aber auch unter den Ausbildungsträgern grenzübergreifend gestaltet werden. Auch entsprechende (Pilot)Initiativen können gemeinsam in Angriff genommen werden. In der Zusammenarbeit können somit sowohl die Bedarfsorientierung, als auch die Qualität und Quantität gestärkt, eine kritische Masse an Nachfragen und Auszubildenden erreicht und Synergien genutzt werden.

- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austausch zwischen Wirtschaft (Branchenverbände, IHK, Handwerkskammern etc.) und regionalen Ausbildungsträgern; aber auch Austausch zu diesbezüglichen Handlungsmöglichkeiten, Erfahrungen oder auch neuen Initiativen zwischen den Berufsschulen und weiteren Ausbildungsträgern;
- ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Unterstützung und Begleitung von Wirtschaftsakteuren, Ausbildungs- und anderen Einrichtungen bei grenzübergreifenden Initiativen und Projekten zur Identifikation und zur Abdeckung von neuen Kompetenzen.

- **Grenzübergreifende Austausche und Praktika von SchülerInnen und Auszubildenden:** Hier gilt es, die bestehenden Initiativen und Partnerschaften auszubauen und zu vertiefen. Auch kann der Schritt von bilateralen Konzepten hin zu strategischen Ansätzen und Projekten, um eine Stärkung des Austauschs in der Fläche zu erreichen, angedacht werden. Gleichzeitig wird es zunehmend wichtig sein, die Austausche und Praktika auch als Beitrag gegen den Brain-Drain zu verstehen. Sie können wesentlich zu einer Bindung an die Region, an potenzielle Arbeitgeber in der Region etc. beitragen. Projektelemente zur Stärkung der entsprechenden Bindungseffekte können vorgesehen werden (bspw. im Sinne von Alumni-Netzwerken oder ähnlichem).
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Fortführung der Schulpartnerschaften und Austauschformate;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Unterstützung und Begleitung von Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen bei größeren Initiativen und Projekten für Austausche und Praktika von SchülerInnen und Auszubildenden; ev. Begleitung und Unterstützung von Initiativen entsprechende bilaterale Konzepte auf eine Meta-Ebene zu heben und strategisch zu verankern;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: eventuell weitere Projekte, um die bilateralen Partnerschaften und Austausche zu verstärken, zu verstetigen und strategisch zu verankern; ev. weitere ergänzende Initiativen, um durch die Austausche die Bindung an die Region zu stärken (Jahrestreffen, Alumnitreffen, Studie zu den Langzeitwirkungen etc.).

- **Stärkung des interkulturellen Verständnisses:** Projekte im Bildungsbereich werden weiterhin wichtige Bausteine für die Stärkung des interkulturellen Verständnisses und für das Miteinander in der Euregio darstellen. Dies sollte auch in Zukunft unterstützt werden, um die großen Vorteile von Bildungsprojekten (breite Zielgruppe, langfristige Effekte, gute Sichtbarkeit und Multiplikatoreffekte etc.) für die Mission der Euregio sowie für die langfristige Verankerung der grenzübergreifenden Orientierung aktiv zu nutzen. Siehe dazu auch Ausführungen im Querschnittsziel „Regionaler Zusammenhalt“.

Potenziell relevante Umsetzungspartner

Zentrale Umsetzungspartner werden gewiss die Schulen und Bildungseinrichtungen im Euregio-Raum sein. Gleichzeitig sind in diesem Zusammenhang die Schulträger nicht zu vergessen, die eine wichtige Rolle spielen. Auch weitere Organisationen sind bereits rund um die Themen Aus- und Weiterbildung regional oder auch grenzübergreifend aktiv, insbesondere EURES, und können wichtige Ansprech- und Projektpartner sein. Gerade im Hinblick auf eine bedarfsorientierte Ausrichtung von Angeboten (erste Stoßrichtung) werden sich auch die Wirtschaftsakteure im Euregio-Raum als wichtige Partner erweisen. Hier können beispielsweise die Industrie- und Handelskammern oder die Handwerkskammern genannt werden. Aber auch Clusterorganisationen, Branchenverbände, Innovations- oder Technologiezentren und ähnliche können interessante Ansatzpunkte bieten.

Projekte im Bildungsbereich können ganz unterschiedliche Themen ansprechen (Umwelt, Geschichte, Kunst etc.). Dementsprechend werden projektspezifisch jene Institutionen und Organisationen als wichtige Umsetzungspartner hinzukommen, deren Zuständigkeitsbereiche durch das jeweilige Thema konkret angesprochen werden.

6.1.4 Ergänzungsthema: Regionale Standortqualität

Relevanz und Umsetzungsstand

Für die Euregio ist das Thema der regionalen Standortqualität von großer und grundlegender Bedeutung. Die Region im Dreiländereck weist viele Probleme und Herausforderungen auf, die eng mit der regionalen Standortqualität verbunden sind. Durch die Grenzlage, das Fehlen von dynamischen Großstädten und entsprechenden Angeboten ist sie mit Abwanderung, einer alternden Gesellschaft sowie mit einer drohenden Ausdünnung von Funktionen der Daseinsvorsorge oder des gesellschaftlichen Lebens konfrontiert. Auch im Wirtschaftsbereich zeigen einige Teilregionen der Euregio vergleichsweise schwache Strukturdaten und große Herausforderungen. Auf der anderen Seite stehen eine wertvolle Naturlandschaft, ein weitreichendes Kulturerbe, die trilaterale Lage, die Kur- und Heilbäder und viele weitere regionspezifische Vorteile, die im Sinne der regionalen Standortqualität in Wert gesetzt werden können.

Dabei setzt sich die regionale Standortqualität aus einer Vielzahl unterschiedlichster Faktoren zusammen, die inner- wie überregionalen Erreichbarkeiten und die Mobilität sind hier ebenso von Bedeutung, wie beispielsweise die Gesundheitsversorgung, die Angebote der Daseinsvorsorge, aber auch die Umweltqualität oder insgesamt ein lebendiges kulturelles wie gesellschaftliches Zusammenleben, das Angebote für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen, von jung bis alt, für sozial schwächere, für Familien oder auch für Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund beispielsweise bietet. Will die Euregio der Abwanderung, dem Brain-Drain sowie generell der drohenden Verschlechterung ihrer Standortqualität entgegenwirken, wird es hier unterschiedliche Initiativen in unterschiedlichen Kontexten brauchen.

Auch grenzübergreifend ist die Frage der Standortqualität von großer Relevanz. Es gilt, die Grenzlage aktiv in Wert zu setzen, durch durchlässige und zugängliche Angebote die Angebotskulisse insgesamt

zu steigern sowie durch ein Miteinander zu einer größeren Sichtbarkeit der Euregio beizutragen. Somit muss die regionale Standortqualität ergänzend zu den thematischen Kernthemen mitgedacht und unterstützt werden. Viele Faktoren davon können in den Kernthemen abgedeckt werden, andere müssen vielleicht ergänzend aufgegriffen und thematisiert werden.

Zielsetzung

Ziel der Euregio ist die integrierte Förderung der regionalen Standortqualität. Wichtig ist, dass sich die Ansätze und Projekte als Beitrag zur regionalen Standortqualität verstehen und ihren Mehrwert in dieser Hinsicht zu maximieren versuchen. Hierfür will die Euregio die Grenzlage als Chance verstehen und gezielt in Wert setzen. In Summe soll damit die Standortqualität für die EinwohnerInnen, für Arbeitsnehmende, für die regionalen Unternehmen aber auch für die Gäste der Euregio zugleich im Fokus stehen. Die Euregio soll als Region attraktiv, lebendig und auch sichtbar sein.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Viele Projekte können hier einen Beitrag leisten. Wichtig wird sein, ihren integrierten und langfristigen Beitrag im Auge zu behalten. Vor allem Projekte in den vier Kernthemen werden von Bedeutung sein. Ergänzend lassen sich gegenwärtig noch folgende Stoßrichtungen für grenzübergreifende Ansätze aufzeigen:

- **Mobilität:** Die Mobilität ist ein zentraler Bereich der regionalen Standortqualität. Hierzu konnte in der Euregio in den vergangenen Jahren viel unternommen und erreicht werden (bspw. EgroNet). Die Mobilität spricht zum einen eine gute Anbindung an, gleichzeitig werden mit der Ausdifferenzierung von Lebensstilen zunehmend spezifische Lösungsmodelle für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen wichtiger (bspw. für (Tages-)Gäste, für Grenzgänger, für die ältere Bevölkerung etc.). Und nicht zuletzt werden Veränderungen und Angebote notwendig werden, die Verkehrsträger im Umweltverbund stärken und ihre durchlässige und abgestimmte intermodale Nutzung fördern können. Grenzübergreifend ist hier von der Abstimmung und dem Austausch, der Durchlässigkeit der Angebote bis hin zu gemeinsamen Modelllösungen vieles denkbar, das einen Beitrag zur Standortqualität leisten kann.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austausch der Verkehrsträger zu spezifischen Herausforderungen (bspw. Grenzgängermobilität etc.), Erfahrungsaustausch der Kommunen und Regionen zur Sicherstellung eines attraktiven ÖPNV, Koordinierungs- und kleinere Entwicklungsprojekte;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 2: Unterstützung und Begleitung von Verkehrsträgern und anderen Entscheidungsträgern bei ihren Projekten und Initiativen, grenzübergreifend zu einer größeren Durchlässigkeit, Koordination und Attraktivität der Angebote des Umweltverbundes (Schiene, Bus, Car-Sharing, Fahrrad, Fußgänger) beizutragen;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: ergänzende Initiativen und Projekte, um spezifische grenzübergreifende Herausforderungen zu identifizieren und zu thematisieren (bspw. Grenzgängermobilität, intermodale Angebote etc.).

- **Gesundheit und Daseinsvorsorge:** Im Gesundheitsbereich treffen zwei unterschiedliche nationale Systeme aufeinander, die nur bedingt grenzübergreifende Ansatzpunkte für die regionale Ebene aufweisen. Gleichzeitig bildet der Gesundheitsbereich inklusive der Notfallmedizin einen für die EinwohnerInnen sowie für die Gäste der Euregio direkt relevanten Themenbereich. Auch andere Funktionen der Daseinsvorsorge können in diesem Zusammenhang angesprochen werden (bspw. Nahversorgung, kommunale Infrastrukturen wie Schwimmbäder, digitale Infrastruktur und vieles andere). Die Versorgungsdichte ist dabei ein wichtiger Aspekt, aber auch das grenzübergreifende Verständnis, die grenzübergreifende Durchlässigkeit, Zugänglichkeit oder die Abstimmung im Notfall spielen eine Rolle. Insofern lassen sich auf Ebene der Euregio hierzu zumindest grenzbedingte Barrieren identifizieren und gemeinsam kommunizieren. Erfahrungsaustausch, Koordination oder die gemeinsame Entwicklung und Erprobung von innovativen, bspw. digitalen Initiativen kann grenzübergreifend einen Mehrwert leisten. Hierbei sind unterschiedliche Zielgruppen denkbar, von den Blaulichtorganisationen bis hin zu den Kommunen selbst, als wichtige Träger vieler Funktionen der Daseinsvorsorge mit finanziell engen Spielräumen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Austausch der verschiedenen Träger und Verantwortlichen im Blaulichtbereich, Gesundheitsbereich sowie in anderen Funktionen der Daseinsvorsorge zur wechselseitigen Information und Koordination sowie zum gemeinsamen Lernen; gemeinsame Workshops, Übungen oder Arbeiten als Kleinprojekte zur Vertiefung spezifischer grenzübergreifender Herausforderungen in diesen Bereichen;
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: eigene Projekte, Angebote und Arbeiten der Euregio, um konkrete grenzübergreifende Fragestellungen einer attraktiven und grenzübergreifend zugänglichen Daseinsvorsorge zu konkretisieren; ergänzende Arbeiten, um den grenzübergreifenden Austausch, das gegenseitige Verständnis sowie die Zusammenarbeit der genannten Träger und Verantwortlichen zu unterstützen (vgl. bisherige Gutachten der Euregio zur Notfallrettung und zum Krankenhausbereich oder das Wörterbuch für den Rettungsdienst).
- **Nutzung der Digitalisierung:** Gegenwärtig zeigen sich vielfältige Herausforderungen für Standorte und Regionen im Zuge der Digitalisierung und der digitalen Transformation. Mit der Digitalisierung verlieren zum Teil physische Standortfaktoren an Einfluss bzw. können durch digitale Lösungen kompensiert werden. In Folge bietet die Digitalisierung Chancen für periphere Regionen. Dies könnte auch im grenzübergreifenden Kontext von Interesse sein, wie auch schon im Kernthema „Wirtschaft“ (Kapitel 6.1.2) unter anderem mit den Handlungsansätzen zu smart cities etc. angesprochen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: In Form von Austauschprojekten (Funktion 1) oder auf Initiative der Euregio selbst (Funktion 3) könnten diesbezügliche Spielräume oder Ansatzpunkte ausgelotet werden.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Denkbar sind auch eigene Initiativen und Projekte der Euregio, um beispielsweise die allgemein dis-

kutierten Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume auf das Euregio-Gebiet umzulegen und Möglichkeiten zu ihrer aktiven Nutzung im grenzübergreifenden Kontext auszuloten;

- **Lebendige Nachbarschaft:** Zur regionalen Standortqualität kann auch ein lebendiges Umfeld einen wichtigen Beitrag leisten. Auch hierzu lässt sich grenzübergreifend eine große Zahl an möglichen Initiativen andenken, vom Kunst- und Kulturbereich bis hin zu spezifischen Angeboten für bestimmte Bevölkerungsgruppen. Junge Leute und Familien sollen in der Region gehalten oder für die Region gewonnen werden, gleichzeitig müssen Angebote und Versorgung für die ältere Bevölkerung gewährleistet werden (bspw. im Hinblick auf Mobilität, Pflegeheime, generationenübergreifendes Wohnen, Demenz etc.). Gleichzeitig kann in diesem Zusammenhang auch ein aktiver Umgang mit Traditionen und Geschichte wertvoll sein, um der Region ein eigenes Profil zu geben und ihre Besonderheit zu unterstreichen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: In diesem Themenbereich werden Begegnungs-, Austausch- und andere Kleinprojekte zentral sein, um Akteure zusammenzubringen und die Umsetzung von Initiativen und Ideen anzustoßen.
- **Kommunikation und Marketing:** Ein wichtiger Aspekt der regionalen Standortqualität umfasst die Frage der Kommunikation und des Marketings. Auch hierzu kann gemeinsam, grenzübergreifend mit größerem Gewicht einiges unternommen werden. Die Sichtbarkeit der regionalen Attraktivität für BewohnerInnen, Arbeitnehmende, Unternehmen und Gäste kann gemeinsam verbessert werden.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 1: Zu dieser thematischen Stoßrichtung sind vor allem Kleinprojekte denkbar, die gemeinsame Marketingaktivitäten koordinieren, entwickeln und anstoßen.
 - ▶ Exemplarische Aktivitäten der EUREGIO EGRENSIS im Rahmen von Funktion 3: Ergänzende Initiativen der Euregio selbst, wie beispielsweise gemeinsame Besuche ausgewählter Messen, aber auch andere Kommunikationsaktivitäten die zur Sichtbarkeit der Euregio und ihre Bekanntheit als attraktiver Lebens- und Arbeitsort beitragen.

Potenziell relevante Umsetzungspartner

Im Ergänzungsthema „Regionale Standortqualität“ fällt es schwer, einen bestimmten Akteurskreis einzugrenzen. Vielmehr werden je nach Stoßrichtung unterschiedliche Akteure und Organisationen von Relevanz sein.

6.2 Zwei Querschnittsthemen der EUREGIO EGRENSIS

Die beiden Querschnittsthemen kommen in den Kernthemen und im Ergänzungsthema zum Tragen. Vergleichbar zu den Handlungsprinzipien definieren sie ein Grundverständnis und bestimmte Aufgaben und Themen, die in den anderen Themen zu berücksichtigen und mitzudenken sind. In Folge wird viel von der spezifischen Umsetzung der Kernthemen bzw. des Ergänzungsthemas abhängen. Dennoch lassen sich einige Aspekte allgemein darlegen und formulieren. So werden zu den beiden Querschnittsthemen zunächst die Relevanz und die Zielsetzung skizziert, um darauf aufbauend wichtige Elemente für die Umsetzung zu benennen.

6.2.1 Querschnittsthema A: Regionaler Zusammenhalt

Relevanz und Zielsetzung

Einen Beitrag zum regionalen Zusammenhalt zu leisten, bildet quasi den Grundauftrag der EUREGIO EGRENSIS. Hindernisse und Probleme, die durch die Grenze bzw. die Grenzlage bedingt werden, sollen abgebaut und so auf eine europäische Integration im Kleinen, vor Ort in der Euregio hingewirkt werden. Europa soll in der Euregio verankert werden. Dies umfasst somit sowohl Aktivitäten rund um die Europäische Union als auch Initiativen, die das Mitdenken des Nachbarn, die Zugänglichkeit der Akteure und Angebote jenseits der Grenze und letztendlich das Miteinander stärken.

Ziel dieses Querschnittsthemas ist somit, Europa in die Region zu tragen und gleichzeitig das Miteinander in der Region zu stärken. Die europäische Integration und der europäische Zusammenhalt sollen bottom-up gelebt und abgestützt werden.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Das Querschnittsziel wird sich vorwiegend in den themenspezifischen Zugängen der vier Kernthemen und des Ergänzungsthemas wiederfinden. Einige Aspekte können auch gezielt und separat angesprochen werden. In Summe werden folgende Elemente zu berücksichtigen sein:

- **Europa:** Die Euregio versteht sich als Verankerung von Europa in der Region, mit zwei Ausrichtungen: Erstens gilt es, Europa und die Europäische Union in die Region zu tragen. Hierzu zählen Informationen, Beratungen und auch entsprechende Veranstaltungen zu europäischen Fragen und Entwicklungen – entweder projektspezifisch in den anderen Themenbereichen oder allgemeiner Natur. Auch Beratungsaktivitäten zu den Fördermöglichkeiten, v.a. zu Interreg-B und Interreg-Europe, nehmen in diesem Zusammenhang seine wichtige Rolle ein – sie tragen dazu bei, dass sich Akteure aus der Euregio stärker in Europa einbringen. Dies bildet den Übergang zur zweiten Ausrichtung, dass die Euregio auch als Hub zu Europa aktiv wird und die Euregio überregional sichtbar macht. Neben der Beratung zu Förderprogrammen sowie der Mitwirkung in entsprechenden Programmen ist hierbei auch der Austausch auf europäischer Ebene wichtig (bspw. bei europäischen Veranstaltungen, im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) etc.).

In Bayern hat die Euregio bereits jetzt das Profil, dass sie zur Verankerung von Europa in der Region beiträgt und Ansprechpartner für verschiedenste Themen der europäischen Integration in der

Region ist. Auf tschechischer Seite bestehen neben der Euregio noch weitere Informationsstellen für Fragen im Zusammenhang mit Europa (bspw. Euroskop etc.). Hier muss sich das Profil der Euregio klar abgrenzen, um Doppelgleisigkeiten und unnötige Konkurrenzen zu vermeiden, und wird sich auf Aspekte im Zusammenhang mit der europäischen Integration und der grenzübergreifenden Zusammenarbeit fokussieren müssen. Grundsätzlich werden in diesem Zusammenhang vor allem Aktivitäten im Rahmen der Funktion 1 notwendig sein: Beratungen, Informationsaufbereitung und -verbreitung sowie entsprechende Veranstaltungen.

- **Interkulturelles Verständnis:** Wichtiges Element des Querschnittsthemas wird weiterhin sein, die Menschen der Grenzregionen zusammenzubringen: Begegnung, Austausch und Vernetzung können hierbei viel bewirken. Sie können erste Zugänge schaffen, Hemmschwellen abbauen, sie ermöglichen das Knüpfen von persönlichen Kontakten und Beziehungen. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, die Information über die Bedingungen in den Nachbarregionen und damit das wechselseitige Verständnis zu verbessern. Dies kann die Orientierung auf den Nachbarn und die Basis der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Region stärken. Wichtig wird sein, den Vernetzungsaspekt in unterschiedlichen Kontexten zu berücksichtigen und zu neuen Themen und Schnittstellen anzuregen. Dementsprechend werden hierfür vor allem Aktivitäten im Sinne von Funktion 1 und 3 der Euregio sowie mit Hilfe des Dispositionsfonds von zentraler Bedeutung sein.
- **Zusammenhalt als Euregio:** So wie der Zusammenhalt und das Zusammenkommen der anderen Akteure im Euregio-Gebiet von Bedeutung sind, muss auch der Zusammenhalt als „Organisation Euregio“ Beachtung finden und gepflegt werden. Kontinuierlicher und intensiver Austausch mit eigenen Trägern und Netzwerkpartnern, aber vor allem auch als trilaterale Organisation erfordert Zeit und Ressourcen. Doch nur auf diesem Weg kann die Euregio auch die organisatorischen Vorteile (Austausch und Abstimmung auf kurzem Weg, gemeinsame Stellungnahmen und Positionierung nach außen etc.) geltend machen und auf einen stärkeren Zusammenhalt hinwirken. Dies heißt, dass vor allem im Rahmen der Funktion 1 auch der Austausch und die Begegnung der Euregio-Träger gewährleistet werden muss. Hierzu zählen auch die regelmäßige inhaltliche Reflexion und Diskussion, nur so kann auf Sicht ein informierter Rückhalt gewährleistet werden. Auch die aktive Kommunikationsarbeit, um den generierten Nutzen sichtbar zu machen, wird in diesem Zusammenhang von Bedeutung sein.
- **Netzwerkmanagement und Kommunikation:** Zu letzterem Punkt zählt auch die Aufgabe des Netzwerkmanagements. Die Organisation Euregio sieht sich als Katalysator für Vernetzung im Euregio-Gebiet. Dafür muss sie ihre Kontakte und Beziehungen ausbauen und pflegen. In diesem Zusammenhang kann auch die Aufgabe des Netzwerkmanagements zur Umsetzung des Entwicklungsgutachtens⁹ für den Grenzraum Bayern-Tschechien gesehen werden. Gleichzeitig kann die Euregio die grenzübergreifende Zusammenarbeit fördern, indem sie als eine Art Kontaktbörse fungiert und themenspezifisch durch bestimmte Veranstaltungen oder Workshops, befristete Arbeitsgruppen die relevanten Partner zusammenbringt. Dies fällt ebenfalls in Funktion 1. Denkbar wäre hier insbesondere ein jährlicher Anlass, zu dem Projektpartner sowie

⁹ Grontmij GmbH et al. (2015): Entwicklungsgutachten für den bayerisch-tschechischen Grenzraum. Im Auftrag des Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, München.

Träger und Freunde der Euregio eingeladen sind, Projekte vorgestellt werden und beispielsweise durch themenspezifische Arbeitsgruppen der Vernetzungsaspekt gestärkt und der Austausch von Projektideen ermöglicht wird. Dies kann gleichzeitig zur besseren Sichtbarmachung von Projektergebnissen und -nutzen dienen. Ein weiteres Element zur Stärkung der Kommunikation könnte auch eine aktivere Vorstellung der (Klein-)Projekte auf der Homepage und in den sozialen Medien der Euregio sein. Auch dies könnte Kontakte und Ansprechpartner innerhalb der Euregio zu bestimmten Themen sowie den Mehrwert von Euregio-Aktivitäten sichtbar und zugänglich machen.

6.2.2 Querschnittsthema B: Behördenkooperation und Verwaltungszusammenarbeit

Relevanz und Zielsetzung

Der EUREGIO EGRENSIS war es stets ein Anliegen, die Zusammenarbeit über die Grenze auf eine nachhaltige Basis zu stellen und das wechselseitige Verständnis auszubauen. Hierbei waren unter anderem die Kommunen, Landkreise, Bezirke und die zuständigen Behörden in den unterschiedlichen Themenbereichen wichtige Ansprechpartner. Diese können als Multiplikatoren und Motoren, aber auch als Türöffner für grenzübergreifende Kooperation und für eine größere Durchlässigkeit in den verschiedenen Themen wirken. Dies wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen müssen, um weiterhin bestehende Grenzhindernisse und -hürden gemeinsam abzubauen.

Ziel der Euregio ist in diesem Zusammenhang im engen Austausch mit den zuständigen (Gebiets-)Körperschaften grenzübergreifende Hindernisse zu identifizieren, zu verstehen und entsprechend zu bearbeiten – bzw. im Falle anderweitiger Kompetenzen entsprechend zu kommunizieren. Wichtig ist zudem den (Gebiets-)Körperschaften und Behörden eigene Zugänge zum Nachbarn zu eröffnen und in einem ersten Schritt ihr eigenes Verständnis über die Systeme, die Handlungsbedingungen und Entscheidungslogiken jenseits der Grenze aufzubauen. Hierzu benötigen sie neben den entsprechenden Kontakten zu den in den Nachbarregionen zuständigen Organisationen, auch die Informationen zu den anderen Systemen sowie ein gewisses Sprachverständnis. Dieser Themenbereich erfordert einerseits eine längerfristige Bearbeitung, um die Kooperationen auf eine nachhaltige Basis zu stellen. Andererseits können auch kurzfristige Abstimmungen und Austauschformate notwendig werden, um bei aktuellen und akuten Fragen Zugänge zu den Systemen des Nachbarn und ein grundlegendes Verständnis zu bekommen, wie es sich beispielsweise in der aktuellen Corona-Situation zeigt.

Stoßrichtungen und Umsetzungspotenziale

Ungeachtet des konkreten thematischen Kontexts bspw. in den Kernthemen oder im Ergänzungsthema kann die Euregio somit vor allem zwei Stoßrichtungen verfolgen:

- **Austausch und Partnerschaften der zuständigen Behörden und (Gebiets-)Körperschaften:** Die Euregio kann zur Vernetzung und zum Austausch der zuständigen Behörden und (Gebiets-)Körperschaften beitragen. Um Behörden untereinander mit den Organisationsstrukturen im jeweils anderen Land bekannt zu machen, wurden zudem strukturelle Kooperationen zwischen Behörden in Bayern, Sachsen und Tschechien ins Leben gerufen (vgl. Interreg-Projekte CLARA@eu und

CLARA II und CLARA III). Diesbezügliche Formate und Fördermöglichkeiten können unter anderem im Rahmen des Dispositionsfonds genutzt werden (Funktion 1), aber auch eigene Großprojekte (Funktion 3) sind denkbar.

- **Aufbereitete Materialien und Tools:** Die Euregio kann in der Hinsicht auch selbst unterstützend aktiv werden und entsprechende Informationen aufbereiten. Sie kann Broschüren zu den jeweiligen Themenbereichen aufsetzen oder Angebote zum fachspezifischen Vokabular entwickeln, wie sie es bereits für die Feuerwehr oder für den Rettungsdienst gemacht hat (Praxiswörterbücher etc.). Diese Aktivitäten fallen unter Funktion 3. Gleichzeitig kann die Euregio auch wieder für erste Kontakte sorgen und entsprechende Veranstaltungen, Konferenzen oder auch Exkursionen organisieren, im Sinne von Funktion 1.

7 Notwendige Handlungsbedingungen für eine erfolgreiche Themenarbeit der Euregio

Die zukünftige Arbeit der EUREGIO EGRENSIS sollte sich an den drei oben dargestellten Funktionen, Vernetzen, Begleiten und Umsetzen, orientieren. Damit die Euregio mit diesen Funktionen zu den genannten Themen einen erfolgreichen Beitrag leisten kann, ist sie auf bestimmte Rahmenbedingungen angewiesen. Diese können die Euregio selbst und ihre internen Bedingungen und Prozesse betreffen, viele werden jedoch auch außerhalb der Euregio definiert und festgelegt (bspw. im Rahmen des Interreg-Programms). Im Folgenden wird kurz auf notwendige Rahmenbedingungen auf beiden Ebenen euregio-intern wie euregio-extern eingegangen.

Euregio-interne Handlungsbedingungen

Die euregio-internen internen Handlungsbedingungen werden maßgeblich durch das Miteinander der drei Arbeitsgemeinschaften geprägt. Doch auch durch das Zusammenspiel, die Strukturen und Prozesse zwischen Mitgliedern, Vorstand und Geschäftsstellen der EUREGIO EGRENSIS werden bestimmte Rahmenbedingungen für die inhaltliche Arbeit der Euregio vorgegeben. Vieles davon wird bislang bereits erfolgreich gestaltet.

- **Regelmäßige und strukturierte Kommunikation:** Ein regelmäßiger und strukturierter Austausch zwischen den Gremien und Geschäftsstellen der Arbeitsgemeinschaften und eine vertrauensvolle Kommunikation „auf Augenhöhe“ sind wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb der Euregio. Auch seitens der Träger und Partner sollten regelmäßige Rückmeldungen sowie inhaltliche Anregungen eingeholt werden. Denkbar ist in diesem Zusammenhang auch eine jährliche Großveranstaltung mit Themendiskussionen, aber auch der Vorstellung von Projektergebnissen.
- **Strategisches Handeln:** Damit alle an einem Strang ziehen, ist ein abgestimmtes Bild zu den Aufgaben und Zielsetzungen der Euregio Voraussetzung (siehe auch nächsten Punkt). Eine gemeinsame Strategie ist dafür eine wichtige Grundlage. Sie soll nicht als starres Dokument, sondern vielmehr als lebendiger Prozess verstanden werden, der eine kontinuierliche gemeinsame Reflexion, Weiterentwicklung wie Anpassung der eingeschlagenen Richtung vorsieht. Die hier vorgelegte Entwicklungsstudie kann hierfür als erster Baustein verstanden werden.
- **Balance von trilateralem und bilateralem Vorgehen:** Die Euregio repräsentiert das Dreiländereck. Dementsprechend sollte grundsätzlich trilateral gedacht und konzipiert werden. Bestimmte Fragen werden jedoch ausschließlich bilateral von Bedeutung sein. Doch sollten die geteilten Interreg-Gebietskulissen nicht zu einer Dominanz von bilateralen Ansätzen führen.
- **Gleiche Spielräume und ein geteiltes Selbstverständnis:** Wichtig für ein ausgewogenes Miteinander ist zudem ein geteiltes Selbstverständnis, was die Euregio und ihre einzelnen Arbeitsgemeinschaften tun können und dürfen. Formal gleiche Spielräume und Vorgaben sind wichtige Eckpfeiler für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Aber auch ein regelmäßiger Austausch zum wahrgenommenen Selbstverständnis wäre hier wichtig.
- **Ausreichende Umsetzungskapazitäten:** Die Möglichkeit für die Arbeitsgemeinschaften der Euregio, eigene Projekte zu initiieren, zu entwickeln und umzusetzen – in allen Teilregionen

gleichermaßen – ist Voraussetzung für eine aktive Euregio, die über eine Interreg-Förderagentur hinausgeht. Durch eigene Projekte können strategisch wichtige Themen im grenzübergreifenden Kontext, für die sich niemand zuständig fühlt, aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Nicht zuletzt kann durch eigene Projekte und Initiativen die Verankerung und Sichtbarkeit der Euregio gegenüber Politik und Öffentlichkeit gesteigert werden. Hierfür braucht es ausreichendes Personal und finanzielle Mittel. Die Ressourcenausstattung muss dem Portfolio der Euregio entsprechen.

- **Aktive Nutzung unterschiedlicher Fördertöpfe:** Die Interreg-Mittel sind auf Sicht begrenzt, vor allem wird eine institutionelle Förderung der Euregio-Geschäftsstellen in Zukunft nicht mehr in der bekannten Art und Weise möglich sein. Umso wichtiger ist es für die Euregio, ihre strategischen Stoßrichtungen zu klären und auf dieser Basis mögliche Fördertöpfe für die eigenen Umsetzungsaktivitäten, aber auch für die Projekte der anderen Akteure aus der Euregio zu aktivieren und zugänglich zu machen.

Euregio-externe Rahmenbedingungen

Für eine erfolgreiche Arbeit zur Stärkung des grenzübergreifenden Miteinanders sind Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle der Euregio auch auf entsprechende externe Rahmenbedingungen angewiesen. Eine effektive Vernetzungsarbeit ist Voraussetzung dafür, (neue) Akteure für die grenzübergreifende Zusammenarbeit zu gewinnen, das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch zu befördern und damit die Grundlage für Kooperationen und Projekte zu legen. Vor allem die Ausgestaltung der Interreg-Projektförderung durch EU und Verwaltungsbehörde – sowohl der Klein- als auch Großprojekte – schafft diesbezüglich wichtige externe Rahmenbedingungen.

- **Klare (finanzielle) Handlungsbedingungen:** Die Euregio-Arbeitsgemeinschaften benötigen für eine erfolgreiche Arbeit vor allem eine mittelfristige Planungssicherheit. Die Arbeit in der Region benötigt Zeit, viele Projekte können nicht kurzfristig aufgeleitet und umgesetzt werden. Hier ist wichtig zu wissen, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln beispielsweise seitens Interreg die Umsetzung der Euregio-Themen in Angriff genommen werden kann.
- **Umsetzungsfreundliche Förderbedingungen:** Die Förderbedingungen, insbesondere von Interreg, müssen nicht nur klar und verlässlich sein, sondern sollten umsetzungsfreundlich ausgestaltet sein. Dies bezieht sich zum einen auf den bürokratischen Aufwand, der generell mit einer Projektabwicklung verbunden ist. Hier muss ganz klar die Forderung nach einer Vereinfachung sowie nach einer Beschleunigung der Verfahren unterstrichen werden. Formale Abwicklungsfragen sollen nicht als Hürden und Bremse für grenzübergreifende Initiativen wirken. Zum anderen müssen die Förderbedingungen zwischen den drei Partnerregionen der Euregio bzw. zwischen den Interreg-Partnerländern weitgehend vereinheitlicht werden. Gleiche Umsetzungsbedingungen sind eine wesentliche Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Zusammenarbeit.
- **Kontinuität des Programmgebiets:** Um die Arbeit der Euregio in ihrem bewährten Perimeter zuzulassen, ist eine größtmögliche Kohärenz und Übereinstimmung mit dem Interreg-Programmschnitt hilfreich. Sollte das Interreg-Programm nur die direkten NUTS-3-Regionen entlang der Grenze umfassen, würde dies mit den Herangehensweisen und den bisherigen

Netzwerkansätzen der Euregio kollidieren. Die Euregio-Arbeit basiert auf den über die vergangenen Jahre entwickelten funktionalen Verflechtungen und Beziehungen, die im Dispositionsfonds auch über das eigentliche Euregio-Gebiet hinausgehen. Durch eine Reduktion auf die direkten Grenzregionen würde hier viel Potenzial für gemeinsame Entwicklungsprojekte sowie viel bisher Aufgebautes verloren gehen. Die Euregio ist hier auf Kontinuität angewiesen. Dazu gehört auch, (Klein-)Projekte für Träger mit Sitz außerhalb des Programmgebietes zu ermöglichen.

- **Kombinierbarkeit der beiden für die Euregio relevanten Interreg-Programme:** Da das Dreiländereck in zwei verschiedene Interreg-Programme fällt, ist es für ihre gemeinsame Arbeit von großer Bedeutung, dass beide Programme kombinierbar sind und Möglichkeiten für gemeinsame trilaterale Projekte bieten.

Auch die Regelungen zum Dispositionsfonds sind für eine erfolgreiche Arbeit der Euregio von großer Bedeutung. Sie definieren den Rahmen, in dem Kleinprojekte in der Euregio umgesetzt werden können und inwieweit ihre Verwaltung in die Entscheidungs- und Gestaltungsbefugnis der Euregio fällt. Kleinprojekte sind für die Euregio im Sinne ihrer Funktion 1 wichtig, um durch Austausch, Begegnungen und Vernetzung die Zusammenarbeit in der Region auf eine tragfähige Basis zu stellen.

- **Dezentrale Verwaltung des Dispositionsfonds:** Die rechtlichen Rahmenbedingungen der EU sowie die diesbezüglich getroffenen Regelungen im Interreg-Programm sollten weiterhin eine dezentrale Verankerung der Kleinprojektförderung durch die EUREGIO EGRENSIS in ihrer gegenwärtigen Organisationsstruktur ermöglichen. Die Kleinprojekte sind für die Euregio und für das Miteinander in der Region ein zentrales Instrument und dienen der Euregio im Sinne ihrer Funktion 1 dazu, Begegnungen, Vernetzungen und Austausch in der Region zu fördern.
- **Erstattung der Verwaltungskosten:** Für die Euregio sind mit der Verwaltung des Dispositionsfonds erhebliche Kosten und Aufwände verbunden. Hier ist wichtig, dass die notwendigen Personalkapazitäten für die gesamte Abwicklung, Beratung sowie Antrags- und Abrechnungsprüfung wie bisher durch eine ausreichende Erstattung der Verwaltungskosten ermöglicht werden.
- **Einsatz von Pauschalen:** Die administrativen Rahmenbedingungen müssen so ausgestaltet werden, dass Projektnehmer durch den Einsatz von Pauschalen und Standard-Fallkonstellationen möglichst einfach nutzen und eine zeitnahe Kostenerstattung erwarten können.
- **Einheitliche Auslegungen und Bedingungen:** Seitens der Verwaltungsbehörde und der Nationalen Behörde sollte eine möglichst einheitliche Auslegung der Förderbedingungen gewährleistet sein, z.B. die einheitliche Erstattung von Reise- und Unterbringungskosten auch von Erwachsenen („Nicht-Personal“) bei Begegnungsprojekten. In der Hinsicht ist zudem wichtig, dass die Euregios auf beiden Seiten der Grenze auch selbst Antragsteller von Kleinprojekten sein dürfen und hierfür gleiche Handlungsspielräume aufweisen.
- **Flexibilität bei Förderinhalten:** Die Förderung von Kleinprojekten sollte wieder zu ihrer inhaltlichen Flexibilität der Interreg-Vorgängerperioden zurückkehren. Hier konnten inhaltliche Projektarbeiten durchgeführt werden, sie waren nicht allein auf Begegnung- und Austausch reduziert. Auch thematisch wäre eine Öffnung durchaus wünschenswert, insbesondere der

Tourismusbereich sollte aus Sicht der Euregio wieder mit aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang wäre auch die Möglichkeit zu kleineren Investitionsmaßnahmen wichtig.

Schließlich sind – gerade nach den teilweise problematischen Erfahrungen in der Corona-Krise – die generellen nachbarschaftlichen Beziehungen und das Kooperationsklima in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft von großer Bedeutung. Die Euregio ist auf den breiten Rückhalt ihrer Träger, aber auch seitens der jeweiligen Politik angewiesen. Dabei ist wichtig, dass ihre Rolle als „Kümmerer“ für die grenzübergreifende Zusammenarbeit wertgeschätzt und nicht als Konkurrenz zur eigenen Arbeit wahrgenommen wird. Es muss klar sein, dass die Euregio subsidiär zu den weiteren regionalen Entwicklungsträgern aktiv wird und gemeinsam mit diesen grenzübergreifende Herausforderungen zum Wohl der gesamten Euregio bearbeiten will. Dementsprechend sollten der Euregio zielorientiert ausreichende Spielräume gewährt werden, um die als notwendig erachteten thematischen Stoßrichtungen in einem breiten Miteinander erfolgreich aufgreifen und in die Umsetzung bringen zu können. Wenn dies gelingt, wird der Euregio-Raum mit der EUREGIO EGRENSIS auch weiterhin von einem wichtigen Motor für die grenzübergreifende Zusammenarbeit und die Entwicklung der gemeinsamen Grenzregion profitieren können.

ANHANG

Anhang

Liste der interviewten Expertinnen und Experten

BECK, Rainer	Geschäftsführer der Handwerkskammer Oberfranken	7.7.2020
DEREDIMOS, Milan (schriftlich)	Gymnázium Stříbro, ředitel (Direktor Gymnasium Stříbro)	17.8.2020
HERÁKOVÁ, Kamila (SEDLÁČEK, Ladislav)	Městský dům kultury Sokolov, projektová manažerka / ředitel (Haus der Kulturen Sokolov, Projektmanagerin / Direktor)	6.8.2020
HOFINGER, Veronika Dr.	Leiterin Centrum Bavaria Bohemia (CeBB)	22.6.2020
KÖHLER, Tobias	Leiter Büro Landrat, Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge	23.6.2020
KOVÁŘ, Lubomír	Regionální sdružení obcí a měst Euregio Egrensis, jednatel (Geschäftsführer EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Böhmen)	27.5.2020
KŘÍŽ, Stanislav	Krajská hospodářská komora Karlovarského kraje, ředitel (Industrie- und Handelskammer Bezirk Karlsbad, Direktor)	7.8.2020
KUTÍLKOVÁ, Jana	EURES-Beraterin, Arbeitsagentur Selb	30.6.2020
MAURER, Manfred	Projektleiter Grenzübergreifender Rettungsdienst, Bayerisches Rotes Kreuz	25.6.2020
NOVOTNÁ – PETŘÍKOVÁ, Miroslava	Město Aš a Město Cheb, projektová manažerka vč. přeshraničních projektů, (Städte Aš und Cheb, Projektleiterin grenzübergreifende Zusammenarbeit)	4.8.2020
PIZINGER, Patrik	Gemeinsamer Präsident EUREGIO EGRENSIS, Bürgermeister Chodov	6.8.2020
RIEDER, Florian	Geschäftsführer IHK-Gremium Nordoberpfalz IHK Regensburg für Oberpfalz	23.6.2020
RÜTH, Florian	Regionalförderung, Sachgebietsleiter, Landratsamt Tirschenreuth	24.6.2020
SCHEIDLER, Manfred Dr.	Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 51	24.6.2020
SCHÖNICKE, Steffen	Geschäftsführer EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e.V.	21.8.2020
SEELBINDER, Birgit Dr.	Präsidentin EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.	16.6.2020
ŠTEPANOVSÝ, Richard	Osoba spolupracující se subjekty z programového území a dlouhodobě zapojená do přípravy a realizace česko-bavorských přeshraničních projektů (externer Berater für grenzübergreifende Projekte Bayern-Tschechien)	7.8.2020
UEBELHOER, Jochen	Regierung von Oberfranken, Sachgebiet S1/20	17.6.2020
VYSKOČIL, Robert	LaRitma - kulturní centrum Aš, ředitel (Kulturzentrum in Aš, Direktorin)	3.8.2020
WEILHAMMER, Josef	Schulleiter, Europaberufsschule Weiden	30.7.2020

Teilnehmerliste des gemeinsamen Workshops zur Erstellung einer Entwicklungsstudie für die Arbeit der EUREGIO EGRENSIS in der künftigen INTERREG-Förderperiode 2021-2027 am 24.9.2020 in Marktredwitz

Dr. Birgit Seelbinder	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Harald Ehm	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Alexander Dietz	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Magdalena Becher	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Robert Jodlbauer	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Franziska Kunzmann	EUREGIO EGRENSIS AG Bayern
Lubomír Kovář	EUREGIO EGRENSIS AG Böhmen
Olga Křížová	EUREGIO EGRENSIS AG Böhmen
Roman Stratil	EUREGIO EGRENSIS AG Böhmen
Šárka Kuthanová	Dolmetscherin
Jaroslav Fait	Dolmetscher
Dr. Kristina Zumbusch	IMP-HSG, Universität St.Gallen
Tereza Homolková	Kompetenzzentrum Gü. Rettungsdienst
Manfred Maurer	Kompetenzzentrum Gü. Rettungsdienst
Josef Weilhammer	Europa-Berufsschule Weiden
Andrea Hielscher	Europa-Berufsschule Weiden
Jana Kutílková	EURES-Beraterin Selb
Sonja König	Regionalmanagerin, LAG-Managerin Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab
Horst Geißel	Stadt Marktredwitz, 2. Bürgermeister
Florian Rieder	IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
Dr. Lukáš Kaňka	Leiter des Gemeinsamen Sekretariats, Ziel ETZ Freistaat Bayern – Tschechische Republik 2014–2020
Ulrike Braun	Abgeordnetenbüro Christian Doleschal, MdEP
Klemens Angermann	Landratsamt Kulmbach
Verena Dietl	Regierung der Oberpfalz
Jochen Uebelhoer	Regierung von Oberfranken

David Vereš	Centrum Bavaria Bohemia
Rainer Beck	HWK Oberfranken
Steffen Schönicke	EUREGIO EGRENSIS AG SN / TN
Dr. Manfred Scheidler	Regierung von Oberfranken
Mgr. Zdeněk Hnát	Stadt Tachov
Mgr. Tomáš Trtek	Stadt Karlsbad